

Sommer · Ernst · Holzinger · Jandl · Scheider

Leitfaden BLÄSERKLASSE



Ein Konzept für das erfolgreiche Unterrichten
mit Blasinstrumenten



**Partituren und Lehrerband
(Band 1 und Band 2)**



Leitfaden

BLÄSERKLASSE

Ein Konzept für das erfolgreiche
Unterrichten mit Blasinstrumenten

von
Bernhard Sommer
Klaus Ernst
Jens Holzinger
Manuel Jandl
Dominik Scheider

HELBLING

Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp

Inhaltsübersicht

Band 1

Lektion	Vorkurs (CD-ROM und Lehrerband)	Kontext						
		1. Gemeinsam musizieren	2. Der Ton macht die Musik	Eine akustische Schnitzeljagd	3. Alle haben einen Namen	4. Noten schreiben leicht gemacht!	5. Auf dem Weg zum Ton-Profi	6. Musik richtig aufschreiben
LB-Seite	28	46	48	52	53	56	61	67
SB-Seite	--	8	10	12	13	16	19	22
Metrum, Takt, Rhythmus	Metrum finden		Metrum finden, Rhythmen klatschen und sprechen (Rhythmus- silben): Ganze, Halbe, Viertel		Noten- und Pausenwerte: Ganze, Halbe, Viertel (Notenschrift)			Takt (allgemein, 4/4)
Notenlehre, Intervalle, Tonleitern	Übungen zu Stimmbildung und Tonalität		Metrische Übungen,				Linien-system, Notenschrift	Dynamik (p, f, cresc., decresc.)
Hörschulung	Klang der Instrumente	Sitzordnung im Klassen- orchester,	Eine Anzahl von Tönen hören, Ton und Geräusch unter- scheiden	Geräusche und Töne im Alltag erkennen und zuordnen	Tonhöhen unterscheiden	Rhythmus: Fehler erkennen	Dynamik, Melodie: Tonfolgen (tiefer, höher, gleich) hören	Rhythmusdiktat
Werkzeugkasten (Methoden)		Auf- und Abbau	Einen Rhythmus erarbeiten			Musik hören: Fehler erkennen	Musik einstudieren	Musik hören und notieren
Kreativität, Experimente, Improvisationen, Spiele	Bodypercussion, Instrumenten- Scharade (Spielhaltungen erkennen)		Musizieren auf Zeichen: Ton, Stille, Luftgeräusch	Hörrätsel „Eine akusti- sche Schnitzel- jagd“	Musizieren auf Zeichen: Ton, Stille, Luftgeräusch, Klapper- geräusch	Musizieren auf Zeichen: Ton, Stille, Luftgeräusch, Klappergeräusch, „Chaos“	Melodie- telefon	Kompositions- werkstatt: Textvertonung
Spielstücke					„Das erste Stück“ (Musizieren nach Noten- werten)	„Ton-Echo“ (Musizieren nach Noten)	„Drei-Ton- Stück“, „Drei-Ton- Welle“	
Kulturer-schließung (Schülerhefte)				Töne und Geräusche in der Stadt				
Musik gestalten und erfinden	x		x		x	x	x	x
Musikalische Struk- turen verstehen und anwenden	x		x		x	x	x	x
Musik einordnen und reflektieren	x	x	x	x				
Kulturer-schließung (Themenseiten)	TH* 01 – Die Instrumente des Blasorchesters							

*Themenseiten auf der CD-ROM

Zur Vorbereitung im Instrumentalunterricht

Tonziffern					1 + 2	3			
Flöte, Stabspiele, Oboe in C	(Instrumentenkarussell/Instrumentenwahl)	Aufbau und Pflege des Instruments, Haltung, Atmung, Ansatz, Tonerzeugung				b' + c''	d''		
Klarinette in B								c' + d'	e'
Altsaxofon in Es								g' + a'	h'
Tenorsaxofon in B								c'' + d'''	e'''
Fagott in C								B + c	d
Horn in F								f' + g'	a'
Trompete, Tenorhorn in B								c' + d'	e'
Trompete in C								b + c'	d'
Posaune, Eufonium (Bariton) in C								B + c	d
Tuba in C								Kontra B + C	D

7. Unsere ersten fünf Töne	8. Von einem Ton zum nächsten	Kontext Es weihnachtet sehr!	9. Alles gecheckt?	10. Fünf gewinnt!	Kontext Musik aus einer anderen Welt	11. Traumreise mit fünf Tönen	12. Die haben es eilig!
71	78	83	87	93	104	105	109
26	29	30	31	35	38	39	41
			Anwendung: Takt				Noten- und Pausenwerte: Achtel
Unterscheidung Notennamen – Tonziffer, Wiederholungs- anweisungen	Einstieg Intervalle: Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung		Dynamik (mf, mp), Anwendung: Notenschrift, Notennamen, Tonwdh./ -schritt/-sprung	Pentatonische Tonleiter (Klang und Aufbau)			Atemzeichen, Fermate
			Melodie: Tonfolgen (tiefer, höher, gleich) hören und nachspielen			Eigenschaften von Musik verschiedener Kulturen beschreiben	Rhythmus: Achtel erkennen, Fehler erkennen, Rhythmusdiktat
				Musik untersuchen: Tonvorrat			
			Hörschulungsspiel „Der Schatz des Königs“ (Tonfolgen)		Anwendung musikalischer Merkmale auf ein Musikstück	Kreative Gestaltung mit der penta- tonischen Tonleiter	Rhythmustelefon
„Ode an die Freude“ (Musizieren nach Tonziffern)	„Jingle Bells“	„Fröhliche Weihnacht überall“	„Intrade“	„Marsch der Samurai“, „Pentatonik-Lied“, Dvořák: Largo	Dvořák: Largo	„Traumreise- Melodie“	„Der Gemütliche“, „Die beiden Drängler“, „Die Unzertrennlichen“
		Weihnachtslieder aus aller Welt		Begriff „Sinfonie“	A. Dvořák: Sinfonie Nr. 9 (2. Satz, Largo)	Musik verschiede- ner Kulturen, R. Schumann: „Von fremden Ländern und Menschen“ (Klavierstück)	
x	x	x	x	x	x	x	x
x	x		x	x		x	x
x		x			x	x	

4 + 5				6 (+ pentatonische Tonleiter)			
es" + f"				g"			
f' + g'				a'			
c" + d"				e"			
f" + g"				a"			
es + f				g			
b' + c"				d"			
f' + g'				a'			
es' + f'				g'			
es + f				g			
Es + F				G			

Inhaltsübersicht

Band 1

Lektion	Kontext						
	13. Übung macht den Meister!	14. Hier stimmt doch was nicht...	15. Spontan sein ist alles – Improvisation	Guten Morgen!	16. Der Stammbaum der Töne	17. Die Nachkommen der Stammtöne	18. Hier gibt's die Hälfte gratis dazu!
LB-Seite	116	129	133	141	145	161	172
SB-Seite	45	48	49	51	52	57	62
Metrum, Takt, Rhythmus	Auftakt, Anwendung: Achtel	3/4-Takt				Haltebogen	Noten- und Pausenwerte: punktierte Halbe
Notenlehre, Intervalle, Tonleitern	Zusammen- klänge, Wiederholung: Notennamen/ Griffe		Pentatonische Tonleiter (Improvisation)		Stammtöne, Klavertastatur (weiße Tasten), Variation	Töne mit Vorzeichen/Auf- lösungszeichen, Klavertastatur (schwarze Tasten)	General- vorzeichen
Hörschulung	Rhythmus- und Melodiediktat	Rhythmus: 3/4- und 4/4-Takt unter- scheiden		Eigenschaften von Musik im Vergleich zweier Musikstücke beschreiben			Rhythmus: punktierte Halbe erkennen, Melodie: Melodiediktat
Kreativität, Experimente, Improvisationen, Spiele	Klang- experiment: Zusammen- klänge		Improvisation mit der pentatonischen Tonleiter		Gestaltung einer eigenen Motiv- variation	Notennamenspiel „Streng geheim“	
Spielstücke	„Ich wollt, ich wär ein Huhn“, „Runter und rauf“	„Cuckoo, cuckoo“	„Come, bring us Peace, oh Lord“	„Morgen- stimmung“	„Eisbär und Indianer“, „Rondo Varia- tions“ (TH 03)	„Waltzing Brunhilda“, „Phantom der Oper“	„Deutschland- lied“ (Anfang)
Kulturerschließung (Schülerhefte)			Begriff „Gospel“	Musik und Pro- gramm, E. Grieg: „Morgen- stimmung“, R. Strauss: „Also sprach Zarathustra“	Motivvariationen (gleich, ähnlich, verschieden)		
Musik gestalten und erfinden	x	x	x	x	x	x	x
Musikalische Struk- turen verstehen und anwenden	x	x	x		x	x	x
Musik einordnen und reflektieren				x			
Kulturerschließung (Themenseiten)				TH 02 – Peer Gynt: In der Halle des Bergkönigs	TH 03 – Rondo und Variation		

Zur Vorbereitung im Instrumentalunterricht							
Tonziffern	-7				$\flat 3 + -6 + \flat 7$	7 + 8 (+ weitere Töne*)	
Flöte, Stabspiele, Oboe in C	a'			Improvisation mit der pentatonischen Tonleiter	des" + g' + as'	a" + b" (h', cis", dis", e", fis", gis"/as", ais')	
Klarinette in B	h		es' + a + b		h' + c" (cis', dis', fis', gis', b', ais')		
Altsaxofon in Es	fis'		b' + e' + f' ($\flat 7$)		fis" + g" (cis", dis", ges", gis'/as", ais")		
Tensorsaxofon in B	h'		es" + a' + b'		h" + c"" (cis", dis", fis", gis", b", ais")		
Fagott in C	A		des + G + As		a + b (H, cis, dis, e, fis, gis, ais)		
Horn in F	e'		as' + d' + es'		e" + f" (h', cis', dis', fis', gis', ais')		
Trompete, Tenorhorn in B	h		es' + a + b		h' + c" (cis', dis', fis', gis', ais')		
Trompete in C	a		des' + g + as		a' + b' (h, cis', dis', e', fis', gis'/as', ais')		
Posaune, Eufonium (Bariton) in C	A		des + G + As		a + b (H, cis, dis, e, fis, gis, Ais)		
Tuba in C	Kontra A		Des + Kontra G + Kontra As		A + B (Kontra H, Cis, Dis, E, Fis, Gis, Kontra Ais)		

*mit enharmonischer Entsprechung

Kontext		Kontext				
Ein Himmel voller Geigen	19. Auf den Punkt gebracht	20. Kleine und große Schritte	21. Mit der Dur-Tonleiter hoch hinaus	22. Für Tonleiter-Detektive	Von musikalischen Tierscherzen	23. Ab in den Urlaub!
175	180	186	191	199	210	227
64	65	68	71	73	76	77
	Noten- und Pausenwerte: punktierte Viertel					Anwendung: Taktarten
	Generalvorzeichen (bei Trompete und Tenorhorn in B, Tenorsaxofon)	Halbton-/ Ganztonschritte	Dur-Tonleiter (klingend B-Dur), Legatobogen	Aufbau der Dur-Tonleiter, C-Dur, G-Dur, F-Dur, B-Dur		Anwendung: Notenschrift, Notennamen, Tonwdh./-schritt/-sprung, Dur-Tonleiter
	Rhythmus: Fehler erkennen, punktierte Viertel erkennen, Rhythmusdiktat	Rhythmusdiktat	Dur-Tonleiter: Fehler erkennen			
Gestaltung einer eigenen rhythmischen Variation des „Deutschlandlieds“					Nachahmung eines Löwengebrülls auf dem Instrument	Kreativer Umgang mit der Dur-Tonleiter („Tonleiter-Welle“, „Hügellandschaft“)
„La Marseillaise“ (französische Nationalhymne, Anfang, TH 04)	„Eine kleine Nachtmusik“	„Habanera“	„Kookaburra“, „Joy to the World“	„Cancan“	„Marsch des Löwen“, „Tier-Potpourri“ (TH 05), „Finale“ (TH 07)	„Mambo Jambo“, „Fernweh“
Streichquartett, J. Haydn: „Kaiserquartett“ (2. Satz)	W. A. Mozart: „Eine kleine Nachtmusik“	G. Bizet: „Carmen“		J. Offenbach: „Orpheus in der Unterwelt“	C. Saint-Saëns: „Der Karneval der Tiere“ („Marsch des Löwen“)	
	x	x	x	x	x	x
	x	x	x	x		x
x					x	
TH 04 – Nationalhymnen unter die Lupe genommen					TH 05–07 – Karneval der Tiere, PR 08 – Ein tierisches Konzert	

				-5			
			Legatobindungen, B-Dur-Tonleiter	f'			
			Legatobindungen, C-Dur-Tonleiter	g			
			Legatobindungen, G-Dur-Tonleiter	d'			
			Legatobindungen, C-Dur-Tonleiter	g'			
		Chromatische Tonfolgen	Legatobindungen, B-Dur-Tonleiter	F	C-, G-, F-, B-Dur-Tonleiter		
			Legatobindungen, F-Dur-Tonleiter	c'			
			Legatobindungen, C-Dur-Tonleiter	g			
			Legatobindungen, B-Dur-Tonleiter	f			
			Legatobindungen, B-Dur-Tonleiter	F			
			Legatobindungen, B-Dur-Tonleiter	Kontra F			

Inhaltsübersicht

Band 2

Lektion	1. Welcome back!	2. Von hohen und tiefen Tönen	Kontext Klingendes Holz	3. Neue Töne an den Start	Kontext Musik aus unterschiedlichen Zeiten	4. Jetzt wird es richtig schnell!	Kontext School of Rap
LB-Seite	238	247	258	264	273	281	288
SB-Seite	8	12	16	17	22	23	27
Metrum, Takt, Rhythmus	Notenwerte (Wiederholung), Synkope					Notenwerte: Sechzehntel, Tempo-bezeichnungen	
Notenlehre, Intervalle, Tonleitern	Artikulation: Legato (Wiederholung), Staccato, Akzent	Oktavbereiche, der „andere“ Notenschlüssel		Neu: Es-Dur-TL, Wdh./Anwendung: C-, G-, F-, B-Dur-TL, Übertragung des Tonziffern-Systems			
Hörschulung	Rhythmus: Synkopen erkennen	Rhythmusdiktat	Holzblasinstrumente (Klang unterscheiden)	Dur-Tonleiter: Fehler erkennen		Rhythmus: Sechzehntel erkennen, Melodie: Melodiediktat	
Kreativität, Experimente, Impros						Rhythmen erfinden	Umsetzung eines Rap-Textes, Bodypercussion, eine Choreografie gestalten
Spielstücke	„Circle Song“, „Welcome back“	„Jenseits der Stille“, „A Little Klezmer Music“, „Happy Birthday“		„This Little Light of Mine“, „Mix it up“		„Rock me Bläserklasse“	
Kulturerschließung (Schülerhefte)		Film: „Jenseits der Stille“/Klezmer	Instrumentenkunde: Holzblasinstrumente		Überblick: Musik in den Epochen Barock, Klassik, Romantik		Rap
Musik gestalten und erfinden	x	x		x		x	x
Musikalische Strukturen verstehen und anwenden	x	x	x	x		x	x
Musik einordnen und reflektieren		x	x	x	x		x
Kulturerschließung (Themenseiten)		TH 09 – Eine Musik erzählt Gefühle (Klezmer/G. Feidman), PR 10 – Ungehörte Musik					

Zur Vorbereitung im Instrumentalunterricht							
Tonziffern							
Flöte, Stabspiele, Oboe in C	Staccato, Akzent, Legato (Wiederholung)			Neu: Es-Dur-TL, Wiederholung: C-, G-, F-, B-Dur-Tonleiter		Anstoßübungen mit Sechzehnteln	
Klarinette in B							
Altsaxofon in Es							
Tenorsaxofon in B							
Fagott in C							
Horn in F							
Trompete, Tenorhorn in B							
Trompete in C							
Posaune, Eufonium (Bariton) in C							
Tuba in C							

5. Neue Leitern im Angebot!	6. Musikalischer Weitsprung	Kontext Königliche Klänge	7. Glockenspiel und Alpenklang	8. Gut gelaunt oder tief betrübt?	Kontext Chefsache	9. Ein ganz neues Feeling	Kontext Das Instrument in uns
290	298	314	319	327	335	336	344
28	30	34	35	39	42	43	47
			Taktwechsel (2/4- und 3/4-Takt)			6/8-Takt	
Neu: D- und A-Dur-TL, Übertragung des Tonziffern-Systems, Überblick Dur-Ton- leitern bis 3 Vorzeichen	Intervalle: Prime bis Oktave (Grob- bestimmung)			Moll, Anwendung: Intervalle			
	Intervalle	Blechblas- instrumente (Klang unterscheiden)	Rhythmus: 3/4- und 2/4-Takt unter- scheiden	Melodie: Dur und Moll unterscheiden		Rhythmus: 6/8- und 4/4-Takt unterscheiden	
Ein eigenes Arran- gement gestalten		Improvisation einer Fanfare	Glockenklang- Improvisation	Improvisation im Molltonraum, Glockenklang- Improvisation	Dirigieren im Klassenorchester		Stimmexperi- mente, Realisie- rung einer Notation von John Cage
„Oh when the Saints“	„Trumpet Voluntary“, „Somewhere Over the Rainbow“	Händel: Menuett II aus der „Feuer- werksmusik“ (TH 11)	„Verzwickter Zweifacher“	„Voll Moll“, „Entre le boeuf“		„Hallelujah“	
	Rondo	Instrumenten- kunde: Blechblas- instrumente	Alpenländische Folklore		Aufgaben des Dirigenten	Coverversionen (L. Cohens „Hallelujah“)	Die menschliche Stimme
x	x	x	x	x	x	x	x
x	x	x	x	x	x	x	x
	x	x	x		x	x	x
		TH 11 – Eine musi- kalische Siegesfeier (Händel: Feuer- werksmusik)					

9 (+ alle Dur- Tonleitern mit bis zu 3 Vorzeichen)							
c'''	Sprungübungen (Intervalle)			Improvisation im Molltonraum			
d'''							
a'''							
d'''							
c'							
g''							
d''							
c''							
c'							
c							

Inhaltsübersicht

Band 2

Lektion	10. Von Dur nach Moll und zurück	Kontext	11. Ein Flusslauf musikalisch erzählt	Kontext	12. Mut zur Lücke!	13. Mozart – mehr als nur eine Kugel!	Kontext
		Von Bögen und Saiten		Musik im Ohr und Bilder im Kopf			Ein Märchen zwischen Gut und Böse
LB-Seite	345	357	358	365	370	378	383
SB-Seite	48	52	53	56	57	62	66
Metrum, Takt, Rhythmus						Rhythmus- bausteine aus Achteln und Sechzehnteln	
Notenlehre, Intervalle, Tonleitern	Parallele Ton- leitern Dur/Moll (klingend C-Dur/a-Moll, B-Dur/g-Moll, Es-Dur/c-Moll, F-Dur/d-Moll)		Anwendung: parallele Moll- und Dur-TL		Motiv- verarbeitung		
Hörschulung	Moll-Tonleiter: Fehler erkennen		Melodie: Tonfolgen (tiefer, höher, gleich) hören	Musikstücke anhand verschie- dener Parameter vergleichen	Melodieverläufe erkennen	Rhythmus- bausteine erkennen	
Kreativität, Experimente, Impros		Luftstreich- instrumenten- Wettbewerb	Kompositionen zur „Moldau“		Kompositions- werkstatt: Motivverarbei- tung		Szenische Interpretation
Spielstücke	„Bruder Jakob“, „Marche des rois“		„Moldau-Thema“		„Winter ade“	„Gute Nacht à la Mozart“, „Rock me, Amadeus“	„Das klinget so herrlich“
Kulturerschließung (Schülerhefte)	G. Bizet: „Marche des rois“	Instrumenten- kunde: Streich- instrumente	B. Smetana: „Die Moldau“	Programmmusik	Motiv, Sequenz, Umkehrung	W. A. Mozart	W. A. Mozart: „Die Zauberflöte“, Arie
Musik gestalten und erfinden	x		x	x	x	x	x
Musikalische Struk- turen verstehen und anwenden	x	x	x	x	x	x	x
Musik einordnen und reflektieren	x	x	x	x		x	x
Kulturerschließung (Themenseiten)			TH 12 – Eine Reise entlang der Moldau				TH 13 – Magische Instrumente und ein Prinz

Zur Vorbereitung im Instrumentalunterricht

Tonziffern							
Flöte, Stabspiele, Oboe in C	Parallele Dur- und Moll-Tonleitern (klingend C-Dur/a-Moll, B-Dur/g-Moll, Es-Dur/c-Moll, F-Dur/d-Moll)						
Klarinette in B							
Altsaxofon in Es							
Tenorsaxofon in B							
Fagott in C							
Horn in F							
Trompete, Tenorhorn in B							
Trompete in C							
Posaune, Eufonium (Bariton) in C							
Tuba in C							

14. Musikalische Expedition in Wüsten und Steppen	15. Regen rund um die Uhr	Kontext Beatmaschinen und andere Geräuschemacher	16. Aus Bausteinen wird Musik	Kontext Minimalistische Kunst	17. Von Dreiklängen und Seefahrern	Kontext Eine musikalische Kurznachricht	18. We are Champions!
390	403	413	414	418	423	431	438
67	72	77	78	81	82	87	88
	Swing-Achtel		Anwendung: Rhythmusbausteine				Anwendung: Taktarten
Intervall: kleine und große Sekunde	Intervall: kleine und große Terz		Anwendung: Sekunden, Terzen		Dur- und Moll-Akkorde		Anwendung: Tonarten
Melodie: Dur und Moll unterscheiden, Rhythmusdiktat, Melodieabschnitte erkennen	Melodiediktat	Bestandteile des Drumsets	Rhythmus: Fehler erkennen		Akkorde: Dur und Moll unterscheiden		
Bodypercussion	Blues-Improvisation, Bodypercussion zu „Rock Around the Clock“	Experimentieren mit Schlaginstrumenten, Vocalpercussion, Realisierung eines Drumset-Patterns	Hörrätsel „Rhythmische Drachenjagd“	Minimal Workshop		Komposition eines Signals	Bodypercussion, Abschlussquiz, Abschlussreflektion
„Karawanen-Song“, „Steppenskizze“	„Rock Around the Clock“, „Regenwetter-Blues“		„A Minimal Music“	„Comptine d'un autre été“ (Anfang)	„What Shall We Do with the Drunken Sailor“, „Störtebekers Fluch“		„We are the Champions“, „Olympic March“
A. Borodin: „Eine Steppenskizze aus Mittelasien“	Blues	Instrumentenkunde: Schlaginstrumente		Minimal Music/ Minimal Art		Signale in der Musik	Queen
x	x	x	x	x	x	x	x
x	x	x	x		x	x	x
x	x	x		x		x	x
				TH 14 – Rasante Autofahrt mit minimalen Mitteln			

					10 (+ Dreiklänge)		
					d ^{'''} (außer Stabspiele)		
					e ^{''}		
					h ^{''}		
					e ^{'''}		
					d [']		
					a ^{''}		
					e ^{''}		
					d ^{''}		
					d [']		
					d		

Abkürzungen der Kopiervorlagen auf der CD-ROM:

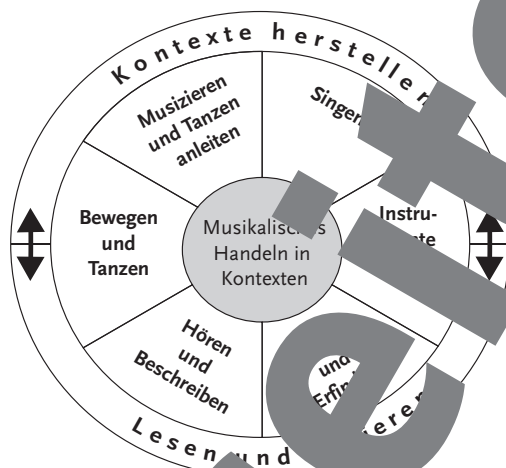
AB = Arbeitsblatt	GT = Griffabelle
ES = Einzelstimmen	GB = Griffbilder
LM = Lehrermaterial	KT = Klaviertastatur
PR = Projekt	TB = Tastaturbilder
TH = Themenseite	

Weitere Inhalte des Lehrerbands:

Griff Tabellen	S. 450
Inhalt CD-ROM	S. 460
Verzeichnis der Hörbeispiele auf den Audio-CDs	S. 461
Autoren/Danksagung	S. 463
Quellenverzeichnis/Impressum	S. 464

Das Konzept

Die Modell „Bläserklasse“ gehört zu den etablierten Methoden des Klassenmusizierens im allgemeinbildenden Musikunterricht. Vor allem der große musikpraktische Anteil ist die Stärke dieser Methode. Der „Leitfaden Bläserklasse“ geht jedoch über die Bläserklasse als bloße Musizierklasse, deren Schwerpunkt allein auf dem aktiven Umgang mit Blasinstrumenten liegt, hinaus.¹ Neben der Dimension des Erlernens und Spielens der Instrumente verknüpft das Konzept von Anfang an alle Dimensionen musikalischer Kompetenz²:



Grundlage der Entwicklung und Anbahnung aller Dimensionen ist stets die Musizierpraxis anhand von **Spielstücken** unterschiedlicher Stilrichtungen, die im Konzept zu sehen sind. Das schlussendliche Ziel aber ist eine verständige Musikpraxis der Schüler: Der aktive Umgang mit Musik: Begreifen durch Tun bildet den Ausgangspunkt des Nachdenkens über Musik. Deshalb sind die Kompetenzbereiche „Musik gestalten und erfinden“, „Musikalische Strukturen verstehen und anwenden“ sowie „Musik einordnen und reflektieren“ ebenso wesentliche Elemente des Unterrichts. Die Förderung metrisch-rhythmischer und tonaler Kompetenzen durch den Erwerb instrumentaler Fähigkeiten machen die **Musiklehre** musizierend erfahrbar. Aufgaben zur **kreativen Gestaltung** (siehe Abschnitt „Kreativaufgaben in der Bläserklasse“, (→ S.20), zur **Hörschulung** sowie zur **Einordnung von musikalischer Erfahrung**, zielen auch auf einen rezeptiven und reflexiven Umgang mit Musik durch Kontexteiten im Schülerband sowie durch Themenseiten und Projektvorhaben (auf dem CD-ROM) werden **kulturerschließende Aspekte** der Unterrichtsinhalte kontextualisiert.

Ein Überblick über die Umsetzung dieses „Leitfadens Bläserklasse“ und deren Progression ist in der Inhaltsübersicht (→ S.2ff.) dargestellt. Diese ist zudem eine wichtige Grundlage für die Kommunikation zwischen Musiklehrern und Instrumentallehrern (siehe Abschnitt „Kommunikation mit den Instrumentallehrern“ → S.20f.).

Zu den Kompetenzbereichen in einzelnen Lektionen:

- „Musik gestalten und erfinden“: Musizieren nach Gehör, Verklanglichung von notierter Musik und kreatives Erfinden eigener musikalischer Ideen.
- „Musikalische Strukturen verstehen und anwenden“: Musikalische Gestaltungsmittel (Rhythmik, Melodik, Klangfarbe, Harmonik) und Formprinzipien benennen und beschreiben sowie musizierend anwenden.
- „Musik einordnen und reflektieren“: Erfahrungen und Kenntnisse zu Musik werden in einen Kontext gesetzt und zu eigenen Erfahrungen in Beziehung gesetzt und überdacht.

Notenblätter

Die Schülerhefte

Die Schülerhefte, die in Lage und Transposition an die jeweiligen Instrumente angeglichen sind, bilden die Grundlage des Arbeitens mit dem Konzept: Sie sind Notenmaterial, Schülerbuch und Workbook in einem und fester Bestandteil der Arbeit des Musikunterrichts im Klassenorchester und des Instrumentalunterrichts (in Kleingruppen).

¹ Zu den verschiedenen praktischen Umsetzungen des Klassenmusizierens vgl. Pabst-Krueger, Michael: Klassenmusizieren, in: Jank, Werner (Hrsg.): Musik-Didaktik. Berlin 2013, S. 158–168.

² Abb. aus Gies/Jank (Hrsg.): Music Step by Step 2. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp 2015, S.9ff.

³ Um den Lesefluss nicht zu behindern, wird stets nur die maskuline Form verwendet. Selbstverständlich sind ebenso alle Schülerinnen, Lehrerinnen etc. angesprochen. Wir bitten um Verständnis der Leserinnen und Leser.

Die Schüler und Instrumentallehrer arbeiten gemeinsam an grundlegenden instrumentalen Fertigkeiten (z. B. „Basics“ → SB Band 1, S. 4–7), die die Basis der instrumentalmethodischen Arbeit im Klassenorchester bilden. Eine Überblick über die Schülerheftseiten der „Basics“ finden Sie auf → S. 42 ff. Zudem bereiten sie neue Töne und Melodien für den Musikunterricht im Klassenorchester vor.

Im Musikunterricht bildet das Heft den roten Faden. Die Schüler haben das Heft auf ihrem Notenständer, sie lesen dort die Texte, bearbeiten Schreibaufträge, spielen aus den Noten und haben somit einen genauen Überblick über ihren Lernverlauf. Durch die Abheftvorrichtung hinten kann zusätzlich Material wie Noten oder Arbeitsblätter eingehftet werden.

Die Play-alongs und Übehilfen online

Mithilfe des Codes vorne im Umschlag eines jeden Schülerheftes und Lehrerbandes können Schüler und Lehrer zum Webplayer des Lehrwerks. Dort finden sich Stimmtöne, Rhythmus-Grooves, „Atemstück“, „Das erste Stück“ und die Warm-ups der einzelnen Lektionen. Neben gibt es zum Spielstück altersgerecht aufbereitete Play-alongs für das Üben zu Hause, deren Verwendung die Schüler im Unterricht lernen. Zum Umgang mit den Play-alongs → S. 19.

Der Lehrerband

Der Lehrerband ist das Herzstück des Konzepts: Er führt den Lehrer durch die beiden Bläserklassenjahre und beinhaltet alles Wesentliche für die Arbeit mit dem Lehrwerk.

Nach der **Einführung** bildet der **Vorkurs** den Einstieg in die ersten Wochen des Schuljahres, wenn evtl. noch keine Schülerhefte vorhanden sind (siehe „Die ersten Wochen in der Bläserklasse“ → S. 24).

Die darauffolgenden **Kommentare zu den einzelnen Lektionen** der Schüler sind durchweg gleich aufgebaut: Eine Überblickstabelle veranschaulicht die Themen der Lektion sowie Verknüpfungen zu den anderen Lektionen und Themenseiten. Weiterhin enthält sie Hinweise für die Kommunikation mit den Instrumentallehrern.

Nach der Formulierung der Lernziele und den didaktischen Überlegungen folgen Anmerkungen und Erläuterungen zu den einzelnen Aufgaben:

- methodische Tipps zur Vorgehensweise sowie Lösungen zu den Aufgaben
- optionale oder alternative Spielideen und Arrangementsstellungen
- mögliche Erweiterungen
- Hinweise zur Instrumentalmethodik
- einen Vorschlag zur Stundeneinteilung
- mögliche Hausaufgaben und Einlegeblätter für die Folgestunden
- Partituren und Klaviersätze zum Mitspielen

Durch den **Code** im Lehrerband kann der Lehrer Zugriff auf den Webplayer mit Rhythmus-Grooves und Play-alongs für beide Bände der Schülerhefte. Die Play-alongs befinden sich außerdem auf den Audio-CDs (HI-S7771CD), damit sie im Unterricht schnell zur Hand sind.

Die Lösungshefte Band 1 und Band 2

Neben dem Lehrerband enthält die Lösungshefte (Schülerhefte Flöte mit Eintragungen) einen Überblick über die Arbeit im Unterricht.

Die CD-ROM

Die im Lehrerband enthaltene CD-ROM beinhaltet vielseitiges Zusatzmaterial:

- alle Noten und Arrangements in der jeweiligen Transposition und Lage für jedes Instrument
- zusätzliches Notenmaterial für Klavier und Schlagzeug
- Arbeitsblätter, Themenseiten und Projektideen

Die Audio-CD für den Lehrer

Auf der Audio-CD finden sich alle Hörbeispiele und Play-alongs für die einzelnen Lektionen.

Musikalische Grundlagen

Die Bereiche der metrisch-rhythmischen Fähigkeiten (Tondauer) und der tonalen Fähigkeiten (Tonhöhe) werden im „Leitfaden Bläserklasse“ an verschiedenen Stellen separat erarbeitet. Beide Bereiche sind wichtige Voraussetzungen für den Aufbau instrumentaler Fertigkeiten und den Umgang mit Musik überhaupt.

Metrisch-rhythmische Fähigkeiten

Gerade der Aufbau instrumentaler Fähigkeiten erfordert die genaue Festlegung der Muskeltätigkeit mit dem metrisch-rhythmischen Fluss der Musik. Des Weiteren ist es Ziel des Lehrplans, dass die Schüler das Metrum unterschiedlicher Musik hörend erkennen und in Bewegung umsetzen können. Die auf diese Weise entwickelte Fähigkeit der einfacheren, musikbezogenen Koordination von Bewegung bildet die Grundlage für die vielschichtige Entwicklung rhythmischer Kompetenzen für das eigenständige Singen und Musizieren auf Instrumenten Grundvoraussetzung.

Rhythmussprache

Rhythmussilben vereinfachen das Lernen und den Umgang mit Rhythmen und werden daher in diesem Konzept von Anfang an eingesetzt. Sie helfen den Schülern, einfache bis mittelschwere Rhythmen auszuführen und zu notieren. Die zwei in der Musikpädagogik am weitesten verbreiteten Rhythmussilbensysteme sind die nach Zoltán Kodály (1882–1967) und Gordon (1927–2015). Kodály verwendet ein System mit absoluten Rhythmussilben, die den jeweiligen Notenwerten entsprechen. Das Gordon'sche System hingegen besteht aus relativ verwendeten Rhythmussilben, die sich auf die Taktschwerpunkte beziehen.

Für das Bläserklassenkonzept wird die **Rhythmussprache nach Kodály** verwendet, denn deren tonlängenbasierten Rhythmussilben bewegen sich eher an der Linie der regulären Notenschrift. Dazu haben die Silben von Kodály für das Instrument den Nachteil, dass der Schluss einer Phrase wie notiert exakt zum richtigen Zeitpunkt abgesprochen werden muss. Auch Pausen sind in ihrer Länge klar definiert. Aus instrumentaldidaktischen Gründen bietet sich an, eine **Änderung der Sprechsilben** an: So wird für den „Leitfaden Bläserklasse“ der harte Plosivlaut „d“ durch ein weiches „d“ ersetzt, um ein einerseits genau definiertes, aber andererseits nicht zu hartes Anstoßen der Töne anzubahnen.

Die Rhythmussilben schlüsseln sich wie folgt auf:



Für die **Pausen** werden die gleichen Silben verwendet, jedoch geflüstert; daher stehen sie in Klammern. Aus einer Halben Pause wird ein geflüstertes „da-o“. Das Flüstern ist bei kleineren Notenwerten nicht ganz einfach, hat aber den Vorteil, dass die Pausen sehr bewusst gesprochen werden.

Tonale Fähigkeiten

Für das Musizieren mit Instrumenten (insbesondere im Anfangsunterricht) ist eine genaue Tonhöhenvorstellung eine wichtige Grundlage. Diese wird im „Leitfaden Bläserklasse“ durch die Einbindung des Singens und des Instrumentalspiels erfahrbar gemacht.

Eine bildnerische Einführung zum Singen wird im sogenannten „Vorkurs“ (→ S. 28 ff.) des „Leitfaden Bläserklasse“ durchgeführt und im späteren Verlauf durch das Werkzeug „Musik einstudieren – Fokus Melodie“ (→ S. 101 ff., S. 19) unmittelbar an das instrumentale Musizieren angeknüpft.

Eine schrittweise aufbauende (ebenfalls an die Instrumentalpraxis angebundene) Hörschulung trägt dazu bei, durch die Erarbeitung der oben aufgeführten musikalischen Grundlagen die Audiationsfähigkeit der Schüler zu entwickeln. Dies geschieht u. a. durch so genannte Ohrenöffner-Aufgaben, die sich durch die beiden Bände des „Leitfaden Bläserklasse“ ziehen. Sie leiten die Schüler von ersten Tonhöhenunterscheidungen über das Erkennen von Fehlern, Notenwerten und Taktarten bis hin zum Erfassen von Rhythmus- und Melodiediktaten an.

Musizieren nach Tonziffern

Begründung für die Verwendung in der Bläserklasse

Da in der Bläserklasse mit transponierenden Instrumenten gearbeitet wird, ist es vor allem in der Anfangsphase effektiver, nicht für jedes einzelne Instrument die Namen der zu spielenden Töne anzusagen („Die Flöten spielen ein *b*, die Trompeten ein *c*, die Altsaxofone ein *g*, usw.“). Das Arbeiten mit Ziffern ermöglicht einen reibungsloseren Ablauf, um das Musizieren schneller anzubahnen („Alle spielen Tonziffer 1“).

Definition der Tonziffern für klingend B-Dur

Die folgende Übersicht veranschaulicht den Bezug der Tonziffern zu den Notennamen für jedes Instrument in der jeweiligen Transposition und Lage:

	1	2	3	4	5	6	7	-5	-6	-7	
C-Stimme (Flöte, Oboe, Stabspiele, Trompete in C)											
	b' (b)	c'' (c')	d'' (d')	es'' (es')	f'' (f)	g'' (g)	a'' (a')	b'' (b')	f' (f)	g' (g)	a' (a)
B-Stimme (Klarinette, Trompete, Tenorhorn)											
	c'	d'	e'	f'	g'	a'	b'	c''	g	a	h
Es-Stimme (Altsaxofon)											
	g'	a'	h'	d''	e''	fis''	g''	d'	e'	fis'	
B-Stimme (Tenorsaxofon)											
	c''	d''	e''	f''	g''	a''	h''	c'''	g'	a'	h'
F-Stimme (Horn)											
	f'	g'	a'	b'	c''	d''	e''	f''	c'	d'	e'
C-Stimme (Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton)											
	c	d	e	f	g	a	b	F	G	A	
C-Stimme (Tuba)											
	b	C	D	Es	F	G	A	B	F'	G'	A'

Hinweis zum Vorgehen: Besonders wichtig ist, dass jeder Schüler von Anfang an auch die richtigen Notennamen für die Töne seines Instruments lernt. Dies erfolgt sukzessive (Ton für Ton) im Instrumentalunterricht und in der Schülerhefte. Der Lehrer verknüpft die Ansage der zu spielenden Töne (Tonziffern 1 bis 7) von Anfang an mit den entsprechenden Handzeichen (→ S. 14):

Umsetzung:

1. Tonziffer (mit beiden Händen) anzeigen/ansagen (Schüler realisieren den Griff)
2. Einsatz (mit beiden Händen) geben (Schüler spielen den Ton)

Dies ermöglicht ein nonverbales Umsetzen von Tonfolgen, beispielsweise beim Einspielen, bei Warm-ups oder Spielstücken (→ S. 60, Aufgabe 2, Einstudierung zum Stück „Ton-Echo“).

Über die Tonziffernmethode zur inneren Tonvorstellung

Die Methode „Musizieren nach Tonziffern“ kann als eine Art Solmisation betrachtet werden, die in der Bläserklasse vielfältig verwendbar ist. Sie hat das Ziel, dass die Schüler die Beziehung der Töne untereinander erfahren und verstehen können und so zu einer inneren Tonvorstellung gelangen.

Anders als die weithin bekannte Solmisation nach Guido von Arezzo bietet diese Methode den Vorteil, dass die Schüler nicht zunächst ein Begriffssystem mit Solmisationssilben erlernen (do, re, mi, ...), das später durch ein anderes mühsam ersetzt werden muss (c, d, e ...). Stattdessen werden von Anfang an Tonziffern und Notennamen parallel erlernt und durch die gesamten zwei Schuljahre parallel verwendet.

Außerdem werden bei dieser Methode – im Sinne einer Vereinfachung und praktischen Anwendung – die üblichen Solmisations-Handzeichen durch einfache Darstellungen der Tonziffern mit den Fingern ersetzt:



usw. (andere Hand hinzunehmen)

Während in der Anfangsphase die Tonziffern noch konkret an die klingende Tonart B-Dur gebunden sind, werden sie in Band 2 auch auf andere Tonarten übertragen und angewendet.

Weiterführende Verwendung

Die Tonziffernmethode bietet viele mögliche Anwendungsmöglichkeiten, die in diesem Lehrwerk anschaulich vorgestellt, angeleitet und an konkreten Stellen verwendet werden. Zu diesen gehören:

- Verwendung bei Inhalten der ersten beiden Bände, z. B. Intervalle, Aufbau der Tonleiter (→ z. B. SB Band 1, S. 15 „Pentatonik-Lied“ und → S. 74/75, Aufgaben 2 und 4)
- Verwendung zum Musizieren in zweistimmigen, Musizieren ohne Noten (z. B. zweistimmige Warm-up, Improvisationsspiel, etc.)

Zweistimmig:

Das zweistimmige Musizieren nach Tonziffern ist bereits ab → SB Band 1, S. 19 möglich. Das folgende Beispiel kann ab S. 26 angewandt werden:

	3	5	4	3	
Gruppe 1	d'	es'	f'	es'	d'
	1	2	3	2	1
Gruppe 2	b	c'	d'	c'	b

Der Lehrer gibt an, dass alle Töne in Ganzen Noten gespielt werden. Nach der Gruppeneinteilung (→ S. 15) weist er jeder Gruppe eine Tonfolge zu (z. B. „Gruppe 1 spielt auf Zeichen die Tonfolge 3-4-5-4-3, Gruppe 2 die Tonfolge 1-2-3-2-1“). Diese Tonfolge wird von der jeweiligen Gruppe 1–2 Mal geübt. Danach musizieren beide Gruppen gemeinsam ihre jeweilige Tonfolge.

Alternative Durchführungsmöglichkeiten:

- Die Tonziffern können mit jeweils einer Hand mitgezeigt werden.
Da beide Hände dann unterschiedliche Ziffernabfolgen veranschaulichen, ist es ratsam, dies zuvor mehrmals vor dem Spiegel zu üben.
- Der Lehrer zeigt die Tonziffern nicht mit der Hand, sondern die Schüler merken sich die Ziffernfolge oder notieren sie als Gedächtnisstütze.

Die Gruppeneinteilung kann beliebig erfolgen (nach Instrumentengruppen, nach Geschlecht, Durchzählungsprinzip etc.).

Kadenz:

Das mehrstimmige Musizieren z.B. einer Kadenz ist ab → SB Band 1, S.57 möglich. Hier ein Beispiel:

Gruppe	Musik	8	8	7	8
Gruppe 1	b'	b'	a'	b'	
	5	6	5	5	
Gruppe 2	f'	g'	f'	e'	
	3	4	2	3	
Gruppe 3	d'	es'	d'	c'	
	1	4	1		
tiefe Instrumente	B	f	B		

Der Lehrer gibt jeder Gruppe an, welche Tonfolge sie spielt. Diese Tonfolge wird von der jeweiligen Gruppe 1–2 Mal geübt. Dann musizieren alle Gruppen gemeinsam ihre jeweilige Tonfolge. Der Lehrer gibt die Einsätze für jede Gruppe an.

Weitere spielerische Anwendungsmöglichkeiten

- **Alternativen:** Bereits bekannte Stücke können abwechselnd gesungen (auf Tonziffern oder auf Text) und auf den Instrumenten gespielt.
→ Festigung der Ziffern, Förderung der Vernetzung der Ziffern mit der Klangabfolge und den Notennamen
- **Rückwärts:** Einfachere Stücke können rückwärts gespielt. Diese Anwendung ist nur für Stücke ohne Punktierung geeignet.
→ Förderung der Konzentration und Flexibilität
- **Melodien hören:** In jeder Stunde werden verschiedene Höraufgaben gestellt, wie z.B. das Melodietranskribieren (→ SB Band 1, S.21, A7) oder Melodiediktat (→ SB Band 1, S.46)
→ Förderung der inneren Tonvorstellung
- **Echo-Singen:** Der Lehrer singt eine kurze Phrase vor (auf neutrale Silbe, z.B. „la“), die Schüler singen auf Tonziffern und evtl. auch auf Notennamen nach (in Gruppen, z.B. B-Instrumente, dann C-Instrumente, dann Es-Instrumente, dann F-Instrumente).
- **Echo-Singen/-Musizieren:** Der Lehrer spielt eine kurze Phrase vor, die Schüler singen auf Tonziffern/spielen auf Instrumenten nach.
→ Förderung der inneren Tonvorstellung, Erweiterung der Gedächtnisleistung und Festigung der Vernetzung Klang – Griff – Ziffer

Werkzeugkästen

Im „Leitfaden Bläserklasse“ erlernen die Schüler mehrere **Methoden**, die im weiteren Verlauf des Lehrwerks zum Einstudieren neuer Spielstücke, bei der Hörschulung oder in Analyse-Aufgaben immer wieder vertiefend angewendet werden. Die sogenannten Werkzeugkästen dienen der Einführung dieser Methoden (oder „Tools“ = Werkzeuge), die sie auch über die Bläserklasse hinaus – im Sinne eines kumulativen Kompetenzaufbaus – selbstständig im Musikunterricht und darüber hinaus anwenden können.

Diese Werkzeugkästen werden in Band 1 des „Leitfaden Bläserklasse“ eingeführt (siehe auch Inhaltsübersicht → S. 2 ff.):

- Einen Rhythmus erarbeiten (→ SB Band 1, S. 10)
- Musik hören: Fehler erkennen (→ SB Band 1, S. 18)
- Musik einstudieren (→ SB Band 1, S. 19)
- Musik hören und notieren (→ SB Band 1, S. 23)
- Musik untersuchen: Tonvorrat (→ SB Band 1, S. 36)

Grifftabellen

Ein zunehmend wichtiges Werkzeug sind im Verlauf des Lehrwerks die in den Schülerbänden hinten abgedruckten Grifftabellen. Nach der Erarbeitung der Griffarten, des Griffes und Namen sowie der Funktion von Vorzeichen, Auflösungszeichen und Generalbasszeichen (→ S. 17 → SB Band 1, S. 57 ff.) werden die Schüler zunehmend angehalten, die zu spielenden Töne in der Grifftabelle eigenständig nachzuschauen. Im Schülerband 2 werden deshalb bewusst immer mehr Töne mit Vorzeichen und zum Teil für Bläser ungewöhnliche Tonarten verwendet, die die Schüler durch den Umgang damit werden lassen. Das ist vor allem für die sich an den Lehrgang anschließende schulinterne Ensemblearbeit wertvoll.

Binnendifferenzierende Spielstücke

Das Notenmaterial in den Schülerheften umfasst sowohl ein- als auch mehrstimmige Stücke. Die **mehrstimmigen Spielstücke** sind zunächst in mehreren Stimmen in jedem Schülerheft in der jeweiligen Transposition und Lage abgedruckt. Sie sind konzipiert, dass einzelne Instrumentalgruppen nicht auf eine Funktion im Orchestersatz festgelegt sind. So kann die Flöte den Bass, die Tuba die Melodie spielen. Hierbei können je nach Schwierigkeitsgrad unterschiedlichen Stimmen zugeordnet werden. Dadurch werden alle Schüler instrumentalmäßig individuell gefördert.

Im weiteren Verlauf des „Leitfaden Bläserklasse“ ist bei größeren Spielstücken in den Schülerheften neben der 1. Stimme (Melodie) je nach Instrument eine weitere Stimme abgedruckt. In Band 2 ist dies wegen der zunehmenden anspruchsvolleren instrumentalen Fertigkeiten in der Regel eine einfacher umzusetzende Stimme. Für ein Vorspiel kann die **Stimmenverteilung** so vorgenommen werden, dass sich ein **idealer Gesamtklang** ergibt. Bei der Stimmenverteilung sieht diese für **vierstimmige Spielstücke** wie folgt aus:

- Stimme 1: Flöte, Oboe, Stabspiele, Klarinette, Trompete
- Stimme 2: Flöte, Oboe, Stabspiele, Klarinette, Trompete
- Stimme 3: Saxofon, Horn
- Stimme 4: Tenorhorn, Posaune, Eufonium (Bariton), Tuba

Für die in den Schülerheften **einstimmig abgedruckten Stücke** bietet das Zusatzmaterial auf der → CD-ROM sogenannte **Klasse!Arrangements** (für jedes Instrument in der jeweiligen Transposition und Lage) mit zusätzlichen Stimmen für fortgeschrittene Instrumentalisten, die z. B. ihr Instrument bereits seit längerer Zeit spielen. Diese sind aber auch für Schüler, die sich mit neu eingeführten Tönen noch schwertun.

Im Musikunterricht kann man aus Motivationsgründen mit der **Stimmenverteilung** variieren (siehe „Zum Umgang mit Klasse!Arrangements“ → S. 17). Jedoch bilden die Klasse!Arrangements aufgrund der Spielbarkeit der bearbeiteten Tonumfangs nicht immer einen Satz, in dem alle Akkorde von oben nach unten aufgebaut sind. Für eine **Aufführung** bietet sich deshalb die folgende Besetzung dieser Arrangements an:

- Oberstimme für Geübte: hohe Instrumente
- Stimme 1 (Melodie): Flöte, Oboe, Stabspiele, Klarinette 1, Trompete 1
- Stimme 2: Klarinette 2, Trompete 2, Saxofone, Horn, (Tenorhorn, Posaune)
- Bassstimme: (Tenorsaxofon), Fagott, Tenorhorn, Posaune, Eufonium (Bariton), Tuba

Sonderfall Horn

Für Schüler, die im Klassenorchester Horn lernen, führt die Ausgangstonart B-Dur zu notwendigen Kompromissen, da der hieraus resultierende Tonvorrat nicht optimal ist. In Band 1 sind in den Hornstimmen alternativ Stichnoten angeboten. In Band 2 sind die Hornstimmen im Sinne der Spielbarkeit darüber hinaus oktaviert oder verändert.

Schlagzeugstimmen

Der Schwierigkeitsgrad der Schlagzeugstimmen wächst über die beiden Bände des „Leitfaden Bläserklasse“ progressiv an. Die vorgegebenen Schlagzeugstimmen können wie notiert gespielt oder auch als Orientierungshilfen verstanden werden. Je nach Leistungsstand des Schlagzeugers können diese zudem durch rhythmische oder spieltechnische Varianten erweitert, aber auch reduziert werden.

Zusätzliche Instrumente

Neben den regulären Instrumenten einer Bläserklasse können auch weitere Instrumente im Klassenorchester gespielt werden; diese verwenden folgende Schülerhefte (mit passenden Griffbildern, die sie in das Heft einkleben oder hinten im Umschlag einheften können):

Instrument	Schülerheft	Zusätzliche Materialien
Schlagzeug	Stabspiele	Schlagzeugstimmen (Band 1 und 2) → CD-ROM, ES 27 und 28
Akkordeon, Keyboard, Klavier	Trompete in C	Klavierstimmen (Band 1 und 2) → CD-ROM, ES 25 und 26; Klavierskizzen → CD-ROM, KT 31; Tastaturbilder → CD-ROM, TB 35
Gitarre (evtl. mit Kapodaster für Akkorde)	Flöte oder Trompete	Gitarrenakkorde (Band 1 und 2) → CD-ROM, ES 25 und 26; Griffabelle → CD-ROM, GT 30; Griffbilder (für Heft Flöte) → CD-ROM, GB 33; Griffbilder (für Heft Trompete in C) → CD-ROM, GB 34
Bass	Posaune	Griffabelle → CD-ROM, GT 29; Griffbilder → CD-ROM, GB 32;

Daneben können auch weitere (Sonder-)Instrumente eingesetzt werden: Geige (Schülerheft Stabspiele oder Flöte), Sobranblockblöte in b' (Sonderheft Sopranblockblöte in b'), Cello (Schülerheft Posaune).

Zum Umgang mit den Klasse!Arrangements

Einige Spielstücke, die im Schülerheft beziehungsweise zweistimmig abgedruckt sind, können durch die Verwendung sogenannter Klasse!Arrangements mehrstimmig erweitert werden (im Lehrerband wird dies gesondert angemerkt). Diese Arrangements sind vielfältig einsetzbar, einerseits zum Umgang mit verschiedenen Leistungsstufen, andererseits für die Klangarbeit im Ensemble und um motivierende Spielangebote für alle Schüler zu bieten.

Umgang mit verschiedenen Leistungsniveaus

Während die Melodiestimme, die im Schülerband abgedruckt ist, in der Regel mit allen Schülern des Klassenorchesters gespielt werden kann, bieten die Klasse!Arrangements (Spielpartituren mit allen vier Stimmen für alle Instrumente in der jeweiligen Transposition und Lage → CD-ROM) die Möglichkeit zu differenzieren. Durch sie können von Anfang an fortgeschrittenere Schüler und schnelle Lerner gefordert werden (siehe Anmerkungen zum jeweiligen Klasse!Arrangement). Für Spieler, die mit der Melodiestimme noch Probleme haben, kann die häufig weniger bewegte Basstimme eine Alternative sein (z. B. bei „Jingle Bells“ oder dem Largo aus der „Neuen Welt“). Ebenso bieten Stichnoten oftmals einfacher zu spielende Töne. Besonders ab Band 1, Lektion 12 eignet sich die Basstimme für Schüler, für die das Spielen der Melodie (Stimme 1) eine Herausforderung ist.

Zur differenzierenden Erarbeitung eines Klasse!Arrangements sind folgende Schritte möglich:

- *Vorbereitung:*

Die Klasse!Arrangements werden ausgedruckt und an die Schüler ausgeteilt, die sie hinten in ihrem Schülerheft abheften können. Sie bereiten ihre Stimme im Instrumentalunterricht oder zu Hause vor.

- *Im Unterricht:*

1. Wiederholen Sie zunächst die Melodiestimme.
2. Erarbeiten Sie in einem nächsten Schritt die Bassstimme.
3. Melodie und Bass werden gemeinsam gespielt (vgl. hierzu auch den entsprechenden Abschnitt).

Achtung: Wird der Bass von hohen und die Melodie von niedrigen Instrumenten beziehungsweise werden Bass und die anderen Stimmen innerhalb einer Instrumentengruppe gespielt, kann es aufgrund der Lagen zu Stimmkreuzungen mit der Bassstimme kommen. Wägen Sie ab, ob Sie diese klangliche Einschränkung insbesondere bei bestimmten Stellen in Kauf nehmen wollen (zum idealen Gesamtklang siehe Lehrerband-Einführung → S. 10).

4. Wird der Außenstimmensatz (Melodie und Bass) separat gespielt, erarbeiten Sie mit den entsprechenden Schülern die zweite Stimme und ggf. die Oberstimme (für Geübte).

Klangerbeit¹

Wiederholen Sie zunächst die bereits bekannte Stimme 1 (Melodie) zum Lesen des Klasse!Arrangements zu üben. Die Markierung der Stimmen in verschiedenen Grauschattierungen erleichtert das Mitlesen der Einzelstimmen in der vierstimmigen Spielpartitur.

- *Unisonospiel:*

- ▶ Achten Sie beim Erarbeiten der Unisonospiel darauf, dass alle Stimmen musikalisch gespielt werden. Folgende Reflexionsfragen zur Phrasierung, Artikulation und Ausdruck sind möglich: Atmen alle an der gleichen Stelle? Wer hat die gleiche Phrasierung abphrasiert? Wählen alle den gleichen Ausdruck, also z.B. lyrisch, verträumt oder feurig?
- ▶ Das Unisonospiel bietet sich als Möglichkeit, erste Erfahrungen mit dem Thema Intonation zu machen. Folgende Reflexionsfragen bieten sich hier an: Klingen die Töne gleich? Hört man Schwere in bestimmten Tönen? Durch folgende Übung können die beiden Begriffe für Schüler hörbar gemacht werden: Lassen Sie mithilfe der Soundfunktion zweier digitaler Synthesizer den gleichen Ton mit der gleichen Kalibrierung (z. B. 442 Hz) klingen. Nun ändern Sie die Stimmung der Synthesizer mit der entsprechenden Taste nach und nach die Kalibrierung. Besprechen Sie mit den Schülern, wann man noch von einer Schwebung und wann man von einer Reibung sprechen kann. Übertragen Sie diese Erfahrung auf das Instrumentalensemble, z. B. gleichzeitig einen Querflötenspieler den Ton *d''* und einen anderen den Ton *es''* spielen (Tonzeichen 3 + 4 in klingend B-Dur). Dies entspricht einer Reibung. Lassen Sie nun den gleichen Ton spielen. Die Schüler entscheiden: Reiben sich die Töne, schweben die Töne oder klingen sie gleich?

Tipps: Vor diesen Übungen im Unterricht durchgeführt werden, sollten die Schüler im Instrumentalunterricht die Möglichkeiten kennengelernt haben, die Stimmung ihres Instruments zu verändern.

- *Melodie und Bass (Zweistimmigkeit):*

Immer Regelmäßig die Erarbeitung der Bassstimme im gesamten Klassenorchester möglich. Der Vorteil: Alle Schüler nehmen den Bass als Basis für Harmonik und Tempo bewusster wahr.

Wichtig ist in der Zweistimmigkeit auf ein gutes Zusammenspiel beider Stimmen. Wichtig sind Warmmehraufgaben, damit den Schülern das Problem des Zusammenspiels bewusst wird. Eine mögliche Übung: Teilen der Klasse in Spieler und Zuhörer. Nachdem die Spieler das Stück gespielt haben, schlagen die Zuhörer vor, wie das Zusammenspiel verbessert werden könnte. Danach wechseln die Rollen.

¹Vgl. hierzu auch Newell, David: *Bach and Before for Band*. San Diego 2002.

Motivation durch wechselnde Stimmverteilungen:

Die Arbeit mit den Klasse!Arrangements gibt verschiedenen Instrumentengruppen die Chance, auch einmal die Melodie zu spielen und von den anderen Instrumentalisten begleitet zu werden. Gerade für die tiefen Instrumente wie Fagott, Tenorhorn, Posaune, Eufonium (Bariton) und Tuba kann dies sehr motivierend sein. Umgekehrt ist für die anderen Instrumentengruppen eine ebenso wichtige Erfahrung, sich im Gesamtklang anders als gewohnt wahrzunehmen.

Abweichend vom idealen Gesamtklang (→ S. 16), kann es vor diesem Hintergrund durchaus sein, die Stimmverteilung bei einer Aufführung zu variieren.

Zum Umgang mit den Play-alongs

Nahezu alle Bläserklasse-Methoden arbeiten mit Play-alongs. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass diese in der Praxis aber von Schülern oftmals nicht nachhaltig genutzt werden. Deshalb wird der Leitfaden „Bläserklasse“ mit einem modifizierten Konzept. Die motivierenden Arrangements, die in vielen Fällen stilistisch an die Hörerfahrungen der Schüler angepasst sind, haben einen hohen Aufforderungscharakter. Damit sie jedoch beim häuslichen Üben regelmäßig verwendet werden, ist es wichtig, den Umgang mit den Play-alongs immer wieder im Musik- und Instrumentalunterricht zu integrieren.

Grundlegend für den Umgang mit den Play-alongs ist das Prinzip *Sound before Sight*. Das heißt, die Schüler erarbeiten sich das Metrum (Tempo) und die Form des Play-alongs zunächst hörend, bevor sie die Noten im Schülerheft miteinbeziehen. Der Umgang mit Play-alongs muss als Variante des Werkzeugkastens „Musik einstudieren“ (→ SB Band 1, S. 19) verstanden werden. Deshalb sollte die Erarbeitung des Play-along-Umgangs spätestens in der Lektion 5 (→ SB Band 1, S. 19) stattfinden, um die Eigenständigkeit der Schüler zu fördern.

Tipp: In diesem Zusammenhang kann auch nochmals der Check „Beim Üben“ in „Basic 1“ (→ SB Band 1, S. 4, vertiefend wiederholt werden.

Aufbau der Play-alongs

Hier werden verschiedene Varianten unterschieden, die sich aus unterschiedlichen Formen der Spielstücke ergeben:

- Play-alongs zu einstimmigen Spielstücken (z. B. „Der Tonstück“ → SB Band 1, S. 19): Mit Intro und Zwischenspiel nach jedem Durchgang. 2. Durchgang Wiederholung, damit die Schüler auch kurze Spielübungen als Musik erleben.
- Kanons (z. B. „Waltzing Brunhilda“ → SB Band 1, S. 58): 3-facher Durchgang ohne Zwischenspiele, damit im Kanon dazu gespielt werden kann.
- Klasse!Arrangements oder mehrstimmige Spielstücke (z. B. „Jingle Bells“ → SB Band 1, S. 29; „Cancan“ → SB Band 1, S. 73): Anstelle des Intros erklingt der Anfangsakkord des Arrangements zum Einhören sowie die Metrumziffer.

Erarbeitungsschritte zum Umgang mit den Play-alongs

- **Bewusstes Zuhören:** Hören des Play-alongs und dann Eingrooven (Metrum mit den Füßen gehen)
- Beim zweiten Hören bei den Zwischenstücken der Mitspielteile (das Metrum läuft weiter in den Füßen mit)
- **Üben mit Rhythmus und Tonziffern:** Bei einem weiteren Hördurchgang Üben der Mitspielteile mit Rhythmus und Tonziffern (das Metrum läuft weiter in den Füßen mit):
 - ▶ Rhythmus üben sprechen und klatschen
 - ▶ Rhythmus üben sprechen und dabei die Töne auf dem Instrument mitgreifen/mitziehen/mitzeigen
 - ▶ Tonziffern singen und dabei die Töne auf dem Instrument mitgreifen/mitziehen/mitzeigen
- **Üben mit dem Instrument:** Melodie auf dem Instrument mitspielen

Tipp: Das Üben zu den Play-alongs kann besonders effektiv im Instrumentalunterricht erarbeitet werden. Hier können sich die Schüler auch sinnvoll gegenseitig korrigieren.

Kreativaufgaben in der Bläserklasse

Musikalische Kompetenz zeigt sich nicht allein durch das Spielen-Können eines Instruments, sondern auch in der Fähigkeit, Musik selbstständig zu gestalten, sich also musikalisch ausdrücken zu können. Diese Kompetenz wird in besonderer Weise durch die Kreativeaufgaben (Spielideen – Klangexperimente – Kompositionswerkstatt – Improvisation) des „Leitfaden Bläserklasse“ angebahnt, deren methodisch-didaktisches Fundament auf der Idee der Gruppen-Improvisation im Sinne von Lilli Fritsch (1906–1991) fußt, die diesen Ansatz ab den 1950er Jahren entwickelte.

Der einzelne Schüler wird dabei in Interaktion mit der gesamten Gruppe in den Fokus gerückt: Nicht der Lehrer muss die – für Schüler oft kryptische – Partitur entschlüsseln und das Endergebnis anhand eigener ästhetischer Maßstäbe messen und korrigieren. An der Kreativeaufgabe werden die Schüler durch die Kreativeaufgaben selbst herangeführt. Wenn man so will, sind sie gleichzeitig Komponisten, Ausführende und Kritiker.

Über das gesamte Konzept „Leitfaden Bläserklasse“ gibt es wiederkehrende Anregungen zum kreativen Umgang mit Musik. Gleich zu Beginn werden dadurch die **Grundlagen des instrumentalen Zusammenspiels** erarbeitet: das Spielen auf Zeichen, sowie gemeinsames Beginnen und Enden. Zudem werden ab der ersten Stunde als Klassenorchester unter **einigen Klängen und Ausdrucksmöglichkeiten** auf Mundstücken/Rohrblättern/Klangplatten und später mit dem Instrument ausprobiert und im Laufe der Bläserklassenjahre sukzessive erweitert.

Dabei geht es stets um die Wirkung von Musik, z.B. um Musik in einem bestimmten Kontext. Musikalische Parameter (Tonhöhe, Dynamik, Tempo usw.) werden hier zu notwendigen Werkzeugen, um bestimmte Wirkungen zu erzielen. Dazu werden die Ergebnisse reflektiert und verbessert. **Das Beschreiben von Musik und das Beurteilen von Musik** ist ein wichtiges Ziel des Musikunterrichts. Das wird in den Kreativeaufgaben durch Reflektionsfragen immer wieder geübt, es ist immanenter Bestandteil eines jeden Arbeitsprozesses und bildet die Basis für ästhetisches Hören. Der Schüler bekommt damit eigene Verantwortung für sein Tun/Spielen, aber auch für das Gesamtergebnis und er lernt, die Zwischenergebnisse bis zum gewählten Ziel schrittweise zu verändern. Dadurch wird seine Selbststeuerungskompetenz weiter ausgebaut.

Organisation von Musik- und Instrumentalunterricht

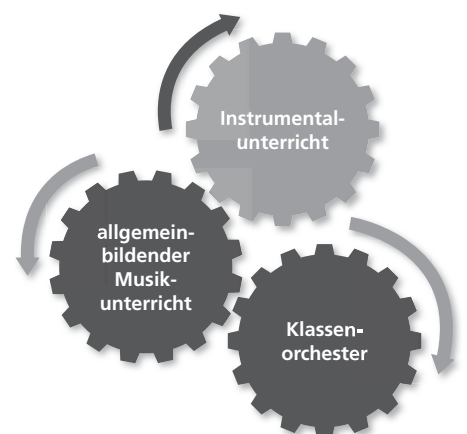
In Bläserklassen-Projekten ist ein erweitertes, stündliches **Musikunterricht (2 + 1)** weit verbreitet. Er bietet ideale Bedingungen für die Umsetzung des Konzepts „Leitfaden Bläserklasse“:

Unterrichtsform	Regelmäßiger Musikunterricht	Instrumentalunterricht
Wochenstunden	2	1
Lerngruppe	kleinste Lerngruppe (Klassenorchester / Tutti)	Kleingruppen (nach jeweiligen Instrumenten)
Lehrer	Musiklehrer (= Bläserklassenleiter)	Instrumentallehrer
Inhalte	Musizieren im Klassenorchester, allgemeinbildender Musikunterricht	Instrumentalausbildung

Beide Unterrichtsformen sind in diesem Konzept inhaltlich und methodisch eng miteinander abgestimmt und verzahnt, und unterstützen so intensiv den musikalischen Kompetenzaufbau der Schüler (siehe Abb. 1).

Kommunikation mit den Instrumentallehrern

Voraussetzung für die Arbeit mit dem Lehrwerk ist eine wöchentliche und direkte **Kommunikation zwischen dem Musiklehrer und den jeweiligen Instrumentallehrern** bezüglich benötigter Töne, Spieltechniken, vorzubereitender Melodien usw. Am besten geschieht dies in gemeinsamen Besprechungen vor dem wöchentlichen Unterricht. Der „Leitfaden Bläserklasse“ bildet dabei das Leitmedium für die gemeinsamen Unterrichtziele von Instrumentalunterricht, Klassenorchester und allgemeinbildenden Musikunterricht.





Schüler sind dann motiviert, wenn sie den Eindruck haben, dass Musiklehrer und Instrumentallehrer voneinander wissen. Es sollte für Lehrer und Schüler selbstverständlich sein, dass sich die Inhalte des Instrumentalunterrichts für die Klassenorchesterstunde sowie dem allgemeinbildenden Musikunterricht aufeinander beziehen und vernetzt sind. So lernen Schüler den neuen Ton, die Spieltechnik etc. nicht um derer selbst willen, sondern weil sie für die gemeinsamen Ziele (das Spielstück, das Projekt etc.) der Klasse wichtig sind. Grundlage für diese Kommunikation sind die Inhaltsübersicht (→ CD-ROM, LM 01) und das jeweilige Schülerheft. Am sinnvollsten ist die gemeinsame **Planung für jeweils ein Halbjahr** auf Basis der Inhaltsübersicht im Sinne eines Stoffverteilungsplans. Ganz wichtig ist es, die Progression der instrumentalen Fertigkeiten abzustimmen, damit sie abgesichert sind, wenn die darauf aufbauenden Inhalte im Klassenorchester und allgemeinbildenden Musikunterricht erarbeitet werden.

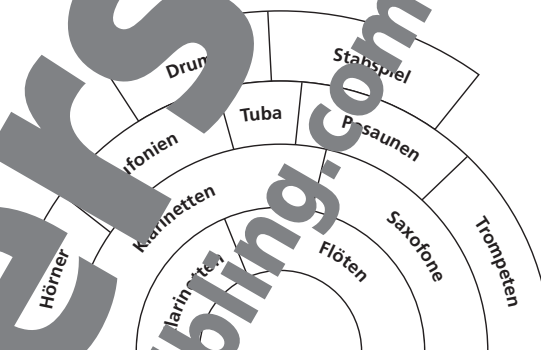
Organisation im Klassenraum (Sitzordnung)

Einheitliche Kriterien für die Sitzordnung in einer Bläserklasse zu finden ist schwierig, da sie sehr unterschiedlich sein. Schließlich sind sie abhängig von der Besetzung des Klassenorchesters, den Möglichkeiten des Raums sowie den Präferenzen und dem Klangideal des Lehrers. Generell gilt die Regel: Laute Instrumente sitzen hinten, leise Instrumente sitzen vorne. Des Weiteren sollten die Bassinstrumente und das Schlagwerk zusammensitzen, sie bilden das rhythmische und harmonische Fundament des Orchesters.

Daneben gibt es zwei grundsätzliche Kriterien, nach denen eine Sitzordnung erstellt werden kann: die klanglichen und die instrumentalmethodischen.⁴

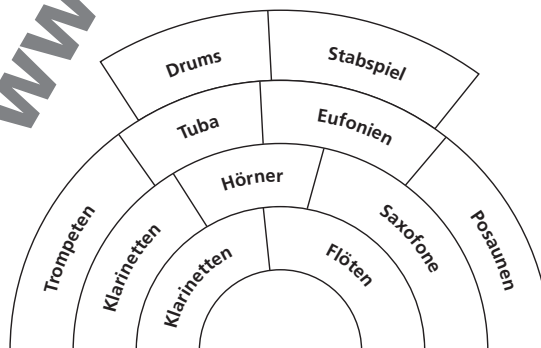
Sitzordnung nach klanglichen Kriterien

In einer am Sinfonischen Blasorchester orientierten Sitzordnung sitzen die Klarinetten vom Dirigenten aus gesehen links, da der Klarinettenchor die Streicher ersetzt. Neben dem Kriterium „laute Instrumente hinten, leise vorne“ gilt es, eine Balance zwischen einerseits der Stimmverschmelzung und andererseits der Durchhörbarkeit der Stimmen zu schaffen. Diese Balance ist für die Klangarbeit entscheidend, denn erst sie ermöglicht das Miteinander-Musizieren eines Ensembles wie es in diesem Lehrwerk erarbeitet werden soll. Die Klangbalance und ein in der Klasse etabliertes Ensemblegedanke gehören mit zu den wichtigsten Voraussetzungen für das Lernen im Klassenorchester.



Sitzordnung nach instrumentalmethodischen Kriterien

Instrumentalmethodisch haben Blechbläser in der Bläserklasse zu Beginn, etwa in den ersten 5–8 Wochen, einen schwereren Start. Ein früherer Transfer auf einem Blechblasinstrument zu erlernen setzt noch mehr als auf den Holzblasinstrumenten voraus, dass die Spieler auch schon beim Erlernen des Instruments eine möglichst genaue Tonvorstellung besitzen. Das innere Voraushören muss sich gerade am Anfang der Bläserklasse besonders entwickelt werden. Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, bestimmte Holz- und Blechregime zu koppeln, so dass gleiche Stimm-lagen beieinander „sitzen“. Die Klarinetten beispielsweise, wenn Hörner besetzt werden, ist eine Verbindung mit den Altsaxofonen zu empfehlen. Darüber hinaus helfen die Eufonien (Baritone) den Posaunen, ihre Linie sicherer zu intonieren.



Insgesamt aber sollte eine an klanglichen Kriterien orientierte Sitzordnung immer einer Sitzordnung nach instrumentalmethodischen Kriterien bevorzugt werden. Denn gerade das Klangerlebnis ist es, das dazu führt, dass die Schüler sich als (Klang)Gruppe erleben und so nachhaltig motiviert sind.

⁴Bei den nun folgenden Sitzordnungstypen wurde auf Doppelrohrblatt-Instrumente verzichtet, da sie seltener in Bläserklassen vorkommen. Sind sie vorhanden, sitzen die Oboen in der Regel in der ersten Reihe zwischen Klarinetten und Flöten, die Fagotte dahinter, vor der Tuba.

Die Auswahl der Instrumente

Besetzung

Bevor die Instrumentenwahl und -zuordnung der Instrumente durchgeführt wird, muss Art und Anzahl festgelegt werden, die in der Bläserklasse erlernt werden können. Hierbei ist eine möglichst **ausgeglichene Verteilung** anzustreben, so dass im Laufe der Arbeit im Klassenorchester ein zufriedenstellender Gesamtklang entsteht. Generell ließe sich für eine Bläserklasse, die an dem Klang des Sinfonischen Bläserorchesters orientiert ist, die Verteilung von Holz- und Blechbläsern auf das Verhältnis 3 zu 2 bringen. Konkret hieße das: 6x Querflöte, 8x Klarinette, 4x Saxofon (je ein Sopran, ein Alt und ein Tenor) über 4x Trompete, 4x Posaune, 2x Eufonium (Bariton) und 2x Tuba.

Entscheidend für die Art und Anzahl der Instrumente ist letztlich auch die Zielsetzung der schulischen Ensemblearbeit, die durch die Bläserklasse unterstützt werden soll. So sieht die Besetzung der Bläserklasse anders aus, wenn nicht das Sinfonische Bläserorchester, sondern ein Bigband oder das Sinfonieorchester den Schwerpunkt an einer Schule bildet.

Wichtig ist, Schülern und Eltern, z.B. anlässlich eines Infoabends, transparent zu machen, dass es nur dann Spaß macht, in der Bläserklasse zu musizieren, wenn die Instrumente ausgeglichen verteilt sind: „Der Klang macht die Musik“ und es ist Musik als klangliche Erfahrung, die die Schüler motiviert. Daraus resultiert auch die Notwendigkeit einer bestimmten Besetzung. Es kann also durchaus sein, dass nicht alle Schüler in der Klasse ein bestimmtes Instrument erlernen können, da pro Instrument nur eine bestimmte Anzahl vorhanden ist. Machen Sie den Schülern am Beispiel eines Equalizers klar, dass Musik ohne Bass (Tuba, Posaune, Bariton) nicht halb so gut klingt wie mit. Als vergleichendes Beispiel kann man auch eine Fußballmannschaft anführen, bei der ebenfalls alle Positionen (Tormann, Stürmer, Verteidiger usw.) nur in einer bestimmten Anzahl vertreten sein können, damit die Mannschaft erfolgreich ist.

Instrumentenvorstellung und -wahl

Die Vorstellung und Wahl der Instrumente kann wie folgt ablaufen:

Schritt 1: Lehrerkonzert

Die Instrumentallehrer stellen den Besatz in Schülergruppen die möglichen zu erlernenden Instrumente vor (kurzes Lehrerkonzert).

Schritt 2: „Instrumentenkarussell“

Die Instrumentallehrer verteilen sich auf verschiedene Räume. Die Schüler werden in etwa gleichgroße Kleingruppen von ca. 3–4 Schülern eingeteilt, die sich nacheinander zu den verschiedenen Instrumentallehrern begeben. Dort probieren sie unter Anleitung der Instrumentallehrer, die Instrumente aus (Tonerzeugung).

Schritt 3: Instrumentenwahl

Die Schüler erhalten zu Beginn des Instrumentenkarussells einen Laufzettel (CD-ROM), in dem sie die Instrumente überblicken, die sie ausprobieren konnten. Gleichzeitig können sie für sich schon jedes Instrument durch Ankreuzen eine persönliche Wertung vornehmen (Kriterien: Gefällt mir das Instrument? Habe ich einen Ton erzeugen können? Nachdem alle Instrumente ausprobiert wurden, notieren die Schüler die drei Instrumente, die sie gerne erlernen möchten. Der Lehrer sammelt zur Auswertung alle Schüler-Laufzettel.

AB 02



Arbeitsblatt 02 – Instrumentenkarussell Bläserklasse, Laufzettel Vorkurs

Instrumentenkarussell Bläserklasse: Laufzettel

Name: _____

Probiere alle Instrumente aus. Kreuze an, wie dir das Instrument gefällt und markiere mit einem T, wie gut die Tonerzeugung funktioniert hat.

Instrumente	Sehr schlecht ---	Schlecht --	Mittel 0	Gut +	Sehr gut ++
Flöte			T		X
Klarinette			X	T	
Altsaxofon			X	T	
Tenorsaxofon		X		T	
Trompete				X	T
Tenorhorn			X	T	
Oboe	X	T			
Fagott	X	T			
Horn		T			X
Posaune			T	X	
Eufonium		X	T		
Bariton		X	T		
Tuba			T		X

Eines dieser Instrumente würde ich gerne kennenlernen:

1. _____

2. _____

3. _____

Bläserklasse | © Helbling
Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.

Beispiel Schüler-Laufzettel

Lehrmaterial 03 – Instrumentenkarussell Bläserklasse: Notizen

Instrumentenkarussell Bläserklasse: Notizen

Instrument: _____

Name	---	-	0	+	++	Bemerkungen
Felix A.						
Max E.						
Clara S.						
Romy J.						
Tobias D.						
Johannes S.						
Lara N.						
Selina R.						
Simon B.						
Mika E.						
Hannah W.						
Luna S.						
Katrin K.						
Noam J.						
Sophia M.						

Bläserklasse | © Helbling Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.

Ebenso machen sich die Instrumentallehrer auf einem Notizzettel (→ CD-ROM) Anmerkungen zu den einzelnen Schülern (Kriterien: Sind die anatomischen Voraussetzungen zum Erlernen des Instruments gegeben? Wie gut hat die Tonerzeugung funktioniert?).



Beispiel Notizzettel Instrumentenkarussell

Der Musiklehrer nimmt im Anschluss an das Instrumentenkarussell die Zuteilung der Instrumente vor. Dafür werden die Schüler-Laufzettel mit den Notizzetteln der Instrumentallehrer abgeglichen.

Zeitpunkt

Für den Zeitpunkt zur Durchführung des Instrumentenkarussells gibt es zwei Möglichkeiten:

- Instrumentenkarussell an einem Vormittag/Nachmittag am Ende des Schuljahres vor Beginn der Sommerferien:

Vorteile	Nachteile
Die Verteilung und Ausgabe der Instrumente kann direkt zum Start des neuen Schuljahres beginnen.	Es gibt einen zusätzlichen Termin, an dem Instrumentallehrer (oder auch andere geeignete Personen), aber auch Schüler und Eltern Zeit haben müssen.
Das gemeinsame Musizieren im Klassenorchester kann früher starten.	
Der Lehrer hat mehr Zeit für die Instrumentenzuteilung.	
Die Schüler der Bläserklasse können sich schon vor Beginn des neuen Schuljahres vorbereiten.	

- Instrumentenkarussell während der Instrumentalunterrichtsstunde zu Beginn des Schuljahres:

Vorteile	Nachteile
Man benötigt keinen zusätzlichen Termin.	Das gemeinsame Musizieren im Klassenorchester verzögert sich.
Die Instrumentallehrer sind zum regulären wöchentlichen Unterricht vor Ort.	Die Instrumentenzuteilung muss möglichst schnell durchgeführt werden.

Die ersten Wochen in der Bläserklasse

Instrumentalunterricht

In den ersten Wochen des Schuljahres werden grundlegende instrumentale Fertigkeiten der Schüler zunächst im Instrumentalunterricht mit dem jeweiligen Instrumentallehrer erarbeitet (unabhängig vom Musikunterricht im Klassenorchester).

Der **gemeinsame Einstieg beim Musizieren im Klassenorchester in einem gemeinsamen Tonraum** (klingend B-Dur) ist Grundlage des Konzepts. Diese ist jedoch nicht für jedes Instrument (z. B. Flöte, Oboe, Fagott, Horn) der ideale Tonraum am Anfang des Instrumentalunterrichts. Dennoch muss ein gemeinsamer Anfangston (klingend) *b* hingearbeitet werden. Um diesem Problem entgegen zu wirken, sollen die ersten Wochen der Bläserklasse genügend Raum, den individuellen Einstieg jedes Instrument zu gewährleisten. Weiterführend können dann die ersten Töne in B-Dur erarbeitet und vertieft werden.

Es wird empfohlen, dass die „Basics“ (→ SB Band 1, S. 4–7) die gemeinsame Grundlage der unterschiedlichen instrumentalmethodischen Zugänge bilden. Mit den Einstiegs-, Haltungs- und Atemübungen sind sie Ausgangspunkt der instrumentalpraktischen Arbeit des Musikunterrichts im Klassenorchester.

Für die ersten Wochen in der Bläserklasse ergibt sich folgender möglicher Ablauf:

Schulwoche	Musikunterricht	Instrumentalunterricht
1	Vorkurs 1 (→ S. 28 ff.) ohne Instrumente	Aufbau des Instrumentenkarussell Aufbau/Pflege des Instruments
2	Vorkurs 2 (→ S. 35 ff.) ohne Instrumente	• „Basics“ (→ S. 4–7) zu Haltung/ Atmung/Ansatz/Tonerzeugung
3	Vorkurs 3 (→ S. 38 ff.) ohne Instrumente	• je nach Instrument individuelle Anfangstöne
4	„Leitfaden Bläserklasse“ Lektion 1 (→ SB Band 1, S. 8) ohne Instrumente	• Erlernen von Tonziffer 1 + 2 (klingend <i>b</i> + <i>c</i>)
5	„Leitfaden Bläserklasse“ Lektion 2 (→ SB Band 1, S. 10) mit Instrumenten	
6	„Leitfaden Bläserklasse“ Lektion 3 (→ SB Band 1, S. 13) mit Instrumenten	

Die ersten Stunden mit Flöte, Oboe, Fagott und Horn

Die folgenden Stundenbilder zeigen, wie bei den einzelnen Instrumenten vom idealen Tonraum zum gemeinsamen Tonraum (Tonziffern 1–3 in B-Dur, klingend *b*, *c* und *d*) hingearbeitet und auf die Tonziffern 1–5 erweitert werden können.

Dies geschieht mithilfe der Spielstücke im Dreitonraum aus Lektion 5 („Drei-Ton-Stück“ und „Drei-Ton-Welt“), die hier als Beispiel für jedes Instrument idealen Tonraum erlernt werden. Die Erfahrung zeigt, dass diese Vorbereitung die Schüler die Melodien später im vorausgesetzten schwierigeren Tonraum sicher spielen können.

In den ersten Stunden wird der nun gefestigte Tonraum in klingend B-Dur auf 5 Töne ausgeweitet.

Hinweis: Die fett gedruckten Töne entsprechen dem ab Lektion 7 vorausgesetzten Tonraum der Tonziffern 1–5 (klingend B-Dur).


Die Stundenbilder sind natürlich immer nur eine Möglichkeit von vielen und letztlich auch immer situativ, da die Voraussetzungen der einzelnen Schüler in Bezug auf Hörvermögen, Erfahrungen mit anderen Blasinstrumenten usw. individuell sind. Besprechen Sie deshalb vor den ersten Stunden mit Ihren Instrumentallehrern, wie vorgegangen werden soll.

Flöte


1. Stunde:

- ▶ Aufbau/Pflege des Instruments
- ▶ „Basics“ (→ SB Band 1, S. 4–7) zu Atmung/Ansatz/Tonerzeugung
- ▶ weitere Übungen mit dem Kopfstück

2. Stunde:

- ▶ Zusammensetzen der Flöte
- ▶ Wiederholung und Vertiefung der „Basics“ (→ SB Band 1, S.4–7) zu Atmung/Ansatz/Tonerzeugung, zusätzlich Spielhaltung
- ▶ Einführen der Töne b' (Originalgriff: ) , a' , g'

3. Stunde:

- ▶ Wiederholung des in Stunde 1 und 2 Elernten
- ▶ Zungenanstoß
- ▶ Einführen der Töne f' und h'
- ▶ Erklärung zu Original- und Hilfsgriff () für b'
- ▶ Dreitonspiele mit f' , g' , a' ; Erarbeitung der transponierten Fassung des „Drei-Ton-Stücks“ und der „Drei-Ton Welle“ nach Gehör

Drei-Ton-Stück (Flöte/Oboe)**Drei-Ton-Welle (Flöte/Oboe)**

4. Stunde:

- ▶ Überblastechnik erklären
- ▶ Einführen der Töne bzw. Verbindungen $e'-e''/f'-f''$
- ▶ evtl. bereits c'' , d''

5. Stunde:

- ▶ Einführen der Töne bzw. Verbindungen $c''-c'''/d''-d'''$ und $es'-es''$
- ▶ Dreitonspiele mit b' , c'' , d'' ; Erarbeitung der Stücke „Ton-Echo“ (→ SB Band 1, S.17), „Drei-Ton-Stück“ (→ SB Band 1, S.19) und „Drei-Ton Welle“ (→ SB Band 1, S.20) in der Originaltonart nach Gehör und mit Notation

Oboe

1. Stunde:

- ▶ Aufbau/Pflege des Instrumentes
- ▶ „Basics“ (→ SB Band 1, S.4–7) zu Atmung/Ansatz/Tonerzeugung
- ▶ weitere Rohrübungen

2. Stunde:

- ▶ Zusammensetzen der Oboe
- ▶ Wiederholung und Vertiefung der „Basics“ (→ SB Band 1, S.4–7) zu Atmung/Ansatz/Tonerzeugung, zusätzlich Haltung des Instruments
- ▶ Einführen der Töne a' , h' und c''

3./4. Stunde:

- ▶ Wiederholung des in Stunde 1 und 2 Elernten
- ▶ Einführen der Töne f' , e' , d' , c'
- ▶ Dreitonspiele mit f' , g' , a' ; Erarbeitung der transponierten Fassung des „Drei-Ton-Stücks“ und der „Drei-Ton Welle“ nach Gehör (Notationen siehe oben)

5. Stunde:

- ▶ Wiederholung des in Stunde 3 und 4 Elernten
- ▶ Einführen der Töne b' , d'' , e''

6. Stunde:

- ▶ Einführen der Töne es'' , f'' (Erläuterung zu Gabel-F-Griff und normalem Griff)
- ▶ Anwendung der verschiedenen F-Griffe in unterschiedlichen Tonkombinationen
- ▶ Dreitonspiele mit b' , c'' , d'' ; Erarbeitung der Stücke „Ton-Echo“ (→ SB Band 1, S.17), „Drei-Ton-Stück“ (→ SB Band 1, S.19) und „Drei-Ton Welle“ (→ SB Band 1, S.20) in der Originaltonart nach Gehör und mit Notation

Fagott

1. Stunde:

- ▶ Aufbau/Pflege des Instruments
- ▶ „Basics“ (→ SB Band 1, S. 4–7) zu Atmung/Ansatz/Tonerzeugung
- ▶ weitere Übungen mit Rohr und S-Bogen
- ▶ Einführen der Töne *c*, *d*

2. Stunde:

- ▶ Wiederholung und Vertiefung der „Basics“ (→ SB Band 1, S. 4–7) zu Atmung/Ansatz/Tonerzeugung, zusätzlich Spielhaltung
- ▶ Einführen des Tons *H*

3. Stunde:

- ▶ Wiederholung des in Stunde 1 und 2 Erlernte
- ▶ Einführen des Tons *e*
- ▶ Dreitonspiele mit *c*, *d*, *e*; Erarbeitung der transponierten Fassung des „Drei-Ton-Stücks“ und der „Drei-Ton Welle“ nach Gehör

Drei-Ton-Stück (Fagott)**Drei-Ton-Welle (Fagott)**

4. Stunde:

- ▶ Wiederholung der Töne *H*, *e*, *f*
- ▶ Einführen des Tons *f*
- ▶ Verbindung *e – f/f – e* üben

5. Stunde:

- ▶ Wiederholung der Töne *H*, *c*, *d*, *e*, *f*
- ▶ Einführen des Tons *B*
- ▶ Verbindung *c – B* üben
- ▶ Dreitonspiele *B, c, d*; Erarbeitung der Stücke „Ton-Echo“ (→ SB Band 1, S. 17), „Drei-Ton-Stück“ (→ SB Band 1, S. 19) und „Drei-Ton Welle“ (→ SB Band 1, S. 20) in der Original- und transponierten Fassung nach Gehör und mit Notation

6. Stunde:

- ▶ Wiederholung der Verbindung *c – B*
- ▶ Einführung der Töne *es*, *f*
- ▶ Verbindung *d – es/s – d* üben

Hörübungen

Bei den Hörübungen wird in den ersten Stunden ausgehend von Zentralton *c'* mithilfe von Naturton-Übungen die eingetragene Oktave sukzessive erarbeitet.

Hinweise: Für Schüler, die mit dem *c'* noch Schwierigkeiten haben, werden in den Spielstücken ab Lektion 7 alternative Töne als Stichnoten angegeben.

1. Stunde:

- ▶ Aufbau/Pflege des Instruments
- ▶ „Basics“ (→ SB Band 1, S. 4–7) zu Atmung/Ansatz/Tonerzeugung
- ▶ weitere Übungen mit dem Mundstück
- ▶ Einführen des Tons *c'*

2. Stunde:

- ▶ Wiederholung und Vertiefung der „Basics“ (→ SB Band 1, S. 4–7) zu Atmung/Ansatz/Tonerzeugung, zusätzlich Spielhaltung
- ▶ Wiederholung/Vertiefung *c'*
- ▶ Übung Naturtöne I

Naturtöne I

Wiederhole diese Übung mit den Griffen 0, 2, 1, 12, 23, 13.

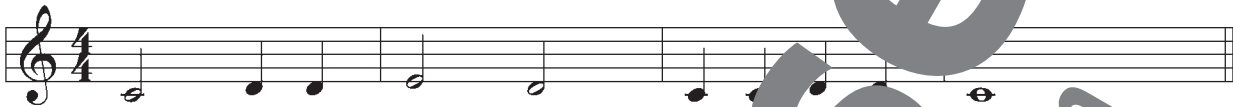
B-Horn *gebunden und gestoßen*  F-Horn *gebunden und gestoßen* 

- ▶ Einführung der Töne *d'* und *e'*
- ▶ Dreitonspiele mit *c'*, *d'*, *e'*; Erarbeitung der transponierten Fassung des „Drei-Ton-Stücks“ und der „Drei-Ton Welle“ nach Gehör

Drei-Ton-Stück (Horn)



Drei-Ton-Welle (Horn)



3. Stunde:

- ▶ Wiederholung des in Stunde 1 und 2 Elernten
- ▶ Übung Naturtöne II

Naturtöne II

Wiederhole diese Übung mit den Griffen 0, 2, 1, 12

B-Horn *gebunden und gestoßen*  *gebunden und gestoßen* 

- ▶ Einführung der Töne *f'* und *g'*

4./5. Stunde:



- ▶ Wiederholung Übungen Naturtöne
- ▶ Einführen des Tons *a'*
- ▶ Dreitonspiele mit *f'*, *g'*, *a'*; Erarbeitung der Stücke „Echo“ (→ SB Band 1, S. 17), „Drei-Ton-Stück“ (→ SB Band 1, S. 19) und „Drei-Ton Welle“ (→ SB Band 1, S. 20) in der Originaltonart nach Gehör mit Notation

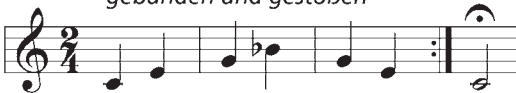

ab 6. Stunde:

- ▶ langsame Arbeit mit dem Ton *a'*
- ▶ Übung Naturtöne II

Naturtöne III

Wiederhole diese Übung mit den Griffen 0, 2, 1, 12, 23, 13.

B-Horn *gebunden und gestoßen*  

F-Horn *gebunden und gestoßen*  

- ▶ Einführen der Töne *b'* und *c''*

Vorkurs

In den ersten Wochen der Bläserklasse werden Grundlagen für das spätere Musizieren und Arbeiten im Klassenorchester gelegt. Der Vorkurs kann direkt in der ersten gemeinsamen Musikstunde begonnen werden, die Schülerhefte sind an dieser Stelle noch nicht nötig. Für die Dauer des Vorkurses benötigen die Schüler noch kein Instrument.

Der Vorkurs⁵ ist in drei Lektionen aufgeteilt, die jeweils ca. zwei Unterrichtsstunden beanspruchen. Jede dieser drei Lektionen beinhaltet folgende Bestandteile:

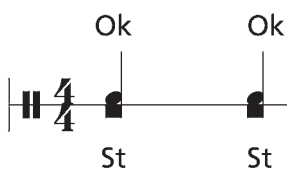
- Start-ups
- Übungen zum Metrum
- Übungen zu Stimmbildung und Wahrnehmung der Tonalität
- Instrumentenkunde

Die **Start-ups** bieten motivierende Anlässe zum gemeinsamen Musizieren. Die darauffolgenden **Übungen** (Gehen im Metrum, Bodypercussion, Stimmbildung, Grundtonerkennung etc.) dienen dem **Aufbau musikalischer Grundlagen** in den Bereichen der metrischen und tonalen Fähigkeiten, die im Laufe des Konzepts kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Aufgaben zur **Instrumentenkunde** beinhalten das Kennenlernen der Instrumente in der Bläserklasse sowie einen ersten Zugang zu Spielhaltungen, Klang und Instrumentenfamilien. Darüber hinaus ist in der ersten Lektion auch Zeit eingeplant, um **Organisatorisches** zu besprechen. Die Folgestunden bieten durch den Steckbrief „Meine musikalische Welt“ Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Vorkurs 1

Aufgabe 1 Start-up

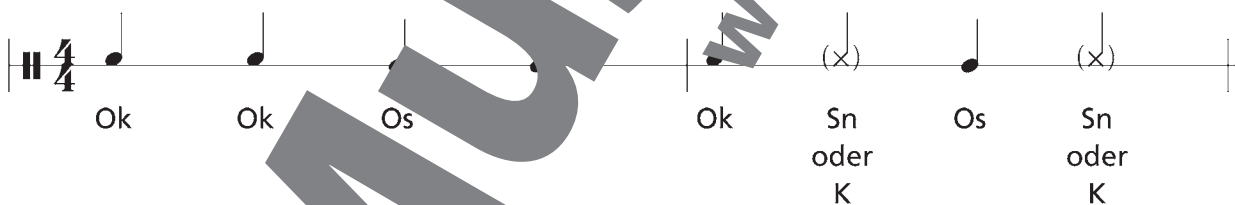
Bodypercussion-Pattern 1:



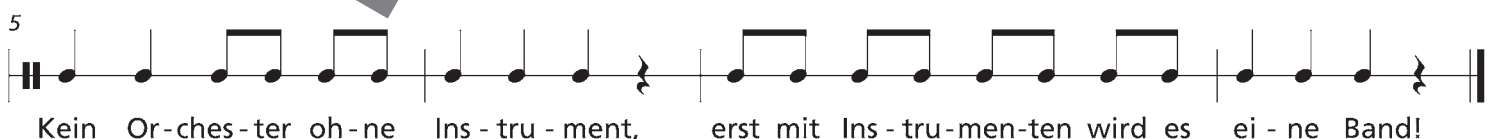
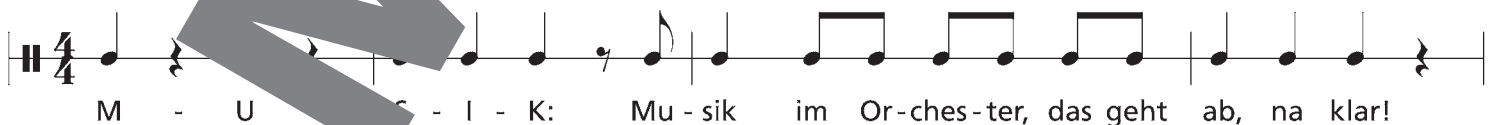
Legende für Bodypercussion:

- = auf den Oberkörper (Ok) patschen
- = auf die Oberschenkel (Os) patschen
- × = Klatschen (K) oder Schnippen (Sn)
- = Stampfen (St)

Bodypercussion-Pattern 2 (für Geübte)



Rap:



⁵Die Übungen zu Metrum, Stimmbildung und Wahrnehmung der Tonalität stammen teilweise aus Jank/Schmidt-Oberländer (Hrsg.): Music Step by Step 1. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp, 2012, S. 163–176.

**Erarbeitung:**

- ▶ Durch Vor- und Nachsprechen wird das Bodypercussion-Pattern 1 und der Rap (→ S.28) eingeübt.
- ▶ Sind diese beiden Teile sicher, zeigt der Lehrer nach jeder Strophe ein Instrumentenbild auf Folie (→ CD-ROM): Wer das Instrument erkennt, ruft laut den Instrumentennamen. Der Lehrer zählt neu ein, dann starten das Bodypercussion-Pattern 1 und der Rap erneut. Dieser Ablauf wird so lange fortgesetzt, bis alle Instrumente des Klassenorchesters gezeigt und benannt wurden.
- ▶ **Optional:** Rhythmisch sichere Schüler können das Bodypercussion-Pattern 2 übernehmen.
- ▶ **Tipp:** Bei einer weiteren Durchführung können die Instrumentenbilder in veränderter Reihenfolge gezeigt werden.

Aufgabe 2 Organisation

- Rahmenbedingungen des Musikunterrichts in der Bläserklasse mit den Schülern klären, z. B.:
 - ▶ Wann und wo findet der Musikunterricht statt?
 - ▶ Welche Regeln gelten für den Musikraum?
 - ▶ Wann und wo findet der Instrumentalunterricht statt?
 - ▶ Wann werden die Instrumente ausprobiert/zugeteilt?
 - ▶ Wann müssen die Instrumente mitgebracht werden?
 - ▶ Wo werden sie verstaut?
- Arbeitsmaterial mit den Schülern besprechen, z. B. die Schaffung eines Ringheftes (z. B. für gesonderte Arbeitsblätter, zusätzliche Noten- und Schreibmaterial).

Aufgabe 3 Übungen zum Metrum

Die Übungen zum Metrum, die in allen Lektionen des Vorkurses vorkommen, gelingen am besten, wenn sie über mehrere Unterrichtsstunden verteilt und jeweils in kurzen Phasen (nur wenige Minuten) durchgeführt werden. Es lohnt sich, die Grundübung mit den Schülern immer wieder durchzuführen. Je intensiver die körperliche Erfahrung des Metrums in der Anfangszeit ist, desto mehr profitieren die Schüler langfristig. Ein besonders guter Übeeffekt tritt ein, wenn die Übung der vorangehenden Stunde jeweils zu Beginn der Folgestunde wiederholt und durch eine neue Variante erweitert wird.

Das metrische Grundgefühl – Grundübung:

Mit dieser ersten Übung wird das Metrum den Schülern erfahrbar gemacht. Die Schüler hören ein Musikbeispiel (→ Audio-CD) und gehen dazu über, es am Platz zu imitieren. Ziel ist es, dass jeder für sich das Metrum spürt und eigenständig umsetzt. Bei den Schülern, die Schwierigkeiten, das Metrum zu finden, ermutigen Sie sie dazu, Ihre Bewegungen oder die Bewegungen anderer Mitschüler nachzuahmen.

Tipp: Bei den ersten Versuchen empfiehlt es sich, immer das gleiche Musikbeispiel zu verwenden. Wenn es den Schülern keine Schwierigkeiten bereitet, das Metrum zu finden, können auch andere Musikbeispiele mit unterschiedlichen Tempi eingesetzt werden, um Flexibilität zu fördern (→ Audio-CD).

Wichtig: Achten Sie darauf, dass die Schüler nicht schneller oder langsamer werden.



Hier ist ein Stundenergebnis möglich.

Möglicher Einsatz in die Unterrichtsstunde: Wiederholung der Grundübung zu „Das metrische Grundgefühl“.



Aufgabe 4 Übungen zu Stimmbildung und Wahrnehmung der Tonalität

Körperaktivierung

Diese Übungen helfen den Schülern, die Aufmerksamkeit auf den eigenen Körper zu lenken und ihn für das Singen und Musizieren vorzubereiten.

- Übung 1: Den Körper aktivieren (im Stehen)

R+L (Vormachen – Nachmachen)

10

Erarbeitung: Jeder Takt wird vom Lehrer vor- und direkt danach von den Schülern nachgemacht.

Tipp: Selbstverständlich sind auch eigene Bodypercussion-Ideen denkbar. Wichtig ist lediglich, dass es sich um einfache Pattern mit wenigen Bestandteilen handelt und sie hier zunächst nur aus Vierteln und Achteln bestehen.

- Übung 2: Den Körper entspannen (→ SB Band 1, S. 5)
 - ▶ Tief einatmen, dabei gleichzeitig die Fäuste, die Arme und die Schultern fest anspannen.
 - ▶ Luft und Spannung ca. 3–5 Sekunden halten.
 - ▶ Auf Zeichen des Lehrers die Spannung ruckartig lösen und alle Luft mit einem kräftigen Atemstoß ausatmen.
- Übung 3: Den Körper lockern (im Stehen)
 - ▶ Schultern kreisen (vor-/rückwärts, parallel/nacheinander).
 - ▶ Die Fingerspitzen werden von einem Magneten in der Decke angezogen, dabei auf die Zehenspitzen stellen. Auf Zeichen des Lehrers löst sich die „magnetische Anziehungskraft“.
 - ▶ „Früchte pflücken“: Auf die Zehenspitzen stellen und abwechselnd mit dem linken und dem rechten Hand nach den höchsten Früchten eines Baums greifen. Dabei nicht aufhören zu atmen.
- Übung 4: Die richtige Sitzhaltung einnehmen
 - ▶ Zunächst auf dem Stuhl eine bequeme „Fernseh-Faulenzer-Haltung“ einnehmen (anlehnen, Oberkörper ist in sich zusammengesackt).
 - ▶ Auf Zeichen des Lehrers „Musiker-Haltung“ einnehmen: Sitzhocken an der Vorderkante der Sitzfläche, beide Füße stehen hüftbreit parallel auf dem Boden, Oberkörper und Kopf sind aufrecht (Vorstellung „Marionette“ – Faden zieht Kopf nach oben), die Ellbogen zeigen leicht nach außen.
 - ▶ **Tip:** Den Wechsel zwischen „Fernseh-Faulenzer-Haltung“ und „Musiker-Haltung“ mehrmals üben. Die „Musiker-Haltung“ sollte später immer eingenommen werden, wenn die Hände des Dirigenten erhoben sind.

Atmung

Gerade bei Kindern ist die flache Hochatmung (die Hochziehen der Schultern beim Einatmen) häufig sehr verbreitet. Um dem entgegenzuwirken, ist es wichtig, regelmäßig Atemübungen in den Unterricht einzubauen. So kann auf Dauer der Klang im Ensemble besser werden und verbessert werden.

- ▶ Im Sitzen oder Stehen eine aufrechte „Musiker-Haltung“ einnehmen (siehe „Körperaktivierung“, Übung 1).
- ▶ Auf „sch“ alle Luft kräftig ausatmen, die „Musiker-Haltung“ bleibt bestehen (nicht zusammensacken).
- ▶ Ruhig einatmen, dabei den Bauch um den eigenen Bauch aufblasen (beide Arme werden leicht angeblasen).
- ▶ Auf „fff“ gleichmäßig ausatmen (dabei lautet „die Flügel eines Windrads anblasen“).
- ▶ Übung 2–3 Mal wiederholen. Dabei kann auch auf ein stimmloses „sss“ ausgeatmet werden.

Resonanzempfinden

Regelmäßiges Singen fördert die Entwicklung einer inneren Tonvorstellung, die Grundvoraussetzung für das spätere Instrumentenspielen ist. Das Bewusstmachen der Kopf-Resonanzräume hilft dem Finden des Stimmsitzes der Kinderstimme und wirkt einem forcierten Brust-Stimmsitz entgegen.

- ▶ Summen und Vibrationen fühlen lassen, die vibrieren. Ebenso auf „ng“ und „n“ ausprobieren.
- ▶ Motorische Versuche machen („rrrrräng“, „rrrrrong“, „rrrrrrring“, Lippenflattern). Dazu Vorstellungshilfen geben: Gas geben, Motor aufheulen lassen, dazwischen mit Standgas den Motor starten, ein Flugzeug startet/landet etc.

Einen Ton finden

Die folgenden Übungen 2–3 Mal wiederholen. Im Idealfall selbst in der Kopfstimme vormachen.

- Übung 1: Die Kopfstimme finden
 - ▶ „Weitwurf-Ausgangs-Haltung“ einnehmen.
 - ▶ Mit einem kräftigen „ffffuuuu“ (in der Kopfstimme) wird der Ball weggeschleudert, so dass er möglichst hoch und weit fliegt.
 - ▶ Die Stimme zeichnet mit dem „ffffuuuu“ die Flugbahn des Balls nach, indem der Zeigefinger der Wurfhand und die Augen verfolgen den Ball.
- Übung 2: Mit der Kopfstimme auf und ab
 - ▶ Der Lehrer hält einen kleinen Gegenstand (z. B. Stift, Radiergummi, etc. Ä.) ungefähr auf Zwerchfellhöhe. Der Gegenstand ist das Schlossgespenst.
 - ▶ Der Lehrer zeichnet die Flugbahn des Gespenstes nach, indem er den Gegenstand (mal schneller, mal langsamer) auf und ab bewegt.
 - ▶ Die Schüler folgen der Flugbahn singend auf „uuuu“.
 - ▶ **Optional:** Auch Schüler können die Flugbahn des Gespenstes vorgeben.
- Übung 3: Ein gemeinsamer Ton
 - ▶ Der Lehrer hält seine Hand auf einer bestimmten Höhe („Das Eingangstor des alten Schlossturms“). Mit der anderen Hand rückt er einen kleinen Gegenstand (= Schlossgespenst, siehe Übung 2) langsam von oben auf den Eingang herab.
 - ▶ Die Schüler folgen erneut dieser Flugbahn auf „uuuu“ und bleiben auf einem gemeinsamen Ton vor dem Eingang stehen.
 - ▶ **Hinweis:** Die Übung 2–3 Mal wiederholen, bis alle Schüler den gemeinsamen Ton gefunden haben, dann 2–3 Sekunden aushalten.

Aufgabe 5 Instrumentenkunde – Instrumente und Spielhaltungen

Tim sitzt im Orchester mit Anna

Text: Klaus Ernst/Bernhard Sommer
Musik: überliefert
© Helbling

Musical staff 1 (Measures 1-4) with lyrics: Tim sitzt im Or-ches-ter mit An - na, Tim sitzt im Or-ches-ter mit An - na, (Chords: F, C)

Musical staff 2 (Measures 5-8) with lyrics: Tim sitzt im Or-ches-ter mit An - na, 1. und sie spie-len zu-sam - men Flö - te: 2. und sie spie-len zu-sam - men O - bo - e: 3. und sie spie-len zu-sam-men Kla - ri - net - te: 4. und sie spie-len zu-sam-men Sa-xo - fon: } } 5. und sie spie-len zu-sam - men Fa - gott: } }

Musical staff 3 (Measures 9-12) with lyrics: 1. Tü - tü, tü - tü - tü - tü, ... 2. Tü - tü, tü - tü - tü - tü, ... 3. Dü - dü, dü - dü - dü - dü, ... 4. Dü - dü, dü - dü - dü - dü, ... 5. Do - do, do - do - do ...

Musical staff 4 (Measures 13-16) with lyrics: 1. und sie spie - len zu - sam - men Flö - te. 2. und sie spie - len zu - sam - men O - bo - e. 3. und sie spie - len zu - sam - men Kla - ri - net - te. 4. und sie spie - len zu - sam - men Sa - xo - fon. } } 5. und sie spie - len zu - sam - men Fa - gott. } }

- 6. und sie spielen zusammen die/Trommel: Pling-pling, pling-pling-pling-pling, ...
- 7. und sie spielen zusammen die/Trom/pete: Tä-tä, tä-tä-tä-tä, ...
- 8. und sie spielen zusammen die/Horn: Tö-tö, tö-tö-tö-tö, ...
- 9. und sie spielen zusammen die/Po/saune: Bo-bo, bo-bo-bo-bo, ...
- 10. und sie spielen zusammen die/Eu/fonium: Bo-bo, bo-bo-bo-bo, ...
- 11. und sie spielen zusammen die/Te/norhorn: Bu-bu, bu-bu-bu-bu, ...
- 12. und sie spielen zusammen die/Tuba: Bo-bo, bo-bo-bo-bo, ...

LM 04



Erarbeitung:

- ▶ Einüben der ersten Strophe (ohne Noten) und entsprechender Spielhaltung bei den Takten 9–14.
- ▶ Einführung der weiteren Instrumente und deren Spielhaltungen (auf Folie zeigen, → CD-ROM). Die Schüler benennen Instrumente und ahmen Spielhaltung nach. Die gezeigten Instrumente sollten auf die Instrumente des Klassenorchesters abgestimmt sein.

Wichtig: Beachten, ob bei Schulinstrumenten Pump- oder Drehventile verwendet werden. Außerdem ist auf die Unterscheidung bei den Spielhaltungen von Eufonium/Bariton/Tenorhorn und Tuba zu achten: Bei der Tuba beschreiben die Arme einen Kreis, bei Eufonium/Bariton/Tenorhorn sind sie näher am Körper.

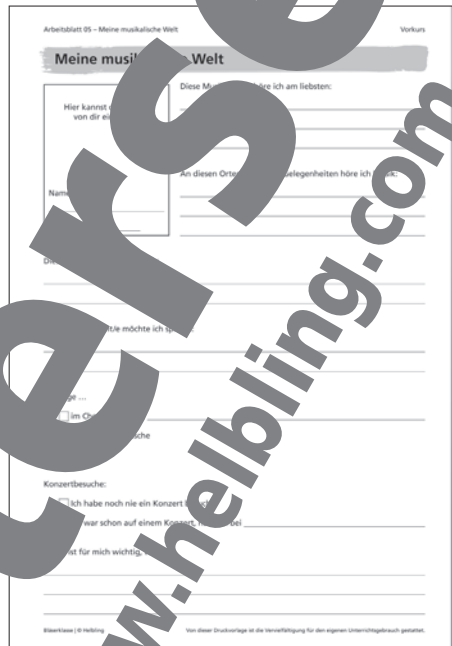
- ▶ Singen der Strophen mit den Instrumenten, die im Klassenorchester verwendet werden (Schüler ahmen Spielhaltung jeweils bei den Takten 9–14 nach).

AB 05



Aufgabe 6 Steckbrief „Meine musikalische Welt“

Mit dem Steckbrief „Meine musikalische Welt“ (→ CD-ROM) können sich die Schüler gegenseitig näher kennen. Die Bearbeitung ist als Hausaufgabe gedacht.



Musterseite
www.helbling.com

Vorkurs 2

Aufgabe 1 Übungen zum Metrum



Das metrische Grundgefühl – Varianten

Sobald die Grundübung (siehe Vorkurs 1 → S. 29) sicher beherrscht wird, bieten sich folgende Varianten an, die jeweils eine Verkleinerung der Bewegung darstellen. Sie dienen dazu, die körperliche Erfahrung des Metrums beim Gehen weiter zu verinnerlichen, um diese auch beim späteren Spielen durch die kinästhetische Bewegung nachzuempfinden.

- **Variante 1:** Wippen mit beiden Füßen gleichzeitig auf der Stelle (im Stehen). Die Fußspitzen bleiben dabei stets am Boden.
- **Variante 2:** Wippen nur mit den Zehenspitzen (im Sitzen).

Aufgabe 2 Start-up

Grundbeat

Sprechen: f s f s f s f s
 Stimme 1: R L R L R L R+L
 Body-percussion: Os Os Os Os s Os (Abstreifen)

Sprechen: p t p t
 Stimme 2: R+L
 Body-percussion: Ok Ok Ok Ok Os

Break (auf Zeichen)

Stimme 1+2: p p p k
 Body-percussion: Ok Ok Ok K

Erarbeitung:

- ▶ Die einzelnen Stimmen beider Teile werden durch die Methode Vormachen-Nachmachen einstudiert.
- ▶ Danach wird das Stück in zwei Gruppen geteilt und das Stück durchgeführt. Metronom-Ablauf: Grundbeat – Break (auf Zeichen des Lehrers) – Grundbeat – Break – Grundbeat. Bei der Durchführung ein langsames Tempo (ca. 100 bpm) wählen.
- ▶ **Variante:** Zuvor ausgewählte Schüler dürfen anstelle des Breaks frei improvisieren.
- ▶ Als Intro und Outro kann der Anfang des Start-ups aus Vorkurs 1 verwendet werden:

M - U - S - I - K: Mu - sik im Or - ches - ter, das geht ab, na klar!

AB 05



Aufgabe 3 Steckbrief „Meine musikalische Welt“

Die zuvor als Hausaufgabe ausgegebenen Steckbriefe werden vorgestellt. Umsetzungsmöglichkeiten zur Vorstellung der Steckbriefe:

- Gallery Walk: Alle Steckbriefe werden an den Wänden/der Tafel festgemacht, die Schüler haben ca. 10 Minuten Zeit, um sich alle Steckbriefe in Ruhe durchzulesen.
- „Klassen-Rätsel“: Aus jedem Steckbrief wird ein einzelnes Merkmal (von Lehrer oder von einzelnen Schülern) vorgelesen. Um wen handelt es sich? Evtl. durch die Klasse auf mehrere Stunden verteilen.

LM 04



Aufgabe 4 Instrumentenkunde (Wiederholung)

- Auf Folie werden die Instrumente (ohne Spielhaltung) gezeigt, die im Klassenorchester verwendet werden. Die Schüler benennen die Instrumente. Gemeinsam werden die Spielhaltungen wiederholt.
- Singen des Lieds „Tim sitzt im Orchester mit Anna“ (SB Band 3) mit den Strophen der Instrumente, die im Klassenorchester vorhanden sind.



Hier ist ein Stundenende möglich.

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung der Varianten zu „Das metrische Grundgefühl“ (→ S. 29).

Aufgabe 5 Übungen zu Stimmbildung und Wahrnehmung der Tonqualität

Die Übungen zur Körperaktivierung und zum Einstieg aus Vorkurs 1 (→ S. 30f.) werden hier nochmals wiederholt. Für die Atemführung können die Übungen aus den „Basiskonzepten“ (→ SB Band 1, S. 6) verwendet werden.

Resonanzempfinden

„Kartoffelgesicht – Clowngesicht“ Die Klasse nimmt die Melodie des Lieds „Tim sitzt im Orchester mit Anna“ (oder auch eine andere einfache Melodie). Der Stimm-Klang wird dabei durch übertriebene Gesichtsveränderungen verändert.

- ▶ Summen der Melodie dabei vorstellen, man habe eine heiße Kartoffel im Mund, die man kaut, ohne sich dabei zu bewegen.
- ▶ Summen der Melodie. Dabei ein breit grinsendes Clowngesicht machen.
- ▶ Reflexionsfrage: Wie klingt die Melodie beim „Kartoffelgesicht“? Wie beim „Clowngesicht“?
- ▶ Einzelne Schüler führen die Klasse „misch“ zu unterschiedlichen Klangmöglichkeiten. Dabei können sie auch andere Gesichtsaspekte (z.B. auch Staunen, Erschrecken etc.) vormachen.
- ▶ Reflexionsfrage: Wie klingt die Melodie am schönsten?

Einen Ton treffen

Die Übungen zu „Einen Ton finden“ aus Vorkurs 1 (→ S. 32) wiederholen.

- **Ein Ton treffen:** Der Lehrer gibt einen Ton vor (z.B. es', vorgesungen oder vorgespielt), die Schüler singen den Ton nach. Dabei so lange weitermachen, bis der Großteil der Schüler den Ton gefunden hat.
 - ▶ **Variante 1:** Den Ton in einem gemeinsamen Puls auf neutraler Tonsilbe (z.B. „don“ oder „din“) singen.
 - ▶ **Variante 2:** Der Ton wird von Schüler zu Schüler weitergereicht (auf Zeichen des Lehrers). Wer den Ton hat, singt ihn immer weiter, so dass ihn am Ende alle singen.

Instrumentalmethodische Grundlagen (Basics → SB Band 1, S. 4–7)

Band 1 Grundlagen

Basics: Trompete und Tenorhorn

Basic 1 Dein Übeplatz

Du hast dich entschieden, ein Blasinstrument zu lernen – toll! Zum Spaß am Musizieren gehört auch das regelmäßige Üben. Damit Musik ein wichtiger Teil deines Lebens werden kann, ist es sinnvoll, das Üben in deinen normalen Tagesablauf fest einzuplanen, zum Beispiel nach den Hausaufgaben oder vor dem Abendessen. Verabrede mit deinen Eltern, dass du in deiner Übezeit nicht gestört werden möchtest.

Sehr hilfreich ist es, wenn du dir einen eigenen Übeplatz einrichtest. Beachte dabei folgende Punkte:

CHECK!

Der perfekte Übeplatz

- Der Platz, an dem du übst, ist ruhig und so eingerichtet, dass du dich auf das Üben freuen kannst.
- Dein Instrument liegt oder steht immer aufgebaut und griffbereit da. Sinnvoll ist die Anschaffung eines Instrumentenständers, dann steht dein Instrument sicher.
- Wenn du dein Instrument im Sitzen spielst, so steht immer ein Stuhl bereit. Du hast auch genügend Platz für Körper- und Atemübungen.
- An deinem Übeplatz steht ein aufgebauter Notenständer. Er erinnert dich daran, regelmäßig zu üben. Auf ihm sind die Noten aufgeschlagen, die du gerade spielst – so weißt du gleich, was zu tun ist.
- Bleistift und Radiergummi liegen bereit, damit du Eintragungen in deine Noten machen kannst. Mache beispielsweise einen Kringle um eine Stelle, bei der du dich immer wieder verspielst. Im Unterricht kannst du deinen Lehrer darauf ansprechen, sicher kann er dir helfen.

Lasse deine Fantasie spielen: Wie sähe dein perfekter Übeplatz aus? Zeichne ihn.

4 Schülerheft Bläserklasse | © Helbling

Grundlagen Trompete / Tenorhorn in B

Basic 2 Spielhaltung im Sitzen

Bevor ein Rennfahrer mit dem Training beginnt oder in das Rennen startet, überprüft er sein wichtigstes Werkzeug: seinen Rennwagen. Und natürlich ist es wichtig, dass er körperlich fit ist! Auch deine wichtigsten Werkzeuge sind Instrumente. Überprüfe zunächst dein Instrument: Dein Lehrer hat dir sicher gezeigt, wie du es richtig einstellen kannst.

Damit auch dein Körper gut vorbereitet ist, sind folgende Punkte:

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an.
- Du spürst deine Füße nicht aufeinander und parallel.
- Dein Kopf ist aufrecht, dein Blick am oberen Punkt deines Kopfes ist auf der Höhe deiner Marionette.
- Deine rechte Hand liegt locker auf dem Instrument, die Handfläche ist gerundet.
- Deine linke Hand liegt auf dem Instrument.
- Dein Instrument hat ein richtiges Verhältnis zum Körper.
- Die Ellbogen befinden sich in einem Abstand zum Körper.

Basic 3 Übung – Üben und ein erstes (Atem-)Stück

So wie ein Rennfahrer zuerst auf den Tank für dein Instrument Treibstoff: Das ist die Luft. Sie muss bei der Einatmung aufgenommen und gleichmäßig abgegeben werden. Bläser sprechen dann von einer guten Atemführung. Durch regelmäßige Atemübungen, sicher lernst du auch noch weitere im Unterricht.

Übung 1 Körper lockern und entspannen

– Atme tief ein. Spanne dabei gleichzeitig deine Arme und deine Beine so fest an, dass du die Spannung spürst.

– Atme nun gleichmäßig ruhig ein und aus. Beim Einatmen sollte der Unterkiefer locker sein, der Mund ist wie ein O geformt. Stell dir beim Ausatmen vor, dass deine Hände an einem kalten Wintertag karmst. Spürst du die Wärme?

Wichtig: Sei bei der Einatmung möglichst locker und entspannt!

5 Schülerheft Bläserklasse | © Helbling

Band 1 Grundlagen

Übung 2 Atemführung

1 Atme tief ein, gib die Luft beim Ausatmen leicht und gleichmäßig ab und erzeuge einen gleichbleibenden Luftstrom. Überprüfe den Luftstrom mit deiner Hand. Stell dir vor, dass deine Hand ein sehr weit entferntes Windrad ist, dessen Flügel du anblasen müsstest.

2 Du übst mit deinen Freunden Pfeil und Bogen schießen.

- Suche einen festen Stand und nimm eine aufrechte Haltung ein.
- Beuge deinen Oberkörper leicht vorn über und fasse dabei die Sehne deines Bogens.
- Mit der nächsten Einatmung richtest du dich langsam auf. Spanne den Bogen, indem du dabei die Sehne kraftvoll nach hinten ziehst.
- Wenn du gerade stehen siehst, die Sehne ruckartig los und lass sie fallen, die Sehne gehalten hat, nach vorne schnellen.
- Stell dir vor, die Hand des Bogens dabei deine ganze Kraft nach hinten zu ziehen. In der Musik entspricht dies der Luftführung eines sehr kräftigen Ton (fortissimo).

3 Du wirfst Pfeile auf eine Dartscheibe.

- Suche einen festen Stand und nimm eine aufrechte Haltung ein. Fixiere dein Ziel.
- Beim Einatmen geht der Wurfarm nach hinten, beim Ausatmen nach vorne. In der Musik entspricht dies der Luftführung einer mittleren Lautstärke (mezzo-forte).

4 Du hast einen schönen Papierflieger gebaut und möchtest ihn langsam durch den Raum schweben.

- Suche einen festen Stand und nimm eine aufrechte Haltung ein.
- Atme sanft ein und lass den Papierflieger hinterher, lasse dabei die Luft langsam und entspannt ausströmen, bis der Flieger auf dem Boden landet.
- Atme entspannt ein und gehe vorsichtig bei langsam nach vorne. In der Musik entspricht diese Art der Luftführung einer sehr leisen Lautstärke (pianissimo).

6 Schülerheft Bläserklasse | © Helbling

Grundlagen Trompete / Tenorhorn in B

Ein Atemstück

Rhythmusübungen: di di di (di) t t t di di di (di) p p p t t t k di di (di) (da)

Rhythmusübungen: da da sch sch da da f f da - o

Rhythmusübungen: da - o da - o da - o da - o

Basic 4 Der Ansatz

Damit du einen schönen Klang auf deinem Instrument erzeugst, müssen Atemführung und Ansatz in einem guten Gleichgewicht sein. Wichtig ist auch, den zu spielenden Ton stets vorzudenken, ihn innerlich zu hören. Sicher kannst du dir ja auch deine Lieblingsfarbe mit geschlossenen Augen vorstellen? Beachte folgende Abbildung und die Checkliste:

CHECK!

Der richtige Ansatz

- Dein Kinn ist flach und die Kinnmuskeln ziehen die Unterlippe nach unten.
- Die Mundwinkel sind gespannt und die Lippenmitte ist entspannt.
- Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Mundstück erzeugen.

Übung Ein Mundstückton

1 Entscheide dich mit deinem Lehrer, welchen der beiden Töne du spielen wirst.

2 Singe den Ton zunächst in einer bequemen Lage.

3 Halte dein Mundstück wie oben abgebildet an die Lippen.

4 Atme locker und tief ein, höre den Ton voraus und spiele ihn möglichst lange.

Tipp: Achte darauf, dass der Ton durch den gleichmäßigen Luftstrom immer gleich laut bleibt.

CHECK!

Höre dir beim Musizieren immer bewusst zu! Klingt dein Ton schön und angenehm, machst du es sicher richtig! Höre dir dazu auch das Hörbeispiel an.

7 Schülerheft Bläserklasse | © Helbling

Körper- und Instrumentenhaltung

Flöte

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.
- ✓ Die linke und rechte Hand formen ein „C“.
- ✓ Der linke und rechte Daumen sind richtig platziert.
- ✓ Der rechte kleine Finger liegt auf der Es-Klappe, der linke auf der Gis-Klappe.



Oboe

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner linken und rechten Hand liegen richtig auf.
- ✓ Deine Finger sind leicht gebogen.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.



Fagott

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Deine linke Hand stützt das Fagott in gerader Weiterführung des Unterarms. Das Handgelenk wird nicht abgeknickt.
- ✓ Deine rechte Hand liegt auf der Daumen- bzw. Handstütze.
- ✓ Deine Finger sind leicht gebogen.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.



Klarinette

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner linken und rechten Hand liegen richtig auf.
- ✓ Deine Finger sind leicht gebogen.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.



Altsaxofon

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner linken und rechten Hand liegen richtig auf.
- ✓ Deine Finger sind leicht gebogen.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.



Tenorsaxofon

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner linken und rechten Hand liegen richtig auf.
- ✓ Deine Finger sind leicht gebogen.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.



Horn

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner linken Hand liegen auf den Ventilen, dabei sind die Finger gerundet.
- ✓ Deine rechte Hand hält das Instrument leicht gewölbt in der Stürze.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.



Trompete / Tenorhorn in B

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner rechten Hand liegen auf den Ventilen, dabei sind die Finger gerundet.
- ✓ Deine linke Hand hält das Instrument.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.




Trompete in C

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner rechten Hand liegen auf den Ventilen, dabei sind die Finger gerundet.
- ✓ Deine linke Hand hält das Instrument.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.





Posaune / Eufonium (Bariton)

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ **Eufonium:** Die Finger deiner rechten Hand liegen auf den Ventilen, dabei sind die Finger gerundet. Deine linke Hand hält das Instrument.
- ✓ **Posaune:** Deine linke Hand hält die Posaune, indem du den oberen Steg, der die beiden Zugrohre verbindet, mit Daumen, Ring- und kleinem Finger umfasst. Der Zeigefinger liegt auf dem oberen Zugrohr. Der Daumen liegt unter dem Steg (Posaune mit Ventilen). Die rechte Hand bedient das Ventil (Posaune mit Ventilen). Deine linke Hand hält den unteren Steg mit den Daumen und den Fingerspitzen des Ring- und Mittelfingers.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.






Tuba

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander und parallel.
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht. Stell dir vor, dass am obersten Punkt deines Kopfes ein Faden befestigt ist, der wie bei einer Marionette langsam nach oben gezogen wird.
- ✓ Die Finger deiner rechten Hand liegen auf den Ventilen, dabei sind die Finger gerundet.
- ✓ Deine linke Hand hält das Instrument.
- ✓ Dein Instrument befindet sich im richtigen Verhältnis zum Körper.
- ✓ Die Ellbogen befinden sich im richtigen Abstand zum Körper.

Stabspiele

CHECK!

Körper- und Instrumentenhaltung

- ✓ Du sitzt gerade und lehnst dich nicht an. Du spürst deine Sitzbeinhöcker.
- ✓ Achte auf die Position der Stabplatten deines Instruments.
- ✓ Deine Füße stehen hüftbreit auseinander (evtl. in einer leichteren Stützeinstellung).
- ✓ Dein Kopf ist aufrecht, so dass du mit deinem Blick leicht nach unten schauen kannst.
- ✓ Deine Schultern sind locker.
- ✓ Zwischen deinem Körper und deinen Armen ist „Luft“.
- ✓ Deine Ellbogen zeigen leicht nach außen.



Der richtige Ansatz

Flöte

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✓ Lege deine Unterlippe drucklos an die Mundplatte, der untere Rand der Unterlippe liegt am unteren Rand des Mundlochs.
- ✓ Die Mundwinkel sind gespannt und die Lippenmitte ist entspannt.
- ✓ Die Lippen bilden einen Spalt, der in der Mitte der Mundplatte platziert ist.
- ✓ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Mundstück erzeugen.




Oboe

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✓ Dein Unterkiefer ist leicht zurückgezogen.
- ✓ Das Kinn ist glatt und nach unten gerichtet, wie beim Trinken mit einem Strohhalm.
- ✓ Ziehe Ober- und Unterlippe über die Zähne, sie formen ein leichtes „O“. Die Spitze des Rohrblatts liegt locker zwischen ihnen.
- ✓ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Rohrblatt erzeugen.



Fagott

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✓ Deine Lippen liegen hüftbreit auseinander.
- ✓ Die Lippen sind etwas angespannt und leicht eingezogen.
- ✓ Die Spitze des Rohrblatts liegt locker zwischen den Lippen.
- ✓ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Rohrblatt erzeugen.




Klarinette

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✓ Das Blatt liegt auf der Unterlippe, es kommt nicht mit den Zähnen in Berührung.
- ✓ Die oberen Schneidezähne befinden sich direkt auf dem Mundstück.
- ✓ Die Lippen formen sich zu einem leichten Lächeln.
- ✓ Das Kinn ist glatt und nach unten gerichtet, wie beim Trinken mit einem Strohhalm.
- ✓ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Mundstück mit Birne erzeugen.



Altsaxofon

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✔ Das Blatt liegt auf der Unterlippe.
- ✔ Die oberen Schneidezähne liegen auf dem Mundstück.
- ✔ Das Kinn ist flach und nach unten gerichtet, wie beim Trinken mit einem Strohhalm.
- ✔ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Mundstück mit S-Bogen erzeugen.



Tenorsaxofon

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✔ Das Blatt liegt auf der Unterlippe.
- ✔ Die oberen Schneidezähne liegen auf dem Mundstück.
- ✔ Das Kinn ist flach und nach unten gerichtet, wie beim Trinken mit einem Strohhalm.
- ✔ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Mundstück mit S-Bogen erzeugen.



Horn

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✔ Dein Kinn ist flach und die Kinnmuskeln ziehen die Unterlippe nach unten.
- ✔ Die Mundwinkel sind gespannt und die Lippenmitte ist entspannt.
- ✔ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Mundstück erzeugen.



Trompete / Tenorhorn in D / Kornett / Trompete in C

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✔ Dein Kinn ist flach und die Kinnmuskeln ziehen die Unterlippe nach unten.
- ✔ Die Mundwinkel sind gespannt und die Lippenmitte ist entspannt.
- ✔ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Mundstück erzeugen.



Posaune / Eufonium (Bariton) / Tuba

CHECK!

Der richtige Ansatz

- ✔ Dein Kinn ist flach und die Kinnmuskeln ziehen die Unterlippe nach unten.
- ✔ Die Mundwinkel sind gespannt und die Lippenmitte ist entspannt.
- ✔ Du kannst ohne großen Aufwand einen Ton auf dem Mundstück erzeugen.

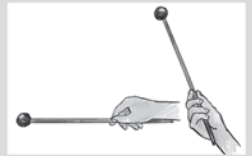


Streichspiele

CHECK!

Die richtige Schlägelhaltung

- ✔ Der Schlägel zeigt mit der Spitze nach vorn.
- ✔ Daumen und Zeigefinger umschließen den Schlägel fest unterhalb der Mitte des Schlägels.
- ✔ Die anderen Finger liegen locker um den Schlägel herum. Der Daumen drückt nach oben.



Musterklausur
 www.helbling.com

Inhalt	Sitzordnung im Klassenorchester, Auf- und Abbau des eigenen Sitzplatzes, Übungen zum Metrum
Fortführung von	Aufbau eines metrischen Grundgefühls (Instrumentenkunde (Vorkurs))
Vorbereitung auf	Musizieren im Klassenorchester, Rhythmus (Einfache Notenwerte (Lektion 2))
Umfang	2 Stunden
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion und für folgende Kurse: Instrumentenwahl, Aufbau und Pflege des Instrumentes, Haltung, Atmung, Ansatz, Tonerzeugung

Ziele

Die Schüler erarbeiten sich eine für das Zusammenspiel im Klassenorchester sinnvolle Sitzordnung und üben, den Auf- und Abbau in einem angemessenen Zeitrahmen zu realisieren.

Vorbemerkungen

In einem Klassenorchester ist das Miteinander der Instrumenten-Musizierenden, das Aufeinander-Hören und das gemeinsame Klangerlebnis von zentraler Bedeutung. Weshalb diesem Aspekt eine ganze Lektion gewidmet ist. Die Sitzordnung wird hier nicht vom Lehrer vorgegeben, sondern von den Schülern selbst entdeckt und erarbeitet (A1).

Auch der reibungslose Auf- und Abbau wird durch Reflexionen über sinnvollen Reihenfolge vorbereitet (A2) und in den weiteren Stunden erprobt.

Der im Vorkurs angebahnte Aufbau eines metrischen Grundgefühls wird hier zu Beginn mit einer weiteren Übung zum Metrum fortgeführt.

CD 1, 1–3



Möglicher Einstieg in die Lektion

- Wiederholung der Übung „Ein metrisches Grundgefühl“ (Grundübung im Vorkurs → S. 29 und Varianten → S. 35) und „Eine zweite metrische Ebene“ (Vorkurs → S. 38)
- **Selbständiges Eingrooven**
Diese neue Übung setzt den Übergang zum Werkzeugkasten „Einen Rhythmus erarbeiten“, der auf → SB, S. 10 eingeführt wird.

Aufgabe ist es, dass die Schüler nun ohne Hilfe des Lehrers das Metrum finden und sich „eingrooven“. Da das Erspüren und körperliche Erfahren eines Metrums einige Zeit in Anspruch nimmt, sollten zuvor die Übungen zum Metrum aus dem Vorkurs erarbeitet worden sein. Ansonsten wird hier zunächst mit den Vorkursen im → S. 29, 35 und 38 begonnen.

Aufgabe 1

- a Die Schüler beschreiben die im Bild erkennbaren unangebrachten Verhaltensweisen und diskutieren anschließend, welche Verhaltensweisen für ein gutes gemeinsames Musizieren förderlich sind.

Mögliche Schülerantworten: Die Instrumentalisten sitzen oder stehen kreuz und quer in teilweise schlechter Spielhaltung./Es wird gegessen oder gelesen./Das Instrument wird als Spielzeug (Fernrohr) verwendet./Die Instrumentenkoffer liegen irgendwo im Raum./Ein konzentriertes Musizieren in diesem Klassenorchester ist nicht möglich.

Die Schüler erkennen anhand dieser Aufgabe, dass für ein gutes gemeinsames Musizieren entsprechende Ordnung und bestimmte Regeln notwendig sind.

- b Diese Teilaufgabe erarbeiten die Schüler in Partnerarbeit.


Lösung:

- Orangenes Bild (falsch): Laute Instrumente sitzen vorne, leise hinten.
- Blaues Bild (richtig): richtige Sitzordnung
- Grünes Bild (falsch): Alle Instrumente sitzen durcheinander.
- Schwarzes Bild (falsch): Die Musiker sitzen kreuz und quer und können teilweise den Dirigenten nicht sehen.

Der Vergleich dient zur Vorbereitung von A 1d und 1e, in denen die Schüler die Regeln für eine sinnvolle Sitzordnung formulieren und diese für ihr Klassenorchester anwenden.

- c Für die Bearbeitung dieser Aufgabe kann als zusätzliche Feststellung für die Checkliste in „Basic 1“ (→ SB, S. 4) aufmerksam gemacht werden.

Lösung siehe Lösungsheft

 Stundenende nach A 1c möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung der Übung „Selbständiges Eingrooven“ (→ S. 46) bzw. der Übungen zum Metrum aus dem Workbook (→ S. 37 und 38)

Aufgabe 1

- d Aus den in 1b gefundenen Fehlern werden nun im Plenum „Goldene Regeln“ formuliert, die im Schülerheft bzw. an der Tafel notiert werden.

Lösungsvorschlag siehe Lösungsheft

- e Die Festlegung der Sitzordnung ist abhängig von der Besetzung und weiteren klanglichen Vorstellungen des Leiters (→ Organisationsplan im Klassenraum (Sitzordnung) → S. 21). Sie wird besprochen und schematisch in den Infokasten e gezeichnet bzw. notiert (z. B. mit Abkürzungen: Fl. für Flöte, Trp. für Trompete usw.).

Aufgabe 2

- a Um eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit zu gewährleisten, ist es notwendig, den Auf- und Abbau des Klassenorchesters wiederholt zu üben und damit für die weiteren Musikstunden zu ritualisieren.
- b

Legen Sie sich fest, an welcher Stelle im Unterrichtsraum Instrumentenkoffer, Schulanzen etc. gehören. Schüler, die Instrumente und Sitzplätze schnell eingerichtet sind, werden dazu ermuntert, den anderen zu helfen. Dies beschleunigt nicht nur den Auf- und Abbau, sondern stärkt auch den Gemeinschaftsgedanken in der Klasse.

Hinweis: Das Instrument sollte erst aufgebaut werden, wenn der Sitzplatz komplett eingerichtet ist.

Lösungsvorschlag siehe Lösungsheft

Inhalt	Musizieren auf Zeichen, Metrum und Rhythmus (einen Rhythmus erarbeiten), Einstieg Hörschulung, Ton und Geräusch
Fortführung von	Sitzordnung und Musizieren im Ensemble, Aufbau eines metrischen Grundgefühls (Vorkurs und Lektion 1)
Vorbereitung auf	Musizieren nach Notenwerten (Lektion 4 Musik vollständig einstudieren (Lektion 5), Hörschulung (Lektion 6))
Umfang	2 Stunden
Anschlussmöglichkeiten	Herbstgedichte mit Geräuschen verbinden, übertragen, Kontext: Eine akustische Schnitzeljagd
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: Aufbau und Pflege des Instruments, Haltung, Atmung, Ansatz, Tonerzeugung. Für Folgelektion vorbereitendes Musizieren eines Tons (z. B. Tonziffer 1, 2 oder 5) sprechen Sie mit dem jeweiligen Instrumentallehrer ab, wenn diese Themen zu diesem Zeitpunkt sinnvoll sind.

Ziele

Die Schüler erfassen die Bedeutung von Klang, Ton und Geräusch für die Musik. Als Ensemble musizieren sie unter Anleitung mit Klängen, unterscheiden hören, die Anzahl von Tönen und ordnen Töne und Geräusche unterschiedlichen Klangquellen zu. Sie vollziehen Rhythmen klatschend und auf Rhythmusilben sprechend nach.

Vorbemerkungen

Das bewusste Hören ist eine Grundvoraussetzung für das gemeinsame Musizieren. Instrumentalklassen wie die Bläserklasse bieten sich für den praktischen Zugang zum bewussten Hören ganz besonders an, da die Schüler gleich zu Beginn das Hören als Anlass nehmen können, um sich mit dem Vorgang und der Bedeutung des Hörens auseinanderzusetzen.

Die **Spielideen** „Zwei-Klänge“ und „Drei-Klänge Stück“ sowie das Klangexperiment „Ton und Geräusch“ (**A4**) sind solche praktische Angebote, in denen die Schüler hörend die drei Phänomene **Stille**, **Luftgeräusch** und **Ton** unterscheiden und anwenden lernen. Die Spielideen bereiten zudem spielerisch auf das Musizieren im Klassenorchester, besonders auf die Interaktion Dirigent – Musiker vor.

Die in dieser Lektion durchgeführten „Ohrenörter-Übungen“ (**A2**) trainieren das gezielte Hinhören. Sie beginnen auf einer Basisstufe, an der jedes Kind quasi bei „Null“ abgeholt wird. Dadurch soll gewährleistet sein, dass Hören eben als Normalität angesehen werden und zum Musizieren dazugehören, und dass die Kinder sich selbst dabei als kompetent erleben können. Zudem sind sie die Basis für die Entwicklung eines weiteren ästhetischen Hörens und Hörbewusstseins.

Die in dieser Lektion geübten „Groove-up“-Übungen (**A1 und 3**) gehen ganz nach dem Prinzip *Sound before Sight* auf der Basis eines körperlich empfundenen Grundgefühls für Metrum (das im Vorkurs und in der ersten Lektion bereits entwickelt wurde) werden die Rhythmusilben für Viertel, Halbe und Ganze durch Vor- und Nachmachen eingeführt. Durch verschiedene Variationen der Rhythmuspatterns verknüpfen die Schüler die klangliche Repräsentation der Rhythmen sukzessive mit den Rhythmusilben. Die Hör-Gedächtnisspanne im Verlauf der Lektion auf zwei Takte (**A3**) erweitert außerdem die auditive Merkfähigkeit.

Der **Werkkasten** „Einen Rhythmus erarbeiten“ greift die bisher vom Lehrer angeleiteten Übungen zum Metrum auf und erklärt schrittweise, wie die Schüler sich Rhythmen selbst ohne Hilfe erarbeiten können.

Abschließend wird der Blick auf die Entstehung von Tönen und Geräuschen gelenkt (**A4 und 5**), ein Aspekt, der in der anschließenden **Kontextseite** weiter vertieft werden kann. Dort wird bei einer „Akustischen Schnitzeljagd“ die Unterscheidung Ton – Geräusch spielerisch aufgegriffen und erweitert.

Spielidee

Vor dem gemeinsamen Musizieren wird mit 1–2 kurzen Übungen die Haltung und Atmung aktiviert (mögliche Übungen in den „Basics“ → SB, S. 4 ff.). Dann gibt man den Schülern kurz die Möglichkeit, die Klangerzeugung auszuprobieren. Evtl. muss individuell geholfen werden, falls kein Ton entsteht. Schüler mit Schwierigkeiten können nochmals auf „Basic 4“ (→ SB, S. 7) verwiesen werden.

Instrumentalmethodische Hinweise:

- Achten Sie darauf, dass bei den **Holzblasinstrumenten** außer dem Mundstück zusätzlich das daran anschließende Teil verwendet wird.
- Die **Nicht-Bläser** spielen von Anfang an immer mit. Sie lernen ebenfalls das gemeinsame Einatmen. Die Stabspieler z. B. spielen einen Ton auf einer beliebigen Klangplatte.

In dieser ersten Vorübung für alle weiteren Spielideen wird zunächst das gemeinsame Einatmen und dann das möglichst exakte gemeinsame Einsetzen und Beenden der Töne geübt. Geben Sie die Einsätze deutlich an; bei jedem Einsatzzeichen stoßen die Schüler den Ton an.

Hinweis: Manche Schüler schaffen es nicht, auf Zeichen still zu sein. Erklären Sie den Schülern, wie wichtig es für die Wirkung von Stücken ist, dass sich ohne Ausnahme jeder an die Zeichen hält und dass nur so der Klang **Stille** entstehen kann. Es ist außerdem zu überlegen, wie angemessen (über welche Ebene) Spielfreude reagiert werden kann. Möglich wären z. B. Solo-Teile oder auch ein Spiel, bei dem die Schüler immer genau das Gegenteil von dem machen, was vorne angezeigt wird. Sehr motivierend ist es zudem, wenn man einzelne Schüler dirigieren lässt.

Aufgabe 1

Werkzeugkasten: Einen Rhythmus erarbeiten

Folgende Schritte werden nacheinander durchgeführt:

- **Eingrooven:** Die genaue Vorgehensweise findet man im Vorkurs → S. 29, 35 und 38. Wenn die Schüler sich „eingegroovt“ haben und das Metrum stabil ist, geht es ohne Unterbrechung weiter mit dem Vor- und Nachmachen bzw. -sprechen des rhythm. Auspatters (Vorschläge auf der nächsten Seite). Dabei bleibt das Metrum durch das Stampfen (mit Füßen (im Stehen) bzw. der Zehenspitzen (im Sitzen) immer erhalten.
- **Rhythmen klatschen und dazu Rhythmen sprechen:** Das Vor- und Nachmachen der Rhythmen kann in verschiedenen Varianten und mit folgenden Progressionen ausgeführt werden:
 - ▶ Vor- und Nachklatschen
 - ▶ Vor- und Nachsprechen der Rhythmus silben
 - ▶ Vor- und Nachmachen von gleichzeitigem Klatschen und Sprechen auf Rhythmus silben
 - ▶ Vor- und Nachspielen auf dem Instrument (Mundstück oder Instrument)
 - ▶ Beliebige Kombinationen wie z. B. Vorklatschen und Nachsprechen, Vorsprechen und Nachspielen, etc.

Hinweis: Wählen Sie zum Vor- und Nachsprechen/-klatschen ein mittleres Tempo (ca. 92 bpm) oder den entsprechenden Form- und Groove (→ Audio-CD), damit die Schüler keine Schwierigkeiten haben, im Metrum mitzuwippen.



CD 3, 4

Folgende fünf Patterns eignen sich mit den bisher zu verwendenden Notenwerten Ganze, Halbe und Viertel zum Vor- und Nachmachen:

Hinweis: Die Rhythmussilben zur Halben und Ganzen verleiten die Schüler dazu, auch auf den Vokalen zu klatschen. Achten Sie deshalb darauf, dass nicht pro gesprochenen Silbe geklatscht wird (da-o), sondern pro Notenwert (also auf jedes gesprochenen „da“ da-o).



Weiterführende Aufgabe: Die Rhythmen können auch auf einem Horn auf den Mundstücken oder Instrumenten nachgespielt werden. Hier ist es allerdings etwas schwieriger, das Mitwippen kaum möglich, da die instrumentalen Fähigkeiten (Haltung, Ansatz formen, Einatmen, Zungenaktivität) noch viel Konzentration erfordern. Wählen Sie hierfür ein langsames Tempo (ca. 60 bpm), oder den entsprechenden Warm-up-Groove (→ Audio-CD), damit die Schüler die Rhythmus Patterns auf ihren Mundstücken oder Instrumenten nachmachen können. Das Muster wird hier mit den Zehen spitzen angedeutet.

Aufgabe 2

Hinweis: Die Ohrenöffnungsübungen sollten regelmäßig mit den Schülern gemacht werden. Diese kleinen Übungen dauern inklusive Vorbereitungen in der Regel nur 2–3 Minuten.

Spielen Sie auf einem Horn in der im Lösungsheft (→ SB, S. 10) angegebenen Anzahl auf beliebiger (auch gleicher) Tonhöhe ein- bis zweimal. Da diese Aufgabe den Schülern in der Regel leicht fällt, können Sie die Geschwindigkeit der Tonfolgen auch variieren. Wichtig ist, dass die Tonfolge nach der Besprechung der Lösung noch einmal nachvollzogen nochmals vorgespielt wird.

a Beispiel:

Die Übung kann auch als Stundenpuffer am Ende der Unterrichtsstunde erfolgen.

Lösungsvorschlag siehe Lösungsheft

Stundenende nach A2 möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: A 1 wiederholen und auf die Patterns in A 3 erweitern

Aufgabe 3

Es sind sämtliche Kombinationsmöglichkeiten der fünf eintaktigen Patterns aus der ersten Stunde (A1 → S. 50) möglich, z. B.:

1 $\frac{4}{4}$ da - o da - o da da da - o

2 $\frac{4}{4}$ da - o da da da - o da - o

3 $\frac{4}{4}$ da da da - o da da da - o

4 $\frac{4}{4}$ da da da da da - da

5 $\frac{4}{4}$ da - o da da da - o - o - o

Hinweis: Wählen Sie ein mittleres Tempo oder verwenden Sie die Warm-up-Grooves (→ Audio-CD).



Spielidee

Hinweis: Bei diesem Klangexperiment **mit dem ganzen Instrument** ist es unerheblich, ob alle den gleichen Ton spielen. Wesentlich sind weiterhin die exakten Lauten und abschließend mit Zeichen. Es lohnt sich, für diese Aufgabe genügend Zeit einzuplanen, um hier die Möglichkeiten des neuen Zusammenspiels einzustudieren, die für die spätere Arbeit an den Kompositionen wichtig sind.

Als eine Art Warm-up eignet sich (nach 1–2 Übungen zur Erkundung und Vertiefung z. B. aus den „Basics“ → SB, S. 4 ff.) eine kurze Wiederholung der Spielidee „Zwei-Klänge-Stück“, dieses Mal allerdings auf dem kompletten Instrument.

- a In den Proberphasen sollte man darauf achten, dass die Schüler keinen **Ton** erzeugen und auch keine Ventile, Züge oder Klappen verwenden, es geht ausschließlich um **Luftgeräusche**.

Instrumentalmethodische Hinweise

- Bei den **Rohrblattinstrumenten** kann man durch das Rohrblatt eingatmet werden. Das Einatmen durch das Instrument sollte insbesondere bei den **Blechbläsern** allerdings nur in Maßen erfolgen.
- Die **Nicht-Bläser** können ebenfalls Luftgeräusche durch geräuschhaftes Einatmen oder Ausatmen auf „f“, „sch“, „ss“ oder „sss“.

Optionale Reflexionsfragen: Lassen Sie einleitende Fragen wie: Welche Geräusche aus dem Alltag, die mit Rauschgeräuschen verbunden sind, kennt ihr? Wie müssen wir unsere Luftgeräusche verändern, um z. B. Meereswellen darzustellen? wird das Repertoire an Rauschgeräuschen erweitert und die Wahrnehmung sensibilisiert.

- b Mögliche Zeichen zur Anleitung sind: Finger vor den Mund für **Stille**, ein normaler Einsatz für **Ton** und gespannte Lippen (evtl. unterstützt durch die Hände, die das Ausatmen andeuten) für **Luftgeräusch**.

Konzerttipp: Als Programmpunkt eines Schulfestes o. Ä. bietet sich der Vortrag eines Herbstgedichts an (z. B. „Herbst“ von Joseph von Eichendorff oder „Herbstlied“ von August Hoffmann von Fallersleben), der von einem Teil des Klassenorchesters mit passenden Geräuschen untermalt wird.

Aufgabe 4

- a) Lassen Sie einen Schüler einen Ton vorspielen, der im singbaren Bereich liegt (z. B. mit dem Trompeten- oder Saxofonmundstück). Als Geräusch eignen sich Luft- oder Klappergeräusche. Die Antworten der Schüler führen direkt zur Bearbeitung des Lückentextes.

Instrumentalmethodischer Hinweis: Achten Sie bei den **Holzbläsern** darauf, dass zur Tonerzeugung neben dem Mundstück/Rohrblatt zusätzlich das daran schließende Rohr verwendet wird.

Lösung siehe Lösungsheft

CD 1,5



- b) Das Hörbeispiel (→ Audio-CD) sollte mindestens zweimal vorspielt werden.
- + Lösung: Spielende Kinder (Geräusch) – Klarinette (Ton) – Blasinstrument (Ton) – Motorsäge (Geräusch) – Flugzeug (Geräusch) – Meeresbrandung (Geräusch)
- c)

Lösung siehe auch Lösungsheft

Aufgabe 5

Optionale Aufgabe: Ein kleines Schülerexperiment kann als Einstieg in die Aufgabe genutzt werden:

- Zwei Trommeln stehen nebeneinander, auf einer liegt ein Blatt Papier. Die andere der beiden Trommeln wird angeschlagen. Die Schüler beobachten genau, was mit dem Blatt Papier geschieht und äußern sich anschließend dazu.
Mögliche Schülerantworten: Das Papier rührt/schüttelt/zittert/bewegt sich/...
- Folgende Reflexionsfrage bietet sich an: Wo durch wird das Papier bewegt?
Mögliche Schülerantworten: Das Papier wird durch Schallwellen/die Luft/das andere Trommelfell in Schwingung versetzt.
Alle Schülerantworten, die das Prinzip der Schallübertragung berücksichtigen, sollten wertgeschätzt werden.

Im Anschluss wird dieses Prinzip an anderer Aufgabe und der Info-Box gesichert.

Lösung siehe Lösungsheft

Kontext

Eine akustische Schnitzeljagd

→ SB, S. 12

Inhalt	Töne und Geräusche im Alltag
Fortführung von	Töne und Geräusch (Lektion 2)
Umfang	10–20 Minuten
Instrumentalunterricht	Für Foliektion vorbereiten: sicheres Musizieren eines Tons (z. B. Tonziffer 1, 2 oder 5)

Ziele

Die Schüler ordnen beiden Klänge und Geräusche aus dem Alltag, benennen sie und ordnen sie zu.

Arbeitsauftrag

Mit der folgenden Höraufgabe werden die Schüler auf die vielen unbewussten Höreindrücke im Alltag aufmerksam gemacht und an ein genaues Hinhören und Zuordnen von Klängen und Geräuschen herangeführt.

CD 1,6



- a) Das Hörbeispiel (→ Audio-CD) der akustischen Schnitzeljagd kann bei Bedarf auch mehrmals vorgespielt werden.
- + Lösung: Roberts Zuhause (EI) – Opernhaus (NE) – Fußballstadion (SCHATZ) – Oboenunterricht an einer Musikschule (TRU) – Kinder auf dem Spielplatz (HE) – Orgelspiel in einer Kirche (VOL) – Sirene eines Krankenwagens (LER) – Baustelle (SÜS) – Jazzband im Park (SIG) – Bahnhof (KEI) – Disco (TEN)
- b)

Lösung siehe auch Lösungsheft

Ton-Echo (Klasse!Arrangement) (→ SB, S. 17)

Musik und Satz: Manuel Jandl
© Helbling

Die Partituren der Klasse!Arrangements enthalten zur besseren Übersicht die verschiedenen Transpositionen ohne Oktavlagen. Diese können in den Einzelstimmen eingesehen werden.

The score is organized into several systems:

- Vocal Systems:**
 - C Major:** Oberstimme in C, Stimme 1 in C, Stimme 2 in C, Basstimme in C.
 - B Major:** Oberstimme in B, Stimme 1 in B, Stimme 2 in B, Basstimme in B.
 - E-flat Major:** Oberstimme in Es, Stimme 1 in Es, Stimme 2 in Es, Basstimme in Es.
 - F Major:** Oberstimme in F, Stimme 1 in F, Stimme 2 in F, Basstimme in F.
- Percussion:**
 - Schlagzeug-Stimme 1+2 (Anfänger):** Snare Drum and Bass Drum.
 - Schlagzeug-Stimme (Fortgeschrittene):** Snare Drum and Bass Drum. Includes the instruction "Sticks gegeneinander schlagen" (sticks hit each other).
 - Schlagzeug-Stimme 2 (Fortgeschrittene):** Snare Drum and Bass Drum. Includes the instruction "Sticks gegeneinander schlagen" (sticks hit each other).
- Piano (Klavier):** Accompaniment for the entire piece.
- Chords:** A chord progression is listed at the bottom: B, Gm, B, F, Gm, F, B, F, Gm, F, B, F, Gm, F.

9

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Schlagzeug-Stimmen

Chord progression: B F Gm F F Gm F B F Gm F Gm F B F Gm Gm B

The image shows a musical score for a band, starting at measure 9. It consists of several systems of staves. The first system is for vocal parts in C major, with four staves. The second system is for vocal parts in B major, also with four staves. The third system is for vocal parts in E-flat major, with four staves. The fourth system is for vocal parts in F major, with four staves. The fifth system is for the drum kit, with two staves. The sixth system is for the piano, with two staves. A large watermark 'Mustersseite' and the URL 'www.helbling.com' are overlaid on the score. The piano part includes a chord progression: B, F, Gm, F, F, Gm, F, B, F, Gm, F, Gm, F, B, F, Gm, Gm, B.



Höhe strecken o. Ä.), wenn das Echo erklingt, oder Sie lassen die Schüler in zwei Gruppen zum Play-along dazusingen, oder das Echo (Stimme 2) dazuspielen.

Hinweis: Der Umgang mit den Play-alongs sollte im Laufe des Schuljahres immer wieder zwischendurch im Unterricht geübt werden. Nur dann ist zu erwarten, dass sie auch beim häuslichen Üben Verwendung finden. Darüber hinaus motiviert das Spielen zu den Play-alongs gerade bei den noch sehr einfach gestalteten Anfangsstücken und dient zum Auflockern des Unterrichts. Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit den Play-alongs → S. 19

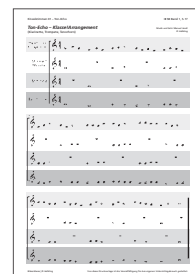
Tip: Zur Reflexion bieten sich auch hier die **optionalen Reflexionsfragen** aus Lektion 3, (→ S. 54) an.

Zur Begleitung des Stücks kann der Klaviersatz aus der Partitur (→ S. 58 f.) verwendet werden. Zur individuellen Differenzierung und für Aufführungszwecke steht ein Klasse!Arrangement (Einspielversionen auf der → CD-ROM) zur Verfügung. Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit den Klasse!Arrangements → S. 17

Mögliche Hausaufgaben: Üben des „Ton-Echo“ mit dem Play-along, schließlich kann die Ober- oder Basstimme des Klasse!Arrangements einstudieren.

Stundenende nach Musizieren des Spielstücks „Ton-Echo“ möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung des Spielstücks „Ton-Echo“ (Partitur → S. 58 f.) auch als Klasse!Arrangement. Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit Klasse!Arrangements → S. 17



Aufgabe 3

Die im Werkzeugkasten beschriebenen Schritte werden anhand der Aufgaben geübt, damit das Werkzeug gefestigt und langfristig kompetent angewandt werden kann.

Hinweis: Die gespielten Rhythmen können zuerst in der Muttersprache gesprochen, anschließend geklatscht oder auf einem vom Lehrer vorgegebenen Ton auf einem Instrument gespielt werden.

Lösungsvorschläge siehe Lösungsheft

Auf dem Weg zum Ton-Profi

→ SB, S. 19

Lektion 5

Inhalt	Musik einstudieren (Tonziffern 3, Dynamik, Vorübung zum Rhythmusdiktat, Hörschulung (die))
Fortführung von	Einen Rhythmus erarbeiten (Lektion 2), Hörschulung (Tonhöhen, Lektion 3), Notenschrift (Lektion 4)
Vorbereitung auf	Rhythmusdiktat und Kompositionswerkstatt (Lektion 6)
Umfang	10 Minuten
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: Tonziffern 1–3, Musizieren in verschiedenen Lautstärken In der Folgestunde vorbereiten: sicheres Musizieren der Tonziffern 1–3

Ziele

Die Schüler stellen eine Melodie selbständig ein. Sie lernen Dynamikbezeichnungen kennen und wenden sie an. Sie spielen Melodien entsprechenden Notenbeispielen zu.

Vorbemerkung

Im Zentrum der Lektion stehen der **Werkzeugkasten** „Musik einstudieren“, eine Methode, mit der im weiteren Schuljahr alle neuen Spielstücke erarbeitet werden. Daran anknüpfend werden grundlegende Begriffe der Dynamik (forte, piano, crescendo, decrescendo) hörend kennengelernt (A2), gefestigt (A4) und auf die Spielpraxis übertragen (A5).

A3 bereitet auf das erste Rhythmusdiktat in der Folgelektion (→ SB, S. 23) vor.

Die Ohrenöffner-Aufgabe (A6) schult die Wahrnehmung der Tonhöhe. Die optionale Aufgabe „Melodietelefon“ (A7) vertieft die wesentlichen Inhalte der Lektion spielerisch.

ES 01



Möglicher Einstieg in die Stunde: Als Warm-up wird das „Ton-Echo“ (Partitur → S.58f.) musiziert. Evtl. kann hier auch das Klasse!Arrangement zum Einsatz kommen (Einzelstimmen auf der → CD-ROM). Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit Klasse!Arrangements → S. 17

CD 3,21



Aufgabe 1 (Partitur „Drei-Ton-Stück“ → S.65)

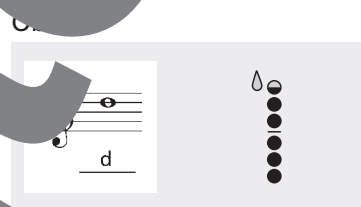
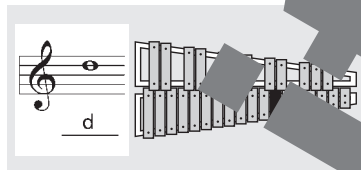
Tonziffer 3 sollte zuvor im Instrumentalunterricht vorbereitet worden sein, damit die Schüler den neuen Ton sowohl kennen als auch greifen und spielen können.

Tonziffer 3:

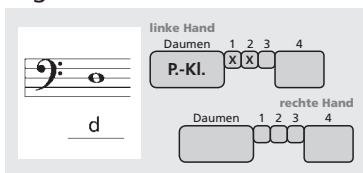
Flöte



Stabspiele



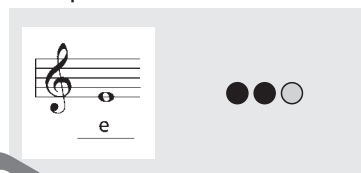
Fagott



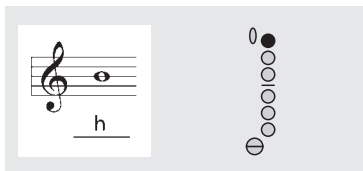
Klarinette deutsch



Trompete/Tenorhorn



Altsaxofon



Tenorsaxofon



Trompete in C



F-/B-Horn



Posaune/Eufonium (Bariton)



Tuba



Werkzeugkasten: Musik einstudieren

Achten Sie darauf, dass alle Schritte, wie sie im Werkzeugkasten beschrieben sind, durchführen, damit die Methode gelernt und langfristig kompetent angewandt werden kann.

Beim **Fokus Melodie** wird das Singen mit in die Einstudierung einer Melodie einbezogen, indem sie auf Tonziffern gesungen werden. Ansonsten wird der **Fokus Rhythmus** verwendet. Zur sauberen Ausführung der Tonwechsel ist Fokus 1 die Methode, Schritt 2 „Tonziffern singen und dabei Töne auf dem Instrumente mitgreifen“ besonders wichtig (→ „Zur Einstudierung des Stücks „Ton-Echo“, Punkt 2 → S. 60).

Instrumentalmethodischer Hinweise:

Die ersten vier Takte 1 und 2 und Takte 3 und 4 jeweils als Echo. Folgende Echos vertiefen spielerisch die spielerischen Fertigkeiten und die bewusste Tonproduktion der Schüler: Klarinetten – Echo: Klarinetten; Saxophone – Echo: Hörner; Eufonien – Echo: Posaune.

• Herausfordernd ist der Griffwechsel von c zu d besonders herausfordernd, da bei c fast keine, bei d fast nahezu alle Klappen geschlossen werden.

Aufgabe 1


- a Das „Drei-Ton-Stück“ oder ein ähnliches 4-taktiges Stück fünfmal vorspielen, jeweils mit verschiedenen Lautstärken in den Takten 1 und 2 sowie 3 und 4

Lösungsvorschläge siehe Lösungsheft

- b **Instrumentalmethodischer Hinweis:** Die derzeitigen instrumentalen Möglichkeiten der Schüler erlauben zwar eine Differenzierung zwischen laut und leise. Klangsönheit und Intonation sind

aber eingeschränkt, sobald es aus einer mittleren „Wohlfühl-Lautstärke“ hinausgeht. Hilfreich kann es hier sein, sowohl im Forte, als auch im Piano auf eine gleichmäßige, tiefe Atmung zu achten. Greifen Sie hierfür auf die Atemübungen aus den „Basics“ zurück (→ SB, S. 6, Übung 2), die auch mit einer entsprechenden Dynamik verbunden sind. Ziel dieser Übungen ist es, einem spannungslosen Piano und einem harten Forte vorzubeugen, um einen ausgeglichenen Klang zu erreichen.

Optionale Aufgabe: Greifen Sie auf die erarbeitete Komposition in der Spielidee, Teilaufgabe 1 (→ SB, S. 16) zurück (Kommentar dazu → S. 57). Diese kann mit Lautstärkeangaben versehen und notiert werden.

 *Stundenende nach Aufgabe 2b möglich*

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Atemübung aus den „Basics“ (→ SB, S. 6, Übung 2), anschließend Wiederholung des „Drei-Ton-Stücks“ (Partitur → S. 65) als vertiefende Übung mit neuen Tönen und als Vorbereitung auf A5. Lassen Sie das Stück auch von verschiedenen Instrumentengruppen als Play-along vorspielen (→ Audio-CD). Allgemeine Hinweise zum Umgang mit den Play-alongs → S. 19



Aufgabe 3

- Die Erarbeitung der Rhythmen kann selbständig durch die Schüler erfolgen, da sie dieses Werkzeug schon in Lektion 2 (→ SB, S. 10) gelernt haben: Eingrooven – Rhythmen klatschen und -silben sprechen.
- Die Rhythmen werden auf einem beliebigen Instrument vorgespielt. Begonnen wird mit nur einem Rhythmus. Da die Schüler recht schnell die Rhythmen zuordnen können, probieren Sie folgende Varianten aus:
 - Spielen Sie zwei, später drei Rhythmen in Folge, evtl. mit einer kleinen Pausentakt dazwischen. Die Schüler nennen die Zahlenfolge der jeweiligen Rhythmen.
 - Spielen Sie alle Rhythmen, aber in beliebiger Reihenfolge. Die Schüler notieren die Reihenfolge.

Hinweis: Diese Varianten trainieren die Merkfähigkeit und eignen die Spiele „Melodietelefon“ (A7) und Rhythmustelefon (→ SB, S. 44, A8) vor.

Aufgabe 4 *Lösung siehe Lösungsheft*

Aufgabe 5 (Partitur „Drei-Ton-Welle“ → S. 66)



- Für das selbständige Einstudieren verwenden Sie das „Drei-Ton-Welle“-Werkzeugkasten (→ SB, S. 19).
- Zur Vertiefung der Spieltechnik und Tonproduktion siehe Tipps zu A1 (→ S. 62). Einige Beispiele können vom Lehrer vorgemacht werden. Es ist es auch hilfreich, schwierige Beispiele mit crescendo und decrescendo gemeinsam zu notieren.

Tipp: • Für die unterschiedlichen dynamischen Ausführungen kann auf „Basic 3“, Übung 2 und 3 (→ SB, S. 6 f.) verwiesen werden. Diese wiederholt werden.

- Üben Sie die „Drei-Ton-Welle“-Stück mit den Konsonanten d oder t in den dynamischen Stufen.
- In Partnerarbeit und/oder auch im Klassenunterricht das Play-along eingesetzt und so der Umgang damit geübt werden. Allgemeine Hinweise zum Umgang mit den Play-alongs → S. 19

Mögliche Hausaufgabe: üben die „Drei-Ton-Welle“ mit dem Play-along (→ Webplayer)

 *Stundenende nach Aufgabe 5 möglich*

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Eine Atemübung aus den „Basics“ (→ SB, S. 6), anschließend Wiederholung der „Drei-Ton-Welle“ (Partitur → S. 66) mit neuen Spielmöglichkeiten und Bericht der Schüler über ihre Erfahrungen mit dem Webplayer/Spielen zum Play-along

Aufgabe 6

Nachdem in den bisherigen Ohrenöffner-Aufgaben die Anzahl der vorgespielten Töne (→ SB, S. 10 und 15) und die Lautstärke (→ SB, S. 19) gehört wurde, legt diese Aufgabe den Fokus auf die relative Tonhöhe. Sie dient als Vorentlastung für das „Melodietelefon“ (A7).

- a) Der Schwierigkeitsgrad wird nun an die Hörleistung der Schüler angepasst, indem die Abstände der vorgespielten Töne variiert werden: Sehr leicht sind große Abstände (z. B. tiefster und höchster Ton am Klavier, oder Abstände, die größer als eine Oktave sind), mittelschwer sind Intervalle von Quarte bis Oktave, eher schwer sind Terzen und Sekunden. Die Hörübungen sollten wenigstens ein sehr leichtes Beispiel und eines für „Experten“ beinhalten.
- b) Das Hören von Tonabständen wird nun sukzessive verfeinert. Bei nicht übereinstimmenden Tönen sollten daher kleinere Abstände als in Teilaufgabe a verwendet werden, vorzugsweise Terzen und Sekunden.
- c) Dies ist die nächste Stufe beim Hören der Tonhöhen: Spielen Sie jeweils mit gleichen Tönen jeweils eine große Sekunde nach oben/unten. Orientieren Sie sich bei den folgenden den angegebenen Notenbeispielen in der Tabelle im Lösungsheft (→ SB, S. 24). Es geht hier nicht um genau festgelegte Tonhöhen handelt. Vielmehr soll den Schülern visuell bewusstmacht werden, welche Auswirkung der gehörte Tonhöhenunterschied auf die Notation hat. Diese Übung greift eine ungefähre Tonhöhe im Notensystem greift die in Lektion 7 (→ SB, S. 16, 17) eingeführten Notenschreibregeln wieder auf.

Lösungsvorschläge für A 6a–c siehe Lösungsheft

Aufgabe 7

Mit dieser abschließenden Übung werden Hörschülerinnen und Schüler das ständige Einstudieren von Melodien auf eine Weise trainiert, die Spaß macht und motiviert. Bereiten sie auf die Textvertonung in Lektion 6 (→ SB, S. 24 f., A 6) vor.

Hinweis: Zum Einstieg bietet es sich an, die Teilaufgaben a–c als Vorübungen mit der ganzen Klasse durchzuführen. Bei einer Wiederholung der Spielregeln in einer anderen Stunde genügt es, erst bei Teilaufgabe b oder c einzusteigen.

- a) Ermuntern Sie die Schüler, die einzelnen Schritte des Werkzeugkastens „Musik einstudieren“ → SB, S. 19 in der richtigen Reihenfolge durchzuführen und geben Sie ihnen ausreichend Zeit für diese Vorübung. Spielen Sie anschließend alle Melodien für Kontrollzwecke der ganzen Klasse. Dabei bietet sich wieder die gleiche Herangehensweise beim Stück „Ton-Echo“ an: Der Lehrer spielt die Melodien in der abgedruckten Reihenfolge vor, die Schüler spielen sie jeweils im Pausentakt nach. Bei Bedarf können schwierige Melodien mehrfach wiederholt werden, bevor die folgende gespielt wird.

Die Melodiebausteine 3 und 6–5 enthalten erstmalig Tonsprünge. Hier ist besonders auf saubere Tonwechsel zu achten. Üben Sie das eigenständige Einüben dieser Melodiebausteine vor, indem Sie die Töne mit der Hand auf der Tastatur (Tipp: zum Anzeigen der Tonziffern → S. 74) ohne Noten langsam (quasi ohne Rhythmus) spielen. Weichen Sie dazu auch die Echo-Methode (siehe Tipps zu A 1 → S. 62) an.

- b) Optimalerweise sollte jede Melodie einmal vorkommen, denn im nächsten Schritt müssen die Melodien schnell zugeordnet werden können.

Hinweis: An dieser Stelle ist es hilfreich, den Schülern einen Tipp zum strategischen Hören zu geben: Die Anordnung der Notenwerte innerhalb des Takts gibt schon Aufschluss darüber, in welchem Bereich eine Melodie beginnt. Eine Melodie, die mit einer Halben Note an, muss es eine der Melodien 1–5 sein. Beginnt eine Melodie mit Viertelnoten, muss es die 8, 9 oder 0 sein usw.

- c) Die Schüler spielen nach jeder Melodie einen Takt Pause, damit die Schüler Gelegenheit haben, die gehörte Melodie zuzuordnen und die entsprechende Ziffer aufzuschreiben.

Lösungsvorschläge siehe Lösungsheft

Nach diesen Vorübungen sollten die Schüler die Tonfolgen kennen und zuordnen können.

Zunächst spielen die Schüler die Telefonnummern mit Pausentakt zwischen den Melodien vor. Wenn dies gut gelingt, können in einem weiteren Schritt auch mehrere Melodien (ohne Pausentakte) zusammengefasst werden.

- e) Zusammengefasst werden. In diesem Fall notieren die Schüler die Melodien auf Notenpapier vorher zusammenhängend und spielen sie danach vor.

Hinweis: Achten Sie genau darauf, dass die Schüler die Notenwerte genau einhalten, besonders die Halbe Note („da-o“) wird oft verkürzt.

Zusätzliche Spielmöglichkeit: Je nach Fortschritt der Gruppe kann mit der Anzahl der zu bestimmenden Ziffern variiert werden.

Drei-Ton-Stück (→ SB, S. 19)

Musik und Satz: Manuel Jandl
© Helbling

The score is for a piece in 4/4 time with a key signature of two flats (Bb and Eb). It consists of the following parts:

- Stimme in C** (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
- Stimme in B** (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
- Stimme in Es** (Altsaxofon)
- Stimme in F** (Horn)
- Stimme in C** (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)
- Schlagzeug-Stimme (Anfänger)** (Snare Drum)
- Schlagzeug-Stimme (Fortgeschrittene)** (Bass Drum, Hihat, Crash)
- Klavier** (Piano)

The piano part includes the following chord progression: B, F7, B, B, Es, B/F, F7, B.

Musterseite
www.helbling.com

Drei-Ton-Welle (→ SB, S.20)

Musik und Satz: Manuel Jandi
© Helbling

The score is for a 4/4 piece in B-flat major. It features five vocal parts (Stimmen) and piano accompaniment. The vocal parts are: Stimme in C (Flöte, Oboe, Stabspiele, Trompete in C), Stimme in B (Tenorsaxofon, Klarinette, Trompete, Tenorhorn), Stimme in Es (Altsaxofon), Stimme in F (Horn), and Stimme in C (Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, Tuba). The percussion includes Snare Drum, Bass Drum, Hi-hat, and Crash. The piano part is written in a grand staff with chords B, F7, B, Es, F7, B indicated above the right hand.

Inhalt	Intervalle (Tonwiederholung/Tonschritt/Tonsprung)
Fortführung von	Musizieren nach Noten mit den Tonziffern 1–5 (Lektion 7)
Vorbereitung auf	Aufbau der pentatonischen Tonleiter (Lektion 19), Ganzton- und Halbtonschritte (Lektion 20)
Umfang	2 Stunden
Anschlussmöglichkeiten	Kontext: Es weihnachtet sehr
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: Musizieren der Tonziffern 1–5 Für Folgelektion von Seite 30: Musizieren in verschiedenen Lautstärken (z. B. mit Übungen zur Lautstärkenumführung → SB, S. 6)

Ziele

Die Schüler beschreiben die Abstände einzelner Töne zueinander mithilfe der Begriffe Tonwiederholung, Tonschritt und Tonsprung und erkennen sie in einem Lied wieder.

Vorbemerkungen

In dieser Lektion werden erstmals bewusst die Abstände einzelner Töne zueinander thematisiert, ohne jedoch die Fachbegriffe der Intervallbezeichnungen einzuführen. Die hier verwendeten Begriffe Tonwiederholung, Tonschritt und Tonsprung vermitteln die Grundprinzipien der Melodiegestaltung und werden anhand des **Warm-ups** erarbeitet und anschließend im Winterlied „Jingle Bells“ angewendet (**A 1**). Die dort eingeführten grafischen Zeichen für die Abstände finden auch in späteren Lektionen Verwendung.

Die optionale **A 1c** beinhaltet eine schematische Anwendung der Thematik.

Die anschließende **Kontextseite** bietet eine jahreszeitlich passende Ergänzung durch die Beschäftigung mit drei Weihnachtsliedern.

Zu „Jingle Bells“ steht eine Klavier-Arrangementspartitur zur Verfügung.

CD 3, 3/4, 57



Warm-up (Partitur „Warm-up“ und „Warm-up 2“ → S. 79)

- a Die Einstudierung der Warm-ups erfolgt mithilfe des Werkzeugkastens „Musik einstudieren“ mit Fokus Melodie (→ SB, S. 79). Verschiedene Tonverbindungen werden dabei singend und musizierend erfaßt.

Wählen Sie zum Beginn ein langsames Tempo, damit alle Schüler Zeit haben, um die Töne bei den Tonsprüngen (jeweils nach 4 und 5) richtig zu greifen.

Verwendung der Warm-up-Grooves: Trainieren Sie auch hier wieder mit Ihren Schülern die genaue Einhaltung der Grooves durch die Verwendung der Warm-up-Grooves (→ Audio-CD).

Methodischer Hinweis: Für das Horn stehen Stichnoten als Vereinfachung zur Verfügung.

- b Lösung siehe Lösungsheft

Warm-up 1 (→ SB, S. 29)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Warm-up 2 (→ SB, S. 29)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Jingle Bells (Klasse!Arrangement) (→ SB, S. 29)

Text und Musik: James Lord Pierpont
Satz: Bernhard Sommer
© Helbling

The musical score is arranged for a concert band and includes the following parts:

- Oberstimme in C
- Stimme 1 in C
- Stimme 2 in C
- Bassstimme in C
- Oberstimme in B
- Stimme 1 in B
- Stimme 2 in B
- Bassstimme in B
- Oberstimme in Es
- Stimme 1 in Es
- Stimme 2 in Es
- Bassstimme in Es
- Oberstimme in F
- Stimme 1 in F
- Stimme 2 in F
- Bassstimme in F
- Schlagzeug-Stimme (Anfänger) - Snare Drum
- Schlagzeug-Stimme (Fortgeschrittene) - Tomtoms
- Klavier

The lyrics for the vocal parts are: "Jin-gle bells, jin-gle bells, jin-gle all the way. Oh, what fun it is to ride in a one-horse o-pen sleigh! Hey!"

The score includes a large watermark: "Musterseite www.helbling.com".

The image shows a multi-staff musical score for the song "Jingle Bells". It includes the following parts:

- Stimmen in C:** Four vocal staves with lyrics: "Jin - gle bells, jin - gle bells, jin - gle all the way. Oh, what fun it is to ride in a one-horse o - pen sleigh!"
- Stimmen in B:** Four vocal staves.
- Stimmen in Es:** Four vocal staves.
- Stimmen in F:** Four vocal staves.
- Schlagzeug-Stimmen:** Two percussion staves.
- Klavier:** Piano accompaniment with chords: B, G7, Cm, F7, B, F7, B.

A large watermark "Mustersseite" and the URL "www.helbling.com" are overlaid on the score.

Die Partituren der Klasse!Arrangements enthalten zur besseren Übersicht die verschiedenen Transpositionen ohne Oktavlagen. Diese können in den Einzelstimmen eingesehen werden.

CD 3, 24

**Aufgabe 1 (Partitur „Jingle Bells“ → S. 80f.)**

- a Vor dem Singen werden Übungen zum Aufwärmen der Stimme durchgeführt. Anregungen finden Sie im Vorkurs (→ S. 28 ff.).

Zur Begleitung des Singens und der einstimmigen Melodie kann der Klaviersatz aus der Partitur verwendet werden. Als Binnendifferenzierung und für Aufführungszwecke ein Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM) zur Verfügung.

Instrumentalmethodischer Hinweis: Für das Horn stehen Stichnoten zur Vereinfachung zur Verfügung.

Möglichkeiten zur Differenzierung im Klasse!Arrangement

- Für Schüler, die bereits vor dem Bläserklassenunterricht Klavierinstrument erlernt haben, eignet sich die Oberstimme.
- Schnelle Lerner können die Stimme 2 und die Bassstimme spielen. Für die Stimmen müssen die Tonziffern -7 (Lektion 13 → SB, S. 47), -6 (Lektion 16 → SB, S. 50) für den Bass zusätzlich Tonziffer 6 (Lektion 10 → SB, S. 35) bekannt sein. Halten Sie dazu Rücksprache mit den Instrumentallehrern.
- Mithilfe der Stichnoten und durch die (fast ausschließlich) Beschränkung auf Halbe Noten ist die Bassstimme auch für schwächere Spieler geeignet.
- Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit Klasse!Arrangement → S. 17

Verwendung des Play-alongs: Motivieren Sie die Schüler, dieses Winterlied zu Hause vorzuspielen und thematisieren Sie noch einmal den Umgang mit dem Play-along (→ S. 19).

Mögliche Hausaufgaben: Musizieren der Warm-ups, Singen der Melodie von „Jingle Bells“ zum Play-along (→ Webplayer)



Stundenende nach A 1a möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung der Warm-ups (Partituren → S. 79) und des Spiels „Jingle Bells“, evtl. auch als Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM, Partitur → S. 80f.)

Aufgabe 1

- b Beim Besprechen der Lösung zum Warm-up werden die Begriffe Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung verwendet. Die Kontrolle der Lösungen geschieht zeilenweise.

Lösung siehe Lösungshilfe

- c **Optionale Spielidee** (bei ausreichendem Platz):

Die Schüler singen das Lied und setzen dabei die Tonfolgen in Bewegung um:

- ▶ Tonwiederholung: auf der Stelle stehen/treten
- ▶ Tonschritt aufwärts: ein Schritt nach vorne
- ▶ Tonschritt abwärts: ein Schritt zurück
- ▶ Tonsprung aufwärts: ein Sprung nach vorne
- ▶ Tonsprung abwärts: ein Sprung zurück

In dieser spielerischen Übung kommt es nicht darauf an, dass auf jede Viertel ein Schritt oder Sprung erfolgt. Wichtig ist – der Spaß soll im Vordergrund stehen.

Weitere mögliche Anwendungsmöglichkeiten:

- Rückwärts: Die Melodie von „Jingle Bells“ wird von hinten nach vorne musiziert.
- Echo: Der Lehrer singt eine Zeile vor, die Schüler spielen sie nach. Auch umgekehrt.
- Wechselspiel: Eine Zeile wird gesungen, die nächste gespielt usw.
- Wiederholung des Melodietelefons (→ SB, S. 21): Dabei werden in allen Melodien die Tonwiederholungen, Tonschritte und Tonsprünge mit den entsprechenden Symbolen markiert.

Es weihnachtet sehr

→ SB, S. 30


Kontext

Inhalt	Weihnachtslieder aus aller Welt
Fortführung von	Jingle Bells (Lektion 8)
Umfang	1 Stunde
Instrumentalunterricht	Auf dieser Kontextseite vorausgesetzt: Tonziffer 1–5 Für Folgelektion vorbereiten: Musizieren in verschiedenen Lautstärken (mit Übungen zur Atemführung) (S. 6)

Ziele

Die Schüler realisieren musizierend und singend Weihnachtslieder aus drei verschiedenen Ländern. Sie beschreiben und vergleichen deren musikalischen Ausdruck.

Vorbemerkungen

Die Umsetzung der weihnachtlichen Grußbotschaft „Fröhliche Weihnachten“ wird anhand dreier Weihnachtslieder aus verschiedenen Ländern untersucht. Der Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen Singen, da die Melodien noch nicht auf den Instrumenten musiziert werden können. Das Instrumentalspiel findet durch das Musizieren eines einfachen Begleiters zu „Fröhliche Weihnachten überall“ Anwendung.

- a** Auf der Schülerheftseite sind die jeweiligen Refrains und Stücke abgedruckt, die die Weihnachtsbotschaft beinhalten. Diese können beim Hören (und beim anschließenden Singen) mitgelesen werden. Ggf. werden die fremdsprachigen Ausdrücke (vor allem die russische und englische Ausdruck für „Fröhliche Weihnachten“) besprochen.

Danach leiten Übungen zum Aufwärmen der Stimme ein. In S. 28 ff. finden Sie Anregungen dafür.

Zum Begleiten des Singens stehen Arrangements (→ S. 85) sowie der Klaviersatz auf → S. 86 zur Verfügung.



Fröhliche Weihnacht überall (→ SB, S. 30)

Text und Musik: überliefert
Satz: Jens Holzinger
© Helbling

Fine

Singstimme in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Instrumentalstimme 1 in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Instrumentalstimme 2 in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Instrumentalstimme 3 in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Singstimme in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Instrumentalstimme 1 in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Instrumentalstimme 2 in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Instrumentalstimme 3 in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Singstimme in Es
(Altsaxofon)

Instrumentalstimme 1 in Es
(Altsaxofon)

Instrumentalstimme 2 und 3 in Es
(Altsaxofon)

Singstimme in F
(Horn)

Instrumentalstimme 1 in F
(Horn)

Instrumentalstimme 2 und 3 in F
(Horn)

Singstimme in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Instrumentalstimme 1 in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Instrumentalstimme 2 in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Instrumentalstimme 3 in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Schlagzeug
(Anfang)

Schlagzeug-Stimme
(Fortgeschrittene)

Klavier

Fröh - li - che Weih - nacht ü - ber - all, Fröh - tet durch die Lüf - te fro - her Schall.

Crash

B F B F B

5 D. C. al Fine

Weih - nachts - ton, Weih - nachts - baum, Weih - nachts - duft in je - dem_ Raum.

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-stimmen

Klavier

We Wish You a Merry Christmas (Klaversatz) (→ SB, S. 30)

Musik und Text: überliefert
Satz: Jens Holzinger
© Helbling

Chords: F, F/A, B, G, C, C/B

Lyrics: We wish you a mer-ry Christ-mas, we wish you a mer-ry Christ-mas, we

Chords: A, A/Cis, Dm, Dm, B, C, F

Lyrics: wish you a mer-ry Christ-mas a hap-py new year!

- b** **Fröhliche Weihnacht überall:** Der fröhliche Charakter, Glöckchen und andächtiger Chorgesang vermitteln die weihnachtliche Stimmung.

We Wish You a Merry Christmas: jubelnde Charakter, schnelles Tempo, durch die Verteilung der Melodie auf verschiedene Stimmen entsteht der Eindruck eines freudig-jubelnden Sich-Zurufens der Botschaft: „Fröhliche Weihnachten“.

Feliz Navidad: tanzbar, fröhlicher Charakter, schnelles Tempo, Pop-Charakter durch Schlagzeug und E-Bass.

- c** Nachdem zuvor die Schüler gemeinsam die Instrumentalstimmen 1–3 einstudiert haben (Partitur „Fröhliche Weihnacht überall“ → S. 84f.), können verschiedene Stimmverteilungen ausprobiert werden. Eine mögliche Stimmverteilung wäre:

► Instrumentalstimme 1: Flöte, Oboe, Stabspiele, (Klarinette*, Trompete*)

► Instrumentalstimme 2: Klarinette, Trompete, Altsaxofon, Horn

► Instrumentalstimme 3: Tenorsaxofon, Fagott, Tenorhorn, Eufonium, Bariton, Tuba

Tipps: Der Bläusersatz bietet sich als Beitrag eines weihnachtlichen Konzerts, einer Weihnachtsfeier oder eines Schulgottesdienstes an (z. B. zur Begleitung des gemeinsamen Singens). Die Singstimme kann auch von fortgeschrittenen Instrumentalisten oder von Schülern aus einer höheren Klassenstufe, Kollegen oder Eltern musiziert werden.

*Die Klarinetten- und Trompetenspieler jeweils auf die Stimmen 1 und 2 verteilen.

- d) Die Schüler können „echte“ oder fiktive Telefonnummern verwenden; sie sollte allerdings maximal aus sieben Ziffern bestehen. Das Üben der eigenen Telefonnummer bietet sich als Hausaufgabe an.
- e) Die Rhythmen werden vorgeklatscht, auf den Instrumenten vorgespielt (auf beliebiger Tonhöhe), oder auf Rhythmusilben gesprochen. Achten Sie beim Sprechen auf Rhythmusilben genau darauf, dass die Schüler die Notenwerte exakt einhalten, besonders die Halbe Note („da-o“) wird oft verkürzt. Bei langen Telefonnummern sollten zumindest die ersten 3–4 Ziffern erkannt worden sein.

Wenn es den Schülern gelingt, sich Telefonnummern mit Pausentakt zwischen den Rhythmen vorzuspielen und zuzuordnen, können auch mehrere Takte (ohne Pause) zusammengefasst werden. In diesem Fall notieren die Schüler die Rhythmen auf Notenpapier und spielen sie dann vor.

Weitere Spielmöglichkeiten:

- Je nach Fortschritt der Gruppe kann mit der Anzahl der zu bestimmenden Ziffern variiert werden.
- Quiz: Wie in Teilaufgabe c werden die Antworten von Rhythmen durch Rhythmen vorgegeben. Man könnte nach der Einwohnerzahl des Ortes fragen, dem Gründungsjahr der Schule, dem Geburtsjahr von berühmten Persönlichkeiten, der aktuellen Temperatur im Raum, der Anzahl der Schüler im Raum usw. Oder man diktiert die Jahreszahl in einem Rücktext auf diese Weise.
- Sehr motivierend ist für die meisten Schülergruppen, wenn die Ziffernfolge ähnlich wie bei dem Spiel „Jeopardy“ eine Antwort ist, zu der man die zugehörige Frage noch stellen muss. Lautet die Ziffernfolge z. B. 1–7–9–1, wäre eine passende Frage „Wann starb W. A. Mozart?“.

Tipp: Das Rhythmustelefon kann in Lektion 13 oder in der Lektion 10 oder als Warm-up für A7 (→ SB, S.47) nochmals aufgegriffen werden. Auch zur Übungsinhalte lässt es sich immer wieder gut als Puffer oder Auflockerung in anderen Stunden einsetzen.

Mögliche Hausaufgaben: A8d, A4 und A7 der Folgektion

Lektion 13

Übung macht den Meister!

→ SB, S.45

Inhalt	Anwendung und Vertiefung Noten- und Pausenwerte (Achtel), Auftakt, Hörschulung (Melodiediktat), Tonziffer -7, Zusammenklänge
Fortführung von	Melodiediktat (Lektion 12), Noten- und Pausenwerte: Achtel (Lektion 12)
Umfang	3 Stunden
Instrumentalunterricht	Instrumentalunterricht dieser Lektion vorausgesetzt: Warm-ups, Tonziffer -7, Bearbeitung von A4 Für Folgektion vorbereiten: Wiederholung der Tonziffern 1–5

Ziele

Die Schüler vertiefen das Musizieren mit Achtelnoten und lernen das Phänomen des Auftakts kennen. Sie können einfache Melodien. Anhand von Klangexperimenten beschreiben sie die Schlusswirkung von Klängen.

Methoden

In dieser Lektion steht die Wiederholung und Vertiefung im Vordergrund.

Im Melodiediktat (A1) werden die in Lektion 12 eingeführten (paarweisen) Achtelnoten gehört und in der Zuordnungsaufgabe (A7) nochmals vertieft. Ggf. kann diese Aufgabe durch die Wiederholung des Rhythmustelefons vorbereitet werden. Das Rhythmusdiktat dient außerdem als Hinführung zum ähnlich aufgebauten Übungstyp des Melodiediktats (A3 und A5).

Im Spielstück (A2) finden die Schüler einen Auftakt, der nach dem Musizieren mithilfe der Info-Box (Auf-takt) thematisiert wird.

Das optionale zweiteilige **Klangexperiment** bietet den Schülern die Möglichkeit der einfachen, melodischen Gestaltung in einem klar vorgegebenen Rahmen (Fünftonraum, Tonziffern 1–5). Durch die in Teil 1 noch einfache Reflexion der Klangwirkung wird das in Teil 2 angestrebte Empfinden für spannungsreiche/ spannungsarme, dissonante Klänge oder Wohlklänge sowie Schlusswirkungen angebahnt (**Info-Box Zusammenklänge**). Die abschließenden Varianten unterstützen die Schüler zusätzlich bei der Weiterentwicklung ihrer inneren Tonvorstellung.

Neben der Wiederholung der bisher erlernten Töne (**A4**) wird der Tonraum durch Tonziffern 1–7 erweitert und in einem kleinen Spielstück angewandt (**A6**).

Das Spielstück „Ich wollt, ich wär ein Huhn“ ist eine spieltechnische Herausforderung für die Schüler. Es sollte zum Anlass genommen werden, das Üben von technisch anspruchsvollen Passagen im Instrumentalunterricht instrumentenspezifisch und im Klassenorchester allgemein zu besprechen (siehe Kommentar zu A2 → S. 118).

Zu „Ich wollt ich wär ein Huhn“ steht ein Klasse!Arrangement zur Verfügung.

Möglicher Einstieg in die Stunde: Rhythmustelefon (A8) aus Lektion 12: Für das Üben der eigenen Telefonnummer in der vorangegangenen Lektion als Hausaufgabe gegeben wurde, kann diese hier überprüft werden. Optional können weitere Kombinationen aus Telefonziffern zur Veranschaulichung des Rhythmusdiktats vorgespielt werden.

Aufgabe 1

Spielen Sie den im Lösungsheft (→ SB, S. 45) abgedruckten Rhythmus auf Tonziffer 1 in folgender Weise vor: einmal komplett, jeden Takt zweimal einzeln, einmal komplett. Zählen Sie das erste Mal einen ganzen Takt ein, später genügen die Zählzeiten „3“ und „4“.

Lösung siehe Lösungsheft

Warm-up (Partitur „Warm-up 1“ und „Warm-up 2“ S. 17f.)



CD 3, 3/4, 57

Die Warm-ups sollten zuvor im Instrumentalunterricht geübt worden sein.

Instrumentalmethodischer Hinweis: Die Partitur des Warm-ups enthält rhythmischen und charakterlichen Vorbereitung des Spielstücks. Dafür bietet es bei Warm-up 1 die Achtel kurz und jeweils auf die anschließende Viertel hinzuspielen. Bei Warm-up 2 werden die Achtel breit gespielt.

Tipp: Damit die Achtelpausen eingehalten werden, kann in den Pausen z. B. gestampft werden.

Warm-up 1 (→ SB, S. 45)

Stimme in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Stimme in A
(A)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Warm-up 2 (→ SB, S. 45)

CD 3, 36

Aufgabe 2 (Partitur „Ich wollt, ich wär ein Huhn“ → S. 20 ff.)

- a Der Rhythmus von Warm-up 1 findet sich überwiegend in der ersten und dritten Zeile des Spielstücks, der Rhythmus von Warm-up 2 in der zweiten Zeile. Der Rhythmus von Warm-up 1, Takt 3 entspricht dem aus Takt 8 des Lieds.
- b *Mögliche Schülerantworten:* Der Anfangstakt gibt es nicht, eine Achtelnote./Der Anfangstakt ist unvollständig./Das Lied beginnt nach dem vierten Grundschlag./Es beginnt mit einem Auftakt.

Instrumentalmethodische Hinweise:

- **Klarinette:** Die Grundkombination f' zu a' (Takt 7/8) ist anspruchsvoll. Beim deutschen System kann eventuell die Vorstrichbewegung „Hollens“ des Zeigefingers helfen.
- **Posaune:** Für Instrumente ohne Quart- bzw. Sekundventil ist die Zugkombination 1 auf 6 (B zu c) schwierig.

Allgemeine Tipps für die Unterrichtsarbeit an spieltechnisch anspruchsvollen Stücken:

- Üben in Bausteinen, d. h. Motive und Phrasen einzeln spielen
- langsames Üben
- langsames und schnelles Üben verbinden (z. B. 2x langsam, dann doppeltes Tempo)
- Bausätze metrisch und rhythmisch variieren, z. B. bei „Ich wollt, ich wär ein Huhn“ den ersten Takt rhythmisch folgendermaßen spielen:

ES 08

Zur Begleitung der einstimmigen Melodie kann der Klaviersatz aus der Partitur verwendet werden. Für die Differenzierung und für Aufführungszwecke steht ein Klasse!Arrangement (Einzelstimmen) zur Verfügung (→ CD-ROM).

Möglichkeiten zur Differenzierung im Klasse!Arrangement:

- Für Schüler, die bereits vor dem Bläserklassenunterricht ihr Instrument erlernt haben, eignet sich die Oberstimme.
- Schnelle Lerner können die Stimme 2 und die Bassstimme spielen, dazu müssen die Tonziffern $b-7$ (Lektion 16 → SB, S. 56) und -6 (Lektion 16 → SB, S. 52) bekannt sein.

- Sollte die Stimme 1 vor allem im schnelleren Tempo für langsamere Lerner noch Schwierigkeiten bereiten, können diese z. B. bei Aufführungen auch die Bassstimme spielen, wenn die Tonziffer *b-7* (Lektion 16 → SB, S. 56) im Instrumentalunterricht erarbeitet wurde.

Tip: Geübte Schüler, die in der Lage sind, ihre Stimme eigenständig einzustudieren, können Oberstimme und Stimme 2 in einem separaten Raum (ggf. mit Play-along → Webplayer oder CD-ROM) einüben. Das gibt Ihnen die Gelegenheit, diejenigen zu unterstützen, die mehr Unterstützung brauchen.

- Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit Klasse! Arrangements → S. 17

Aufgabe 3

Spielen Sie die unten abgedruckte Melodie drei- bis viermal vor. Zählen Sie das erste Mal den ganzen Takt ein, später genügen die Zählzeiten „3“ und „4“.



Durch mehrmaliges Vorspielen der kompletten Melodie wird den Schülern genügend Zeit zum Einprägen gegeben. Wichtig ist auch hier das stumme, innere Wiederholen der Melodie, wie sie notiert wird. Achten Sie darauf, dass die Schüler die Noten genau über den Notenstängeln des vorgegebenen Rhythmus notieren.

Die notierte Melodie kann zum Abschluss auch von den Schülern selbst gesungen oder auf den Instrumenten gespielt werden.

Lösung siehe auch Lösungsheft

Mögliche Hausaufgaben: Bearbeitung von A4 im Instrumentalunterricht, Über der Melodie von „Ich wollt, ich wär ein Huhn“, evtl. Erarbeiten der Klasse! Arrangements (Einzelstimmen im Instrumentalunterricht (ggf. Einzelstimmen austeilen)



Stundenende nach A3 möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Bearbeitung der Hausaufgabe (A4), Wiederholung von „Ich wollt, ich wär ein Huhn“ (Partitur → S. 120 ff.) auch Klasse! Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM). Der erste Teil der Melodie des Spielstücks ist so gewählt, dass sie an Hühnergeacker erinnert. Um dies im Musizieren zu verdeutlichen, können z. B. die Achtel besonders kurz und die nachfolgende Viertel besonders betont gespielt werden.

ES 08

Ich wollt, ich wär ein Huhn (Klasse!Arrangement) (→ SB, S.45)

Musik: Peter Kreuder
© Ufaton

The musical score is arranged for a woodwind ensemble and piano. It consists of the following parts:

- Oberstimme in C**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Stimme 1 in C**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *mf*.
- Stimme 2 in C**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Bassstimme in C**: Bass clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Oberstimme in B**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Stimme 1 in B**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *mf*.
- Stimme 2 in B**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Bassstimme in B**: Bass clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Oberstimme in Es**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Stimme 1 in Es**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *mf*.
- Stimme 2 in Es**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Bassstimme in Es**: Bass clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Oberstimme in F**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Stimme 1 in F**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *mf*.
- Stimme 2 in F**: Treble clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Bassstimme in F**: Bass clef, 4/4 time, dynamic *p*.
- Schlagzeug-Stimme**: Drum set notation, dynamic *mf*.
- Klavier**: Piano accompaniment, 4/4 time, dynamic *p*. Chords are indicated as *Es*, *B*, *B7*, and *Es*.

A large watermark "Mustersite www.helbling.com" is overlaid diagonally across the score.

The musical score is arranged in systems. The first system is for vocal parts in C, the second for vocal parts in B, the third for vocal parts in E, and the fourth for vocal parts in F. Each vocal system consists of four staves. The fifth system is for the percussion part (Schlagzeug-Stimme) on a single staff. The sixth system is for the piano accompaniment (Klavier) on two staves. The score includes dynamic markings such as *p* and *mf*, and a second ending bracket in the first system. A large watermark 'Mustersseite' and the URL 'www.helbling.com' are overlaid on the score.

10

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Schlagzeug-Stimme

Klavier

The musical score is divided into several systems. The first system contains four vocal parts in C, the second system contains four vocal parts in B, the third system contains four vocal parts in Es, and the fourth system contains four vocal parts in F. Below these are the drum part and the piano accompaniment. The piano part includes chord symbols: Es, B7, and Es. Dynamics are indicated by *p*, *mf*, and *f*. The score is marked with a large watermark 'Mustersite www.helbling.com'.

Eisbär und Indianer (→ SB, S. 54)

Musik und Satz: Jens Holzinger
© Helbling

Zart

Stimme 1 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 2 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 3 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 1 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 2 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 3 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 1 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 2 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 3 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 1 in F
(Horn)

Stimme 2 in F
(Horn)

Stimme 3 in F
(Horn)

Stimme 1 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme 2 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme 3 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Schlagzeug-Stimme

Klavier

B Cm F7 B Gm Cm Es

The musical score is arranged in systems. The vocal parts are labeled on the left: 'Stimmen in C', 'Stimmen in B', 'Stimmen in Es', 'Stimmen in F', and 'Stimmen in C'. The percussion part is labeled 'Schlagzeugstimme' and the piano part is labeled 'Klavier'. The score begins with a measure number '7' in the top left. Dynamics are indicated by 'f' (forte) and 'p' (piano) with hairpins. The piano part includes a chord progression: F, B, Cm, F7, B. A large watermark 'Mustersseite' and the URL 'www.helbling.com' are overlaid diagonally across the page.

13

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeugstimme

Klavier

f *p*

Gm Cm F B Cm

The musical score is arranged in a standard concert band format. It consists of five vocal staves, each with two parts (alto and tenor), a drum part, and a piano part. The vocal parts are labeled 'Stimmen in C', 'Stimmen in B', 'Stimmen in Es', 'Stimmen in F', and 'Stimmen in C'. The piano part is labeled 'Klavier' and includes chord symbols: Gm, Cm, F, B, and Cm. The drum part is labeled 'Schlagzeugstimme'. The score includes dynamic markings 'f' (forte) and 'p' (piano). A large watermark 'Musterseite www.helbling.com' is overlaid diagonally across the page.

19

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeugstimme

Klavier

F7 B Gm Cm Es F B

Mustersseite
www.helbling.com

Mögliche Hausaufgaben: A3b, Üben des Warm-ups (→ SB, S. 52) und aller Stimmen von „Eisbär und Indianer“, ggf. im Instrumentalunterricht „Vorbereitung für die nächste Lektion“ (→ SB, S. 56)



Stundenende nach A4a möglich

Möglicher Einstieg für die Folgestunde: Eine Spielidee von A1 als Wiederholung der Stammtone-Namen, Besprechung von A3b, Musizieren des Warm-ups (Partitur → S. 148) mit Musik aus den Takten 1–8 des Spielstücks „Eisbär und Indianer“ und „Eisbär und Indianer“ dreistimmig (Partitur → S. 150 ff.)

Aufgabe 4

b Lösung:

- ▶ Frau und Mann in Abendgarderobe: ähnlich (gleiches Geschlecht, festliche Kleidung gleich)
- ▶ zwei (männliche) Bayern: gleich (gleiches Geschlecht, gleiche Kleidung)
- ▶ Eisbär und Indianer: unterschiedlich (Tier und Mensch)

c Hinweis: Der Fachbegriff „Motiv“ dient hier lediglich zur Orientierung. Er wird als Formbegriff in Band 2 erarbeitet.

Lösung:

Die Schüler benennen und beschreiben bei Vergleich der Ergebnisse die jeweiligen Unterschiede (Notenwerte, Tonhöhe, Melodieverlauf):

• Baustein 1

- ▶ Motiv 1a: ähnlich (andere Tonhöhe, gleicher Melodieverlauf und gleiche Notenwerte)
- ▶ Motiv 1b: ähnlich (andere Tonhöhe, gleicher Melodieverlauf und gleiche Notenwerte)

• Baustein 2

- ▶ Motiv 2a: verschieden
- ▶ Motiv 2b: verschieden

• Baustein 3

- ▶ Motiv 3a: ähnlich (anderer Melodieverlauf, gleiche Tonhöhe und Notenwerte)
- ▶ Motiv 3b: ähnlich (anderer Melodieverlauf, gleiche Tonhöhe und Notenwerte)

• Baustein 4

- ▶ Motiv 4a: verschieden
- ▶ Motiv 4b: ähnlich (andere Notenwerte; gleicher Melodieverlauf und gleiche Tonhöhe)

→ Lösung siehe Lösungsheft

c Lösung siehe Lösungsheft

Aufgabe 5

Wenn die notwendigen Voraussetzungen gegeben, kann die Gestaltungsaufgabe als Gruppenarbeit von den Schülern bearbeitet oder als Hausaufgabe ausgelagert werden.

Präsentation der Ergebnisse im Plenum: Nachdem das Klassenorchester den vorgegebenen Baustein (Takte 1/2) gespielt hat, antwortet eine Gruppe/ein Schüler mit einer selbst gestalteten Variation. Fällt es den Schülern schwer, zu musizieren und im Anschluss gleich zuzuhören, können evtl. auch nur einige wenige Schüler den vorgegebenen Baustein spielen. Im Anschluss daran wird die Variation des Bausteins besprochen.

Reflexionsfragen:

- Inwiefern ist euer komponierter Teil eine Variation des vorgegebenen Bausteins?
- Was könnte noch verbessert werden?
- Welcher Ton/welche Töne klingen als Schlussston am besten?
- Welche der „eigenen Variationen“ klang besonders gelungen? Woran lag das?

Optionale Aufgabe: Neben den Variationen von Melodieverläufen, Tonhöhen und Notendauern bieten sich in der Bläserklasse auch die Variation der Besetzung an. Zum Abschluss der Stunde können über folgende oder auch andere Besetzungsvariationen des Spielstücks „Eisbär und Indianer“ diskutiert werden:

Stimme	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4	Variante 5	Variante 6 (Schüler-Ideen)
1	Flöte, Oboe, Stabspiele, Klarinette	Trompete, Altsaxofon, Horn	Fagott, Tenorsaxofon, Tenorhorn, Posaune, Eufonium, Bariton, Tuba	1–2 Spieler aus jeder Instrumentengruppe	Mädchen (Gruppe 1)	?
2	Trompete, Altsaxofon, Horn	Fagott, Tenorsaxofon, Tenorhorn, Posaune, Eufonium, Bariton, Tuba	Flöte, Oboe, Stabspiele, Klarinette	1–2 Spieler aus jeder Instrumentengruppe	Mädchen (Gruppe 2)	?
3	Fagott, Tenorsaxofon, Tenorhorn, Posaune, Eufonium, Bariton, Tuba	Flöte, Oboe, Stabspiele, Klarinette	Trompete, Altsaxofon, Horn	1–2 Spieler aus jeder Instrumentengruppe	Mädchen (Gruppe 2)	?

Tipp: Üben Sie ggf. noch einmal alle Stimmen separat unisono, bevor in den verschiedenen Besetzungsvarianten gespielt wird.

Mögliche Hausaufgaben: Aufwärmübungen der Stammtöne, Üben des Spielstücks „Eisbär und Indianer“ mit Ausführung der Dynamik, Instrumentalunterricht „Vorbereitung für die nächste Lektion“

 **Stundenende nach 45 Minuten**

Möglicher Ablauf für die Abschlussstunde der Lektion:

- Spielübung der Instrumentennamen (A 1b → S. 148)
- eine Aufführung des Spielstücks „Eisbär und Indianer“ in verschiedenen Besetzungen
- Singen des Lieds „Waburra“ (im Kanon)
- Vorbereitung für die nächste Lektion (im Instrumentalunterricht bereits vorbereitet)

Inhalt	Generalvorzeichen, Noten- und Pausenwerte (punktierte Viertel), Hörschulung (Rhythmus)
Fortführung von	Haltebogen (Lektion 17), punktierte Haltebogen (Lektion 18), Generalvorzeichen (Lektion 18)
Vorbereitung auf	Spielstück „Habanera“ (Lektion 20)
Umfang	2 Stunden
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: Sauberes Musizieren aller bisher erlernten Töne, saubere Anstöße, saubere Ausführung von Viertel plus Achtel Für Folgelektion vorbereitet: alle neuen Töne (→ SB, S. 60), Warm-up (→ SB, S. 68), „Habanera“ (→ SB, S. 70)

Ziele

Die Schüler erarbeiten die punktierte Viertelnote. Sie können sie hören und erfassen und musizierend anwenden. B-Instrumente: Die Schüler lernen ein erstes Spielstück mit Generalvorzeichen kennen.

Vorbemerkungen

Analog zur vorangegangenen Lektion wird die punktierte Viertelnote als der Haltebogen-Darstellung eingeführt (**Warm-up**). Der neue Rhythmusbaustein punktierte Viertel plus Achtel wird kognitiv, instrumentalpraktisch und auditiv gefestigt (**Aufgabe 1**).

Hinweis zu den Generalvorzeichen: Die Einführung der Generalvorzeichen findet im Schülerheft für die B-Instrumente in dieser Lektion bei A4 (→ S. 172) statt, da es erstmals in einer anderen Tonart als C-Dur notiert wird (Hinweis zu den Generalvorzeichen für die anderen Instrumente → S. 172).

Zu „Eine kleine Nachtmusik“ stehen in Klasse!-Mangements zur Verfügung.

Möglicher Einstieg in die Lektion: Wiedermolung des „Deutschlandlieds“ (Partitur → S. 174) mit allen drei Stimmen in unterschiedlichen Stimmungen und unter Beachtung der Dynamik und der punktierten Halben.

Aufgabe 1

Spielen Sie die Rhythmen (Lösungsheft → SB, S. 65) je zweimal vor und zählen Sie jeweils einen Takt voraus. Übernehmen Sie wieder das Vordrehen im Werkzeugkasten „Musik hören: Fehler erkennen“ (→ SB, S. 18).

Lösungsvorschläge siehe Lösungsheft

Zur Festigung des neuen rhythmischen Bausteins werden die Rhythmen nach der Korrektur mit und ohne Punktsetzung in der Aussprache abwechselnd gesprochen, anschließend geklatscht oder auf einem geeigneten Ton auf dem Instrument gespielt.



Warm-up (Partitur → S. 181)

Das Warm-up sollte zuvor im Instrumentalunterricht vorbereitet worden sein.

Instrumentenmethodische Hinweise:

Achten Sie hier auf die neue Tonart hin. Bei den B-Instrumenten sind hier noch keine Generalvorzeichen dargestellt.

- **Flöte:** Die Ausführung des Es-Dur- (Takt 2) und des B7-Dreiklangs (Takt 4) erfordert Übung. Lassen Sie diese Takte zunächst sehr langsam üben.
- **Klarinette:** Der schnelle Wechsel auf c' ist technisch anspruchsvoll. Ggf. kann auf das a' (Stichnote) ausgewichen werden.
- **Horn:** Hier stehen Stichnoten als Vereinfachung zur Verfügung.

Warm-up (→ SB, S. 65)

Stimme in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

b Lösung: Die übergebundenen Noten dauern so lange wie die einzelnen Noten.

c Lösung siehe Lösungsheft

Da Achtel bisher fast nur paarweise aufgetreten sind, wird hier ggf. kurz an die Info-Box in Lektion 12 (→ SB, S. 42) erinnert werden: Wenn Achtelnoten vorkommen, haben sie ein Fähnchen am Notenhals.

Aufgabe 2

b Der Rhythmus kann wieder wahlweise auf Rhythmus gesprochen, geklatscht und auf einem vorgegebenen Ton gespielt werden.

Lösung für A2a und b siehe Lösungsheft

Aufgabe 3

Spielen Sie den im Lösungsheft abgedruckten Rhythmus (→ SB, S. 66) auf folgende Art und Weise vor: einmal komplett, jeden Takt zweimal einzeln, einmal komplett. Zählen Sie das erste Mal einen ganzen Takt vor, später genügen die Zählwörter „2“ und „4“.

Lösung siehe Lösungsheft

Zusätzliche Übung: Zur Festigung des Rhythmusbausteins wird der Rhythmus nach der Korrektur in der Rhythmussprache gezeichnet, anschließend geklatscht oder auf einem gemeinsamen Ton auf dem Instrument gespielt. Als Variante wären auch Tonfolgen mit den Tonziffern 1–5 auf- und abwärts möglich.

Mögliche Hausaufgabe: Üben der „Keinen Nachtmusik“ (ggf. nur die ersten vier Takte)

Stunden nach Abschluss

Einstieg in die Folgestunden: Wiederholung des Warm-ups (Partitur → S. 181). Die Überbindung sollte nicht nachgedrückt werden. Anschließend gemeinsame Erarbeitung der Takte 1–4 von „Eine kleine Nachtmusik“ (Partitur → S. 184f.) mit Benennung der unterschiedlichen Notationsarten (mit den Fachbegriffen „Haltebogen“ und „Punktierung“) und Zusammenfassung der Informationen zur Punktierung



Aufgabe 4 (Partitur „Eine kleine Nachtmusik“ → S. 184 f.)

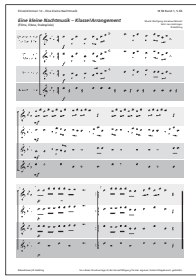
Hinweis: In den Schülerheften der B-Instrumente steht an dieser Stelle die Info-Box zu den Generalvorzeichen (bei allen anderen Instrumenten auf → SB, S. 62). Nutzen Sie die Möglichkeit, um deren Anwendung hier zu wiederholen.

Dieses Spielstück vertieft den Umgang mit der neu erlernten punktierten Viertelnote auf dem Instrument. Lassen Sie die Info-Box zur „Kleinen Nachtmusik“ lesen und fragen Sie nach der ursprünglichen Besetzung (Streicherensemble). Dementsprechend soll die Musik auch nicht mit Macht, sondern leicht, federnd gespielt werden.

Instrumentalmethodische Hinweis:

- Für alle Instrumentengruppen ist dieses Spielstück eine Herausforderung. Wiederholen Sie das Warm-up von → SB, S. 65 und musizieren Sie das Spielstück zunächst langsam, gewissermaßen in Zeitlupe. Um die Schüler zum langsamen Spiel zu motivieren, veranstalten Sie einen kleinen Wettbewerb: Welche Instrumentengruppe kann das Stück langsamsten spielen?
- Für **Horn** und **Klarinette** stehen Stichnoten als Vertiefung zur Verfügung. Um den für Klarinetten schwierigen Ton c² einzuüben, kann das Warm-up auf → SB, S. 68 ggf. vorgezogen werden, da dort der Ton durch Tonschritte (und nicht wie hier durch Tonsprünge) erreicht wird.

ES 12



Zur Begleitung der einstimmigen Melodie kann der Klavierauszug der Partitur verwendet werden. Zur Binnendifferenzierung und für Aufführungszwecke steht ein Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM) zur Verfügung.

Möglichkeiten zur Differenzierung im Klasse!Arrangement

- Für Schüler, die bereits vor dem Bläserunterricht ihr Instrument erlernt haben, eignet sich die Oberstimme.
- Schnelle Lerner können die Stimme 2 spielen.
- Sind die Stimmen 1 und 2 für manche Schüler noch eine Herausforderung, sollten sie sich auf den Bass konzentrieren. Motivieren Sie zur Motivation deutlich, dass der Bass das Fundament des Klangs und deshalb genauso wichtig ist wie die Melodie.
- Allgemeine Hinweise zum Arbeiten mit Klasse!Arrangements → S. 17

Verwendung des Play-along: Dieses technisch anspruchsvolle Stück kann es sinnvoll sein, zum Play-along (→ Audio-CD) nur das Greifen/Zielsetzen ohne Tonproduktion zu üben.

Spielidee: In Partnerarbeit (Sitznachbar im Register) spielt ein Schüler „play-back“, indem er still zum Play-along greift/zielsetzt, während der andere beobachtet, ob die Spielbewegungen richtig und präzise, aber auch locker durchgeführt werden.

Allgemeine Hinweise zum Umgang mit dem Play-alongs → S. 19

Aufgabe 5

Zählen Sie vor jeder Melodie vier Viertel ein. Jede Melodie wird zweimal vorgespielt.



Lösung siehe Lösungsheft

Aufgabe 6

Spielen Sie die Rhythmen aus dem Lösungsheft (→ SB, S. 67) je zweimal vor und zählen Sie jeweils einen Takt voraus. Übernehmen Sie wieder das Vorgehen im Werkzeugkasten „Musik hören: Fehler erkennen“ (→ SB, S. 18).

Lösungsvorschläge siehe Lösungsheft

Zur Festigung des neuen rhythmischen Bausteins werden die Rhythmen mit und ohne Punktierung in der Rhythmussprache abwechselnd gesprochen, anschließend geklatscht oder auf einem geeigneten Instrument auf dem Instrument gespielt.

Vorbereitung für die nächste Lektion

Instrumentalmethodische Hinweise: Die chromatische Abwärtsbewegung der Stimme 1 sowie die Sprünge in Stimme 2 stellen spieltechnisch eine Herausforderung dar. Es bietet sich an, einzelne Motive aus den Stimmen gesondert zu üben.

Mögliche Hausaufgabe: Warm-ups der Folgelektion (→ SB, S. 68), „Habemus“ (→ SB, S. 70)

Musterseite
www.helbling.com

Eine kleine Nachtmusik (Klasse!Arrangement) (→ SB, S. 66)

Musik: W. A. Mozart
Satz: Jens Holzinger
© Helbling

The image displays a musical score for 'Eine kleine Nachtmusik' (Klasse!Arrangement) by Wolfgang Amadeus Mozart, arranged by Jens Holzinger. The score is written for a woodwind ensemble and piano. It consists of 18 staves, organized into four systems of four staves each. The instruments are: Oberstimme (Soprano), Stimme 1 (First), Stimme 2 (Second), and Bassstimme (Bass) for C major, B-flat major, E-flat major, and F major. Additionally, there is a Schlagzeug-Stimme (Drum part) and a Klavier (Piano) part. The key signature is B-flat major (two flats), and the time signature is 3/4. The score is marked with dynamics *f* (forte) and *mf* (mezzo-forte). A large, diagonal watermark 'Musterseite' is overlaid across the score, with the URL 'www.helbling.com' written vertically along it. The piano part includes chord symbols 'Es' and 'B7' above the staff.

The musical score is arranged in systems. The first system is labeled 'Stimmen in C' and contains four staves. The second system is labeled 'Stimmen in B' and contains four staves. The third system is labeled 'Stimmen in Es' and contains four staves. The fourth system is labeled 'Stimmen in F' and contains four staves. The fifth system is labeled 'Schlagzeug-Stimme' and contains one staff with a drum set icon. The sixth system is labeled 'Klavier' and contains two staves. The score includes a large watermark 'Musterseite' and 'www.helbling.com'. The piano part includes a chord progression: Es B7 Es B7 Es Es B7 Es B7 Es. The score is marked with a '7' at the beginning and '1.' and '2.' for first and second endings. The dynamic marking 'p' is used throughout.

Für Tonleiter-Detektive

→ SB, S. 73

Lektion 22

Inhalt	Aufbau der Dur-Tonleiter, Musizieren der Dur-Tonleitern C-Dur, G-Dur, F-Dur und B-Dur, Tonziffer -5
Fortführung von	Dur-Tonleiter (Lektion 21), Ganzton- und Halbtonschritte (Lektion 20), Vorzeichen (Lektion 17)
Vorbereitung auf	Abschlusslektion (Lektion 23)
Umfang	2–3 Stunden
Anschlussmöglichkeiten	Kontext: Von musikalischen Tierscherzen (→ SB, S. 73)
Instrumentalunterricht	<p>In dieser Lektion vorausgesetzt: Tonziffer -5, Warm-up, Musizieren der C-, B-, G-, F-Dur-Tonleitern (aufwärts)</p> <p>Ggf. zu oktavierende Töne oder für das Tonleiternspiel benötigte neue Töne vorab besprechen (A5 → SB, S. 73)</p> <p>Für das Spielstück „Cancan“ (→ SB, S. 73) soll im Instrumentalunterricht der Oktavsprung in Takt 7 vorbereitet werden.</p> <p>Horn: Ton <i>b</i> (A3)</p> <p>Für Kontextseite vorbereiten: Möglichkeiten zur Darstellung des Löwengebrülls auf den Instrumenten mit Instrumentallehrern besprechen (Teilaufgabe der SB, S. 73)</p> <p>Für Folgelektion vorbereiten: „Mambo Samba“ (→ SB, S. 77), Melodien aus A2 (→ SB, S. 73)</p>

Ziele

Die Schüler erfassen den Aufbau (Abfolge von Ganz- und Halbtonen) von Dur-Tonleitern und musizieren die vier Dur-Tonleitern C-Dur, G-Dur, F-Dur und B-Dur aufwärts auf ihren Instrumenten.

Vorbemerkungen

Die in Lektion 21 eingeführte Dur-Tonleiter wird nun aufgenommen und vertiefend behandelt. Dies geschieht zunächst durch ein Spielstück, dessen Melodie die komplette Dur-Tonleiter (abwärts gespielt) beinhaltet (**A1**), und das Erfassen der Ganzton-Halbton-Struktur von Dur-Tonleitern (**A2**). Das Vorhandensein von unterschiedlich transponierbaren Instrumenten in der Bläserklasse ermöglicht schließlich unter den verschiedenen Instrumentengruppen einen gegenseitigen Austausch „ihrer“ jeweiligen Dur-Tonleiter. So wird das Repertoire an Dur-Tonleitern jeweils um drei weitere ergänzt (**A3**). Ein Abgleich der Strukturen dieser nunmehr vier Dur-Tonleitern führt zu einer Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse (**A4**). Das Einüben und Musizieren der vier Dur-Tonleitern C-Dur, G-Dur, F-Dur und B-Dur (**A5**) beschließt die Lektion.

Die Kontextseite „Von musikalischen Tierscherzen“ schafft einen Übergang von Offenbachs „Cancan“ zu Saint-Saëns’ „Karnaval“.

Warm-up (Partitur „Warm-up“ → S. 201)

Diese Aufgabe sollte zuvor im Instrumentalunterricht vorbereitet worden sein, damit die Schüler den neuen Ton sowohl kennen als auch greifen und spielen können.

Tonziffer -5:

Flöte

Stabspiele

Oboe

Fagott

Klarinette (deutsch)

Klarinette (Böhm)

Altsaxophon

Tenorsaxophon

Trompete/Tenorhorn

F-/B-Horn

Posaune/Euphonium (Bariton)

Tuba

Trompete in C

Instrumentalmethodischer Hinweis:

Tuba: Das Instrument benötigt sehr viel Luft. Besprechen Sie mit dem Instrumentallehrer, ob das Spielen des Instrumentes sinnvoll ist. Ggf. bei den folgenden Spielstücken Stichnoten benutzen

Flöte: Sie das Warm-up zum Einspielen vor dem Spielstück „Cancan“ verwenden, lassen Sie es von den Flöten und Klarinetten (die im Spielstück Stimme 1 übernehmen werden) eine Oktave höher spielen, um die Spannung und den Ansatz für die zweigestrichene Lage vorwegzugreifen.

Altsaxophon: Das *d'* ist für Anfänger eine Herausforderung (oftmals quietschender Ton bei den ersten Versuchen). Geben Sie den Tipp, bei diesem Ton an den Vokal o oder u zu denken und den Zungenstoß locker zu lassen.

Warm-up (→ SB, S. 73)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Aufgabe 1 (Partitur „Cancan“ → S. 202 f.)**a** Instrumentalmethodische Hinweise:

- Der Oktavsprung in Takt 7 ist für alle Blasinstrumente eine Herausforderung. Eine entspannte und korrekte Spielhaltung kann hier Abhilfe schaffen. Außerdem kann es hilfreich sein, die Takte 7–9 mit korrekter Spielhaltung zunächst zu singen und dann erst zu spielen.
- **Fagott:** Beim Oktavsprung in Takt 7 wird der Spieler in mehr oder weniger Spannung und Luftdruck angespielt.
- **Altsaxofon:** Das *d'* in Stimme 3 ist für das Saxofon ein tiefer Ton. Auch hier wieder an die Vokale o und u denken und den Kiefer beim Anstoß lockerlassen.
- **Posaune:** Zugtechnisch sind die Stimmen 1 und 2 für die meisten Schülern mit Schwierigkeiten können zunächst Stimme 3 spielen.
- Für die **Tuba** ist das Kontra *F* ein schwieriger Ton. Als Vereinfachung stehen Stichnoten zur Verfügung.

Üben Sie zunächst alle Stimmen nacheinander unisono in einem sehr langsamen Tempo ein.

Wenn alle drei Stimmen flüssig gespielt werden können, werden drei Gruppen gebildet.

Mögliche Gruppenaufteilung:

- Aufteilung nach Instrumenten: Stimme 1: Flöten, Oboen, Stabspiele und Klarinetten; Stimme 2: Saxofone, Trompeten; Stimme 3: Fagott, Posaunen, Tenorhorn, Eufonien und Tuba).
- Aufteilung in gemischten Instrumentengruppen: Die Schüler zählen der Reihe nach von 1 bis 3 durch und bilden die Zahlen in Stimmen auf (alle 1er, alle 2er, alle 3er).
- **Optional:** Das Stück so oft spielen, bis alle drei Gruppen jede Stimme gespielt haben.

Zur Begleitung steht ein Klaviersatz aus der Partitur zur Verfügung.

b Lösung siehe Lösungshert**c** Der Adjektivzirkel (→ SB, S. 81) kann als Hilfe zur Beschreibung der Musik hinzugezogen werden.

Mögliche Schülerantworten: schwungvoll, aufgewühlt, energisch, hüpfend



Cancan (→ SB, S. 73)

Musik: Jacques Offenbach
Satz: Bernhard Sommer
© Helbling

Stimme 1 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 2 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 3 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 1 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 2 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 3 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 1 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 2 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 3 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 1 in F
(Horn)

Stimme 2 in F
(Horn)

Stimme 3 in F
(Horn)

Stimme 1 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme 2 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme 3 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Schlagzeug-Stimme

Klavier

B F7 B F F7 B F7

9

mf

Stimmen in C

mf

mf

Stimmen in B

mf

mf

mf

Stimmen in Es

mf

mf

mf

Stimmen in F

mf

mf

mf

Stimmen in C

mf

mf

mf

Schlagzeug-
stimme

mf

B F7 B F F7 B F7 B B

Klavier

mf


Aufgabe 2

Hinweis: Die Tonleitern sind in allen Schülerheften in der jeweiligen Transposition und Lage abgedruckt. Daher sind die Notennamen, zwischen denen der Halbtonschritt steht, und die zu markierenden Tasten pro Instrumentengruppe unterschiedlich.

Lösung: (für C-Instrumente siehe auch Lösungsheft)

- ▶ C-Instrumente: $b-c-d-es-f-g-a-b$
- ▶ B-Instrumente: $c-d-e-f-g-a-h-c$
- ▶ Es-Instrumente: $g-a-h-c-d-e-fis-g$
- ▶ F-Instrumente: $f-g-a-b-c-d-e-f$

Mögliche Hausaufgaben: Üben des Warm-ups und der Stimmen des Stücks „Cancan“, Wiederholen der ersten Dur-Tonleiter in einem schnellen Tempo

 *Stundenende nach A2 möglich*

CD 3, 52/53 

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Warm-up (Partitur → S. 195) in verschiedenen dynamischen Varianten oder als Frage (Takte 1 und 2) und Antwort (Takte 3 und 4) in wechselnden Besetzungen, Musizieren der ersten Dur-Tonleiter (Partitur → S. 195) und des „Cancan“ (Partitur → S. 202f.) in einem schnelleren Tempo (hier bietet sich die Verwendung der Play-Buttons in unterschiedlichen Tempi an)

Aufgabe 3

Wenn in der Klasse kein Horn besetzt ist, wird die erste Dur-Tonleiter vom Lehrer diktiert.

Hinweis: Die Noten sind in allen Stimmen gleich, aber in der jeweiligen Lage notiert.

Lösung siehe Lösungsheft

Aufgabe 4

Lösung siehe Lösungsheft

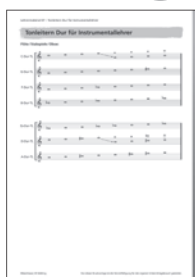
Aufgabe 5 (Partituren der C-, G-, F-, B-Tonleiter → S. 205 ff.)

Diese Aufgabe sollte schon im Instrumentalunterricht vorbereitet worden sein. In der Klassenorchesterstunde kann nun registerweise vertieft werden.

Instrumentalmethode Hinweise: Im Instrumentalunterricht wird erarbeitet, wie die einzelnen Dur-Tonleitern gespielt werden können bzw. an welchen Stellen oktaviert wird. Zum Teil sind in den einzelnen Stimmen schon Vorschläge gemacht, für die folgende neue Töne nötig sind:

- c als oberster Ton der C-Dur-Tonleiter
- c'' als oberster Ton der C-Dur-Tonleiter
- c als tiefster Ton der C-Dur-Tonleiter
- b als unterster Ton der B-Dur-Tonleiter, g , a und h als untere Töne der B-Dur-Tonleiter

LM 07



Wenn die Tonleitern nicht im Instrumentalunterricht bereits erarbeitet, lassen Sie die Schüler die neuen Töne in ihrer Griffabelle eigenständig suchen, um den Umgang mit ihr zu erlernen. Folgendes Vorgehen kann an dieser Stelle eingeführt werden, das dann in Band 2 vertieft wird:

- ▶ Heraussuchen und ggf. Markieren der unbekanntenen Töne
- ▶ Suchen der Töne in der Griffabelle
- ▶ Einüben der ungewohnten Griff-/Zugkombinationen

Die nachfolgenden Tonleiterpartituren befinden sich für die Instrumentallehrer auf der → CD-ROM:

Flöte / Stabspiele / Oboe:

Musical score for Flöte / Stabspiele / Oboe. The score consists of four staves, each labeled with a key signature: C-Dur-TL, G-Dur-TL, F-Dur-TL, and B-Dur-TL. The notes are as follows:

Staff	1	2	3	4	5	6	7
C-Dur-TL	C4	D4	E4	F4	G4	A4	B4
G-Dur-TL	G3	A3	B3	C4	D4	E4	F4
F-Dur-TL	F3	G3	A3	Bb3	C4	D4	E4
B-Dur-TL	Bb2	C3	D3	Eb3	F3	G3	A3

Klarinette / Trompete in B und C / Tenorhorn in B:

Musical score for Klarinette / Trompete in B und C / Tenorhorn in B. The score consists of four staves, each labeled with a key signature: C-Dur-TL, G-Dur-TL, F-Dur-TL, and B-Dur-TL. The notes are as follows:

Staff	1	2	3	4	5	6	7
C-Dur-TL	C4	D4	E4	F4	G4	A4	B4
G-Dur-TL	G3	A3	B3	C4	D4	E4	F4
F-Dur-TL	F3	G3	A3	Bb3	C4	D4	E4
B-Dur-TL	Bb2	C3	D3	Eb3	F3	G3	A3

Altsaxofon:

Musical score for Altsaxofon. The score consists of four staves, each labeled with a key signature: C-Dur-TL, G-Dur-TL, F-Dur-TL, and B-Dur-TL. The notes are as follows:

Staff	1	2	3	4	5	6	7
C-Dur-TL	C4	D4	E4	F4	G4	A4	B4
G-Dur-TL	G3	A3	B3	C4	D4	E4	F4
F-Dur-TL	F3	G3	A3	Bb3	C4	D4	E4
B-Dur-TL	Bb2	C3	D3	Eb3	F3	G3	A3

Tenorsaxofon:

Musical score for Tenorsaxofon, showing four staves: C-Dur-TL, G-Dur-TL, F-Dur-TL, and B-Dur-TL. The notes are: C-Dur-TL (C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4), G-Dur-TL (G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4), F-Dur-TL (F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4), and B-Dur-TL (B2, C3, D3, E3, F3, G3, A3). A watermark 'www.helbling.com' is visible across the score.

Horn in F:

Musical score for Horn in F, showing four staves: C-Dur-TL, G-Dur-TL, F-Dur-TL, and B-Dur-TL. The notes are: C-Dur-TL (C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4), G-Dur-TL (G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4), F-Dur-TL (F3, G3, A3, B3, C4, D4, E4), and B-Dur-TL (B2, C3, D3, E3, F3, G3, A3). A watermark 'www.helbling.com' is visible across the score.

Fagott / Posaune / Eufonium / Bariton:

Musical score for Fagott / Posaune / Eufonium / Bariton, showing four staves: C-Dur-TL, G-Dur-TL, F-Dur-TL, and B-Dur-TL. The notes are: C-Dur-TL (C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3), G-Dur-TL (G2, A2, B2, C3, D3, E3, F3), F-Dur-TL (F2, G2, A2, B2, C3, D3, E3), and B-Dur-TL (B1, C2, D2, E2, F2, G2, A2). A watermark 'www.helbling.com' is visible across the score.

Tuba:

The image shows a musical score for Tuba with four staves, each representing a different key signature: C-Dur-TL, G-Dur-TL, F-Dur-TL, and B-Dur-TL. The notes are arranged in a sequence across the staves, with an arrow pointing from a note in the C-Dur-TL staff to a note in the G-Dur-TL staff.

Hinweis: Die vier einzelnen Dur-Tonleitern können aufgrund der verschiedenen Transpositionen **nicht gemeinsam musiziert werden**.

Jedoch können die Instrumente beim Tonleiterspiel wie folgt kombiniert werden.

C-Instrumente	B-Dur	F-Dur		C-Dur	G-Dur	
B-Instrumente	C-Dur	G-Dur	B-Dur	F-Dur		
Es-Instrumente	G-Dur		F-Dur	C-Dur		B-Dur
F-Instrumente	F-Dur	C-Dur		G-Dur	B-Dur	

Vorbereitung für die nächste Lektion (Partitur „Mambo Jambo“ → S. 233 f.)

Diese Aufgabe sollte im Instrumentalunterricht vorbereitet und geübt werden, da die Melodien teilweise spieltechnisch anspruchsvoll sind.

Mögliche Hausaufgaben: Üben der C-, G-, F- und B-Dur-Tonleiter aufwärts (A5), „Mambo Jambo“ und Melodien aus A2 der Folgelektion (→ S. 77 und 78) im Instrumentalunterricht

Marsch des Löwen (→ SB, S. 76)

Musik: Camille Saint-Saëns
Satz: Jens Holzinger/Bernhard Sommer
© Helbling

The score is arranged in systems. The first system includes:

- Stimme 1 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C) *f*
- Stimme 2 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C) *f*
- Stimme 3 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C) *f*

The second system includes:

- Stimme 1 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn) *f*
- Stimme 2 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn) *f*
- Stimme 3 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn) *f*

The third system includes:

- Stimme 1 in Es (Altsaxofon) *f*
- Stimme 2 in Es (Altsaxofon) *f*
- Stimme 3 in Es (Altsaxofon) *f*

The fourth system includes:

- Stimme 1 in F (Horn) *f*
- Stimme 2 in F (Horn) *f*
- Stimme 3 in F (Horn) *f*

The fifth system includes:

- Stimme 1 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba) *f*
- Stimme 2 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba) *f*
- Stimme 3 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba) *f*

The sixth system includes:

- Schlagzeug-Stimme *f*
- Klavier *f*

Dynamic markings include *f*, *mp*, and *f* throughout the score. A large watermark 'www.helbling.com' is visible across the page.

7

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeugstimme

Klavier



Von musikalischen Tierscherzen

→ SB, S. 76

Inhalt	Saint-Saëns: Karneval der Tiere (Marsch des Löwen)
Fortführung von	„Cancan“ (Lektion 22)
Umfang	1 Stunde
Anschlussmöglichkeiten	Thema: Karneval der Tiere I–III
Instrumentalunterricht	Auf dieser Kontextseite voranzutreiben: Darstellung des Löwenbrüllens auf dem Instrument Für Folgelektion voranzutreiben: „Mambo Jambo“ (→ SB, S. 77), Melodien aus A2 (→ SB, S. 78)

Ziele

Die Schüler beschreiben die Wirkung des „Marsch des Löwen“ und stellen programmatische Bezüge her, die sie auch auf ihren Instrumenten musizierend realisieren können.

Vorbemerkungen

Ausgehend vom „Cancan“ (→ SB, S. 73), der als erste Komposition ganz parodiert in Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“ Einzug fand, beschäftigt sich diese Kontextseite mit einem weiteren Stück dieser Sammlung, dem „Marsch des Löwen“. Neben dem Musizieren und Beschreiben der Originalmusik steht das klangliche Experimentieren (Löwengebrüll) auf dem Instrument im Fokus dieser Seite.

Eine Vertiefung zum Thema „Karneval der Tiere“ finden die motivisch einsetzbaren Themenseiten und das Projekt, das z. B. am Ende des Schuljahres aufgeführt werden kann.

Einstieg in die Stunde: Musizieren der Dur-Tonleiter in rhythmischen Variationen (siehe Lektion 21, A2 → SB S. 72), Musizieren des Cancan (insbesondere Fokus auf die Dynamik)

CD 3, 54

a (Partitur „Marsch des Löwen“ → S. 208f.)

Üben Sie zunächst die Stimmen voneinander von Stimme 3 (einfachste Stimme) bis Stimme 1 (anspruchsvollste Stimme) ein und legen Sie anschließend eine Verteilung der drei Stimmen fest. Stimme 1 sollte dabei von sicheren Instrumentalisten gespielt werden, Stimme 3 von Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton und Stimme 2 von höheren Instrumenten.

Mit dem Markieren der dynamischen Vorzeichen veränderten Töne werden diese bewusst gemacht.

Instrumentalmethode: Hinweis: Die Oboe verwendet für die Kombination *des*–*es* (Stimme 1, Takt 4) wieder den Es-Hilfsgriff (rechter Griff in der Griffabelle → SB, S. 83).

CD 1, 34

b) Charakteristische Schwingen/Porten: Die Musik wirkt majestätisch/energisch/schreitend. Ein schneller Lauf nach unten und (teilweise) wieder nach unten ähnelt dem Brüllen eines Löwen.

c) Lernen sie die Übungsgesheft

Besprechen Sie mit den Instrumentallehrern, welche Möglichkeiten sich hier anbieten. Z. B.:

- die Tonleiter mit extremen Crescendo (und Decrescendo)

Bläsern: Glissando vom 6. Zug zum 1. Zug (und zurück)

- **Vertikalspieler:** „Glissando-Imitation“ (Startton-Griff 1–3 oder 4, Zielton-Griff 0 und zurück); zwischen den Tönen werden die Ventile „wild“ gedrückt
- **Stabspiel:** mit den Schlägeln über die Klangplatten „wischen“
- kurze Tonleiter-Ausschnitte auf- und abwärts schnell gespielt

Mögliche Hausaufgaben: Üben der C-, G-, F- und B-Dur-Tonleiter aufwärts, „Mambo Jambo“ und Melodien aus A2 der Folgelektion (→ SB, S. 77 und 78)

Ein musikalischer Spaß wird zum Kunstwerk (Karneval der Tiere I)

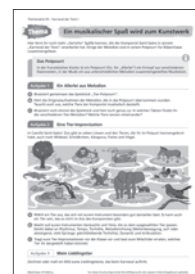
→ CD-ROM

Thema

Inhalt	Erarbeitung Spielstück „Tier-Potpourri“, vertieftes Kennenlernen der Originalkomposition, Potpourri, Improvisation
Fortführung von	Kontext: Von musikalischen Tierscherzen (→ SB, S. 76)
Vorbereitung auf	Thema: Karneval der Tiere II und III, Projekt „Ein tierisches Konzert“
Umfang	1–2 Stunden



TH 05



Ziele

Die Schüler musizieren das Spielstück „Tier-Potpourri“ und untersuchen es im Hinblick auf die Verwendung der Originalmelodien. Sie stellen ein weiteres Tier aus Saint-Saëns' Komposition bzw. ihr Lieblingstier improvisatorisch dar.

Vorbemerkungen

Die Themenseite schließt direkt an die Kontextseite „Von musikalischen Tierscherzen“ (→ SB, S. 76) an und bietet die Möglichkeit der vertieften Auseinandersetzung mit dem Werk „Karneval der Tiere“, indem die Schüler viele der „aktiven Darsteller“ kennenlernen. Das Spielstück „Tier-Potpourri“ bietet dabei den praktischen Einstieg (A 1a), der dann durch eine Höraufgabe (A 1b) vertieft wird. Darüber hinaus werden die Schüler kreativ, indem sie eigene Tier-Improvisationen entwickeln (A 2). Eine optionale Aufgabe (A 3) bietet einen alternativen Zugang zur Thematik.

Aufgabe 1 (Partitur „Tier-Potpourri“ → S. 212 ff.)

- a Die Noten finden sich als Einzelstimmen auf der CD-ROM direkt im Anhang an die Themenseite.

Tier-Potpourri (→ CD-ROM, TH 05)

Musik: Camille Saint-Saëns
Satz: Jens Holzinger
© Helbling

Stimme 1 in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme 2 in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme 1 in B
(Klarinette, Trompete)

Stimme 2 in B
(Klarinette, Trompete)

Stimme 3 in B
(Tenorsaxofon)

Stimme 4 in B
(Tenorhorn)

Stimme 1 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 3 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 1 in F
(Horn)

Stimme 3 in F
(Horn)

Stimme 1 in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Stimme 4 in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Schlagzeug-
Stimme

Klavier

Fm Des Fm Bm C7 Fm

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeugstimme

Klavier

Des Fm Bm C

16

Stimmen in C

mf *p*

Stimmen in B

mf *p* *p* *mf* *p*

Stimmen in Es

mf *p* *p*

Stimmen in F

mf *p* *p*

Stimmen in C

p *mf*

Schlagzeugstimme

p

F C7 F Dm B Gm C

Klavier

p

Mustersite
www.helbling.com

24

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-
stimme

Klavier

N.C.

p

The musical score is arranged in systems. The first system is for vocal parts in C major, with dynamics *f* and *mf*. The second system is for vocal parts in B major, with dynamics *f*, *mf*, and *f*. The third system is for vocal parts in E major, with dynamics *f* and *mf*. The fourth system is for vocal parts in F major, with dynamics *f* and *mf*. The fifth system is for vocal parts in C major, with dynamics *f* and *f*. The sixth system is for the drum set (Schlagzeugstimme) with a *mf* dynamic. The seventh system is for the piano (Klavier) with a *mf* dynamic and chord symbols: F, C7, F, Dm, B, Gm, C.

39

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-
stimme

Klavier

F Dm B F Dm B C7 F

Ein tierisches Konzert

→ CD-ROM


 Projekt

Inhalt	Planung und Durchführung eines Projekts zu Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“
Fortführung von	Kontext: Von musikalischen Tierscherzen (→ SB, S. 76), Themen: Karneval der Tiere I–III
Umfang	6–8 Stunden

Ziele

Die Schüler setzen sich selbständig vertiefend mit dem Werk „Karneval der Tiere“ auseinander, indem sie dessen Kontexte (Biografie des Komponisten, Aufführungsgeschichte, etc.) kennenlernen. Sie präsentieren strukturiert und eigenständig die Ergebnisse ihrer Projektarbeit im Rahmen einer internen oder externen Aufführung.

Projektskizze¹

Dieses Projekt schließt direkt an die Kontextseite „Von musikalischen Tierscherzen“ (→ SB, S. 76) sowie den Themenseiten „Ein musikalischer Spaß wird zum Kunstwerk“, „Tiere schwingen das Tanzbein“ und „Ein musikalisches Allerlei zum Finale“ (Karneval der Tiere I–III) an und bietet die Möglichkeit der vertieften Auseinandersetzung mit dem Werk.

Im Sinne des Projektunterrichts sollte der Schwerpunkt auf die Möglichkeiten der Schüler gelegt werden, die den Lernprozess u. a. mithilfe der unten vorgeschlagenen Handlungsmöglichkeiten möglichst aktiv mitgestalten. Durch die unterschiedlichen Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem „Karneval“, hat die Lehrkraft die Möglichkeit, die Schüler ihren Stärken gemäß zu motivieren.

Im Rahmen der Projektarbeit ergeben sich u. a. die folgenden Handlungsmöglichkeiten für die Schüler:

- **Organisation eines Konzerts:** Die Schüler erhalten einen Einblick in die organisatorische Vorbereitung von Konzerten, beispielsweise für die Abschlussfeier der Klasse oder zu einem Sommerfest. Folgende Aufgaben können u. a. von den Schülern in Gruppen eigenverantwortlich erarbeitet werden:
 - ▶ Programmhefte und Plakate erstellen
 - ▶ eine Begrüßungsrede schreiben
 - ▶ ein internes Klassenvorspiel organisieren
 - ▶ eine Programmreihenfolge erarbeiten
- **Gestaltung eines Konzerts zum „Karneval der Tiere“:**
 - ▶ Aufführung einzelner Sätze aus dem Kontext-/Themen: „Marsch des Löwen“ (Partitur → S. 208 f.), „Potpourri“ (Partitur → S. 212 ff.), „Finale“ (Partitur → S. 222 f.)
 - ▶ Vergleich von mehreren unterschiedlichen Umsetzungen des „Karneval“. Auf der Grundlage dieses Vergleichs schreiben die Schüler eigene Gedichte oder Geschichten zu von ihnen ausgewählten Sätzen.
 - ▶ Szenische Umsetzungen einzelner Sätze. Dazu können die Schüler ein kleines Theaterstück (mit Puppentheater entwickeln, ein Schattentheater aufbauen, Marionetten oder Puppen verwenden) entwickeln, um zur Musik zu drehen.
 - ▶ Zur tänzerischen Umsetzung weiterer Sätze können die Schüler eigene Choreografien erarbeiten.
 - ▶ Oftmals spielen Schüler der Bläserklasse weitere Instrumente (Klavier, Gitarre etc.). Ist dies der Fall, können Bearbeitungen für diese Instrumente in ihr Programm mit aufgenommen werden.
 - ▶ Der „Karneval der Tiere“ wurde 1886 anlässlich eines Karnevalkonzerts am Faschingsdienstag uraufgeführt. Die Schüler können die Aufführungsgeschichte recherchieren und Ideen für ein eigenes Karnevalskonzert entwickeln, in dem wichtige Persönlichkeiten der Schule, der Stadt usw. musikalisch parodiert werden.

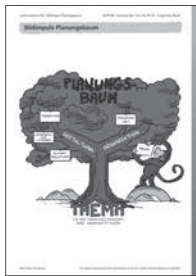
¹ Einen guten, praxisorientierten Überblick zum Lernen in Projekten gibt Forsbach, Beate: Projektlernen im Musikunterricht. Grundlagen, Beispiele und Hilfen für die Praxis. Augsburg 2010.

Tipp: Wurden die Themenseiten (Karneval der Tiere I–III) bereits im Unterricht erarbeitet, ist zu erwarten, dass die Schüler selbst spannende Ideen für eine weiterführende Auseinandersetzung mit dem Werk haben. Beginnen Sie deshalb das Projekt mit einer kreativen Sammelphase zum Thema (vgl. den folgenden Ablaufplan).

Projektablauf²

Phase	Umfang	Inhaltliche Schwerpunkte
Einstieg	1–2 Stunden	<p>a Einführung des Projektthemas „Ein Traum vom Karnevals-Konzert“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Lehrer sammelt eigene (aktiven und passiven) Erfahrungen die Schüler mit Konzerten haben. • Mithilfe eines Bildimpulses (CD-ROM) wird die folgende Planungsaufgabe in Gruppen erklärt. • Einteilung der Klasse in Gruppen zu den beiden Themenbereichen „Organisation“ und „Gestaltung“ (jeweils 5–6 Schüler) • Die Gruppen sammeln Ideen zu dem jeweiligen Bereich und notieren sie auf Karteikarten o. Ä. • Anschließend werden die Ideen an die entsprechenden Arbeitsblätter geheftet und ausgewertet. <p>• Vorläufige Festlegung der Aufgaben und Themen</p> <p>b Hausaufgabe: Schriftliche Zusammenfassung der Unterrichtseinheit mit dem Titel „Ein Traum vom Karnevals-Konzert“ als Referat und für den Einstieg in die nächste Stunde</p>
Planung	1–2 Stunden	<p>a In der Klasse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besprechen der Hausaufgabe (optional) • Endgültige Festlegung der Aufgaben und Themen • Bilden der Projektgruppen <p>In den Projektgruppen: Projektplanung (Vorlage auf der CD-ROM)</p>
Durchführung	1–2 Stunden	<p>a Arbeit in den Projektgruppen: Zu Beginn jeder weiteren Unterrichtseinheit (Doppelstunde, Projekttag etc.) kurzes Gespräch über die Weiterarbeit. Mögliche Fragestellungen: Wo steht jede Gruppe im Rahmen ihrer Planung? Welche Probleme gibt es? Wie viel Zeit bleibt noch bis zum Projektabschluss?</p> <p>b Einschub: Informationen zur Leistungsbewertung³</p>
Abschluss	2–4 Stunden	Projektpräsentation, Abschlussdiskussion und -evaluation des Projekts

LM 09



PR 08



Musterseite

www.helbling.com

² Zu den einzelnen Phasen der Projektarbeit vgl. Forsbach a. a. O.; 119 ff.

³ Vgl. Forsbach a. a. O., S. 128 ff.

Ab in den Urlaub!

→ SB, S. 77

Lektion 23

Inhalt	Musiklehre – Anwendung: abschließende Übungen zu Dur-Tonleiter, Taktart, Intervalle und Vorzeichen
Fortführung von	Dur-Tonleiter, Taktart, Intervalle, Vorzeichen
Umfang	3 Stunden
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: Melodien aus A 2, „Mambo Jambo“

Ziele

Die Schüler wenden ihre Fertigkeiten zu Taktart, Intervallen und Vorzeichen an, um sich Stücke zu erarbeiten. Sie bestimmen anhand verwendeter Vorzeichen die als Tonvorrat zugrunde liegende Tonleiter.

Vorbemerkungen

Diese Lektion bildet das Ende des ersten Unterrichtsjahres in der Bläserklasse. Im Mittelpunkt steht die Musizierpraxis im Mittelpunkt, wobei die Themen der Musiklehre (Taktart, Intervalle, Vorzeichen, Dur-Tonleitern) noch einmal mit der Spielpraxis verzahnt werden. Neben den beiden Spielstücken „Mambo Jambo“ (A 1) und „Fernweh“ (A 3) bieten das Warm-up und eine optional Spielvarianten mit der Dur-Tonleiter. In kurzen Melodien bestimmen die Schüler anhand der vorkommenden Vorzeichen die als Tonvorrat zugrunde liegende Dur-Tonleiter (A 2). Die Schüler werden für diese Übung vorbereitet, die Tonart eines Stücks zu erfassen.

Die beiden Spielstücke eignen sich zur Aufführung bei einem Abschlusskonzert am Schuljahresende.

Zu „Mambo Jambo“ steht ein Klasse!Arrangement zur Verfügung.

Warm-up (Partitur „Warm-up“ → S. 227)



CD 3, 3/4

- a Zur Gestaltung einer „musikalischen“ Welle können Schüler in einer Welle aufbäumenden oder leicht dahinplätschernden Welle eine Vorsichtshilfe sein. Besonders wichtig ist die möglichst genaue Einhaltung der dynamischen Angaben. Dies ist besonders bei breiten Spielen (evtl. sogar legato) der Töne.

Warm-up (→ SB, S. 77)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in G
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

1. 4.

p *f* *p* *p*

f *p* *p*

f *p* *p*

p *f* *p* *p*

p *f* *p* *p*

b) Optionale Gestaltungsideen:

- Einteilung der vier Kanongruppen von links nach rechts mit gemischten Instrumenten (→ räumlicher Effekt)
- Einteilung nach Instrumentengruppen: hohe Holzbläser, tiefe Holzbläser, hohe Blechbläser, tiefe Blechbläser (→ klanglicher Effekt)

Hinweis: Mehr als vier Gruppen sollten nicht einsetzen, weil man sonst das An- und Abschwellen nicht mehr wahrnehmen kann.

Instrumentalmethodischer Hinweis: Für das Horn stehen Stichnoten als Vereinfachung zur Verfügung.

CD 3, 55



Aufgabe 1 (Partitur „Mambo Jambo“ → S. 229 ff.)

- a) Hinweis:** Der „Mambo Jambo“ ist in allen Schülerheften für die jeweiligen Transposition und Lage abgedruckt. Daher unterscheiden sich die Ergebnisse der Schüler durch die Nennung der Notennamen.
- c) Die Melodie sollte bereits im Instrumentalunterricht erlernt worden sein. Besonders für auditive Lerner kann für die Bearbeitung der Aufgabe das Hörbeispiel des Play-alongs (→ Audio-CD) hilfreich sein.**

Lösung für A 1a–c siehe Partitur

d) Verwendung des Play-alongs:

- Damit die Schüler ein Gefühl für die lateinamerikanische Stilistik bekommen, spielen Sie zunächst das Play-along (→ Audio-CD) vor.
- Fördern Sie das aktive Mitlesen der Partitur. Dazu eignen sich die folgenden Spielideen:
 - ▶ Ein Schüler stoppt das Play-along an einer beliebigen Stelle. Die anderen geben an, in welchem Takt gestoppt wurde.
 - ▶ Während des Hörens des Play-alongs klatschen alle Schüler wie notiert.
 - ▶ Allgemeine Hinweise zur Verwendung der Play-alongs → S. 19

Zur Begleitung der Instrumentalgruppen kann der Klaviersatz aus der Partitur verwendet werden. Als Binnendifferenzierung und für Auführungszwecke steht ein Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM) zur Verfügung.

Instrumentalmethodischer Hinweis: Für das Horn stehen Stichnoten als Vereinfachung zur Verfügung.

Möglichkeiten zur Verwendung im Klasse!Arrangement:

- Für Schüler, die bereits vom Bläserklassenunterricht ihr Instrument erlernt haben, eignet sich die Oberstimme.
- Rhythmisch ist die Bassstimme die einfachere Stimme. Wegen der häufigen Auflösung der Tonzeichen (7 (Takt 1, 4 etc.)) kann die Basstimme für langsamere Lerner allerdings auch eine Herausforderung darstellen, sie sollten die Stimme 2 spielen.

Hinweise zur Arbeit mit Klasse!Arrangements → S. 17

ES 14



Musiksternseite
www.helbling.com

Mambo Jambo (Klasse!Arrangement) (→ SB, S. 77)

Musik und Satz: Jens Holzinger
© Helbling

The musical score is arranged in systems for different instruments and voices. Each system includes an Oberstimme (Soprano) and a Bassstimme (Bass). The instruments are: C-instrument (C), B-instrument (B), and Es-instrument (E-flat). The score includes vocal parts (Stimme 1 and Stimme 2) and percussion parts (Schlagzeug-Stimme). The piano accompaniment (Klavier) is at the bottom, with chords Bm7, As6, and Bm7 indicated. The score is in 4/4 time and features a watermark 'www.helbling.com' and 'Mustersite'.

6

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Schlagzeug-Stimmen

Klavier

As6 Bm7

11

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Schlagzeug-Stimmen

Klavier

As6 F7 Bm Es As

The image shows a musical score for a band. It consists of several systems of staves. The first system is for four vocal parts: 'Stimmen in C', 'Stimmen in B', 'Stimmen in Es', and 'Stimmen in F'. Each vocal part has two staves. The second system is for 'Schlagzeug-Stimmen' (drums), with a single staff. The third system is for 'Klavier' (piano), with two staves. The piano part includes chord symbols: As6, F7, Bm, Es, and As. The score is in 4/4 time and includes a large watermark 'Mustersite www.helbling.com'.

Mögliche Hausaufgaben: Üben der Klasse!Arrangement-Stimmen des „Mambo Jambo“ (ggf. Einzelstimmen austeilen) und Einüben der Melodien von A2 und der Stimmen von „Fernweh“ im Instrumentalunterricht, auswendiges Spielen der C-Dur-, B-Dur, G-Dur und F-Dur-Tonleiter auswendig



Stundenende nach A1 möglich

14



Möglicher Einstieg für die Folgestunde: Musizieren des Warm-ups (Partitur → S. 227) als Kanon in unterschiedlichen Tempi und mit wechselnden Besetzungen, „Mambo Jambo“ als Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM, Partitur → S. 229 ff.)

Aufgabe 2 (Partitur „Melodien“ → S. 233 f.)

- a Diese Aufgabe sollte im Instrumentalunterricht bereits vorhanden sein.
- **Hinweis:** Die Melodien sind in allen Schülerheften in dem gleichen Tonart aber in unterschiedlichen Lagen abgedruckt. Dadurch sind die Ergebnisse der Schüler bei der Benennung der Tonarten gleich. Die Melodien können daher aber nicht gemischt werden sondern **nur in den jeweiligen Instrumentalgruppen musiziert werden.**

Instrumentalmethodischer Hinweis:

Folgende Töne wurden bisher noch nicht eingeführt und werden deshalb im Instrumentalunterricht geübt werden:

- **Altsaxofon:** *a*“ und *b*“ in Melodie 4 (für diese Melodie sind die Töne *a*“ und *b*“ stehen Stichnoten als Vereinfachung zur Verfügung)
- **Horn:** *g* in Melodie 1, *b* in Melodie 4

Lösung siehe Lösungsheft

- b Das Musizieren der Melodien in den verschiedenen Instrumentengruppen kann als spielerischer Wettbewerb durchgeführt werden. Die Instrumentengruppen können entweder nach gleichen Instrumenten oder nach Instrumenten mit der gleichen Transposition (C-, B-, Es- und F-Instrumente) gebildet werden.

Melodien (→ SB, S. 78)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

CD 3, 56



Aufgabe 3 (Partitur Nr. 17 → S. 236*)

a Hinweis: Das „Fertigman“ ist in allen Schülerheften in der jeweiligen Transposition und Lage abgedruckt. Daher unterscheiden sich die Ergebnisse der Schüler bei der Nennung der Notennamen.

c Lösung: 1a–c siehe Partitur

d Ordnen Sie den Stimmen 1–4 je nach Lage (siehe Partitur). Folgende Stimmverteilung für eine Aufführung des Komplexes ist möglich:

▶ Stimme 1: Flöte, Oboe, Stabspiel, Klarinette, Trompete

▶ Stimme 2: Flöte, Oboe, Stabspiel, Klarinette, Trompete

▶ Stimme 3: Saxofone, Horn

▶ Stimme 4: Fagott, Posaune, Eufonium (Bariton), Tenorhorn, Tuba

Der Beginn des Stücks kann wegen des unterschiedlichen Auftakts (Stimme 1: zwei Achtelnoten, Stimmen 2, 3 und 4: eine Viertelnote) eine Schwierigkeit darstellen und sollte daher vor dem gemeinsamen Musizieren aller Stimmen gezielt geübt werden.

Instrumentalmethodischer Hinweis: Für die Tuba stehen Stichnoten als Vereinfachung zur Verfügung.

Mögliche Hausaufgaben: Üben von „Mambo Jambo“ und „Fernweh“, Vorbereitung der Spielidee (im Instrumentalunterricht)



Stundenende nach A3 möglich

Einstieg für die Folgestunde: Warm-up (Partitur → S. 227) auch als Kanon und eine „Tonziffern-Welle“, die nach und nach größer wird: 1-2-1/1-2-3-2-1/1-2-3-4-3-2-1/usw.

Instrumentalmethodischer Hinweis: Die Oboe sollte hier nur den Gabel-F-Griff verwenden

Spielidee

Das Üben der Klanglandschaft sollte zu Hause stattfinden, im Musikunterricht können einzelne Ergebnisse von den Schülern vorgespielt und besprochen.

Reflexionsfragen zu Gestaltung und Umsetzung⁴:

- Wurden eher längere oder kürzere Notenwerte gespielt und wie war das Tempo?
- Wie waren Anfang und Ende gestaltet?
- Wie wirkte das Stück auf euch, welche Stimmung wurde erzeugt?
- Wie könnte man das Stück anders spielen? Warum?
- Was habt ihr aus der Musik herausgehört?

Evtl. können die Schüler ihre Komposition auch noch künstlerisch gestalten und schönern. Besonders schöne Beispiele können vergrößert im Klassenzimmer angebracht werden.

Hinweis: Die Tonleiter wird in allen Schülerheften in der jeweiligen Transposition und Lage notiert. Daher unterscheiden sich die Ergebnisse der Schüler bei der Nennung der Notenschlüssel und der Nennung des höchsten und tiefsten Tons.

⁴ Nach Evlein, Frits: Kooperative Lernmethoden im Musikunterricht. Helbling 2015. CD-ROM, Karten 5.4 und 5.6.

Fernweh (→ SB, S. 79)

Musik und Satz: Jens Holzinger
© Helbling

Andante maestoso

The score is for a piece titled "Fernweh" in 3/4 time, marked "Andante maestoso". It features a large ensemble of instruments. The woodwind section includes two staves for C instruments (Flute, Oboe, Clarinet, Bassoon) and four staves for B instruments (Saxophone, Clarinet, Trumpet, Horn). The brass section includes two staves for E-flat instruments (Saxophone, Trumpet) and two staves for F instruments (Horn). The percussion section includes a drum set and a mallet instrument. The piano accompaniment is shown at the bottom. Dynamics range from *f* (forte) to *mf* (mezzo-forte). A large watermark "Mustersseite www.helbling.com" is overlaid on the score.

Stimme 1 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C) *f* *mf*

Stimme 2 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C) *f*

Stimme 1 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn) *f* *mf*

Stimme 2 in B (Klarinette, Trompete) *f* *mf*

Stimme 3 in B (Tenorsaxofon) *f* *mf*

Stimme 4 in B (Tenorhorn) *f*

Stimme 1 in Es (Altsaxofon) *f* *mf*

Stimme 3 in Es (Altsaxofon) *f* *mf*

Stimme 1 in F (Horn) *f* *mf*

Stimme 3 in F (Horn) *f* *mf*

Stimme 1 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba) *f* *mf*

Stimme 4 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba) *f* *mf*

Schlagzeug Stimme

Klavier *f* *mf*

m B7 Am7 Dm B F

8

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeugstimme

Klavier

A7 Dm B F A7 Dm Gm Dm

The image shows a musical score for a band. It consists of several staves. At the top, there are two staves for 'Stimmen in C' (Vocals in C). Below that are two staves for 'Stimmen in B' (Vocals in B). Then two staves for 'Stimmen in Es' (Vocals in E-flat). Then two staves for 'Stimmen in F' (Vocals in F). Below these are two staves for 'Stimmen in C' (Vocals in C). Then a staff for 'Schlagzeugstimme' (Drum part) with 'x' marks indicating hits. Finally, a grand staff for 'Klavier' (Piano) with a treble and bass clef. The piano part includes a chord progression: A7, Dm, B, F, A7, Dm, Gm, Dm. The score is marked with a dynamic of 'f' (forte) in several places. A large watermark 'Mustersseite' and 'www.helbling.com' is overlaid diagonally across the page.

Inhalt	Wiederholung Tonziffern und Notenwerte, Artikulation (Legato, Staccato, Akzent), Synkope
Fortführung von	Rhythmus, Artikulation (Band 1)
Vorbereitung auf	Tonleitern (Lektion 3)
Umfang	4 Stunden
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: Tonziffern 1–8 (auch mit Vorzeichen), Legato, Staccato, Akzent. Im Instrumentalunterricht werden alle Stimmen des Spielstücks „Welcome back“ (→ SB, S. 8) vorbereitet. Für Folgelektion vorbereiten: Schüler bereiten im Instrumentalunterricht die Bassstimme von „Jenseits der Stille“ (→ SB, S. 13) vor, schnellere Lerner können auch die Tenorstimme vorbereiten.

Ziele

Die Schüler wiederholen die im Band 1 erlernten Tonziffern und Notenwerte und erweitern ihr Artikulationsrepertoire um weitere Ausdrucksmöglichkeiten. Sie beschäftigen sich mit der Wirkung der Synkope auseinander und lernen einen wichtigen Synkopenhalt zu erkennen.

Vorbemerkungen

Neben dem Einstieg mit hohem spielpraktischem Anteil (**Warm-up, A 1**) steht das Erleben der Wirkung der Synkope im Zentrum der Lektion (**A 2–5**). Zudem werden die Artikulationsarten Akzent und Staccato erlernt (**A 2**).

CD 4, 3/4



Warm-up (Partitur: Warm-up 1, Warm-up 2 → S. 238 f.)

- a Zeigen Sie beim ersten gemeinsamen Musizieren die Tonziffern 1–8 mit Handzeichen an (hierzu siehe die Anmerkungen in der Einführung „Musizieren nach Tonziffern“ → S. 13 und „Tipps zum Anzeigen der Tonziffern“ → S. 74).
- b **Hinweis:** Achten Sie beim Studieren (hier auch den Werkzeugkasten „Musik einstudieren mit Fokus Rhythmus“ → SB, S. 9) besonders darauf, dass nicht pro gesprochene Silbe geklatscht wird, sondern pro Notenwert (also auf jedes gesprochene „d“).

Warm-up 1

Stimme in C (oben: Saxofon, Stabspiel; unten: Trompete in C)

Stimme in Es (Saxofon)

Stimme in F (Horn)

Stimme in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton; unten: Tuba)

Warm-up 2 (→ SB, S.8)

1 2 3 4 5 6 7 8 7 6 5 4 3 2 1

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Weitere eintaktige Rhythmuspatterns:

1 di di di di da da

2 da da da da da da (Dieser zweite Rhythmus wird später in Spielstück „Welcome back“ benötigt..)

Zweitaktige Rhythmuspatterns (für fortgeschrittene Gruppen):

1 da - o da da da da

2 da da di di da da da - o

3 da - i di da da da da da

Hinweis: Der Tonwechsel von den Wechseltönen findet pro Takt statt, nicht pro Pattern.

Natürlich sind für das Erstellen von Rhythmusmustern auch weitere Kombinationen von Ganzen, Halben, Vierteln, paarweisen Achteln und unpaarweisen Viertelnoten möglich.

Mögliche Erweiterung: Die Warm-ups können als Kanon zwei- oder dreistimmig musiziert werden. Der Einsatz findet dann in Dreiergruppen statt.

Aufgabe 1 (Partitur „Circle Song“ → S. 240)

- a Hinweis:** In den Schülerheften ist je ein Motiv (Takt) pro Zeile abgedruckt, um die Verhältnisse der Notenwerte visuell zu verdeutlichen.

Damit die einzelnen Motive rhythmisch sicher sind, bietet es sich an, diese als Rhythmusbausteine mit Vor- und Nachklatschen bzw. -sprechen vorzuentlasten.

Circle Song

Stimme in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es (Altsaxofon)

Stimme in F (Horn)

Stimme in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Schlagzeug-Stimme

b Zur Einstudierung:

- Studieren Sie zu jedem Motiv einzeln ein. Bilden Sie dann zwei Gruppen und kombinieren Sie zwei Motive, damit die Schüler besser auf das Zusammenspiel achten können. Weisen Sie auf die gemeinsam zu spielenden Stellen hin, vor allem bei den punktierten Vierteln. Erweitern Sie dann auf 3, 4 und 5 Gruppen mit jeweils einem neuen Motiv.

Hinweis: Motiv (1) mehrmals wiederholt wird, darf die letzte Achtelnote zum Einatmen weggelassen werden.

- Ordnen Sie dann je Register ein bestimmtes Motiv zu. Motiv (2) bietet sich für **Bassinstrumente** an, Motiv (3) eignet sich für **Posaunen** wegen der durchgehenden Achtelbewegung eher ungeeignet. Die **Hörner** können abgesehen davon frei zuordnen. Die **Hörner** können die Stichnoten verwenden.

Das Bassregister kann dann zur Abwechslung jedes Register zum nächsten Motiv weitergehen, nach dem Motiv (5) wird nach oben gesprungen. Achten Sie bei der Ausführung darauf, dass gleiche Notenwerte gleich lang ausgehalten werden und nicht etwa auf Zählzeit „4“ eine Atemstütze steht.

Mögliche Aufgabe zur Differenzierung: Schwächere Schüler können sich auf das Musizieren der Motive (1) beschränken.

- c Hinweis zur Gruppeneinteilung:** Lassen Sie auf 5 durchzählen; alle gleichen Ziffern gehören zu einer Gruppe (alle 1er, 2er, 3er ...). Um die Eigenständigkeit zu fördern, sitzen die Gruppen jedoch nicht beisammen, sondern alle Spieler bleiben auf ihren Plätzen.

Mögliche Hausaufgabe: Üben des Circle Songs und der Warm-ups

Stundenende nach A 1b möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung der Warm-ups (Partituren → S. 238 f.), rhythmisiert mit zweitaktigen Patterns oder als Kanon (Einsatz zweitaktig versetzt, Schluss deutlich anzeigen), Musizieren des Circle Songs als Kanon (Partitur → S. 240), optional mit der Bodypercussion-Begleitung aus A 1d.

Aufgabe 2 (Partitur „Welcome back“ → S. 242 ff.)



CD 4, 9

a Instrumentalmethodische Hinweise zum Staccato:

- Stütze halten, aktive aber nicht zu harte Zunge
- Achten Sie darauf, dass die Töne durch die neue Artikulation zwar kurz gespielt, die Töne aber nicht künstlich verkürzt werden. Wirkung: klopfend, abgehackt, ... Wichtig ist, dass die Achtelnoten auch mit Staccato noch klingen können.

Instrumentalmethodischer Hinweis zum Akzent: glockenartig, evtl. Unterschied zu *ff* realisieren.

Zur Info-Box: Als Merkhilfe für die Schüler kann das Wort „legato“ breit (und dann) nachgesprochen werden, das Wort „staccato“ im Gegensatz dazu abgehackt.

b Im A-Teil werden die Töne durch das Legato zwar gebunden, die Noten aber nicht künstlich in die Länge gezogen.

Instrumentalmethodischer Hinweis zum Legato: gesanglich, sanft, ...; der Luftstrom darf während des Legatos nicht durch das Anstoßen mit der Zunge unterbrochen werden. Die Zunge liegt quasi „faul“ im Mund. Die Luftführung geschieht gleichmäßig, das gemeinsame Luftholen wird wiederholt geübt. Ein Hauptaugenmerk ist auf das schnelle Wechselschieben zu legen. Besonders die **Posaunen** müssen die Zugpositionen zwischen den Noten schnell wechseln, damit die Töne nicht im Glissando verwischen (weitere Anmerkungen zum Legato siehe Kommentar → S. 91 f.).

Zur Begleitung der einstimmigen Melodie kann der ... Satz aus der Partitur ... verwendet werden.

Mögliche Erweiterung: dreistimmiges Spiel des Intros

Instrumentalmethodischer Hinweis (allgemein): ... verwenden bei der Tonverbindung *es*–*f* den Gabel-F-Griff.

Möglichkeiten zur Differenzierung: Die Stimme ... für schwächere Schüler.

Mögliche Hausaufgabe: Üben aller drei ... von „Welcome back“ (Intro und A-Teil) mit Artikulation ggf. im Instrumentalunterricht



Stundenende nach A2 möglich

Welcome back (→ SB, S. 10)

Musik und Satz: Manuel Jandl/Christoph Hiller
© Helbling

Intro **A**

Stimme 1 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 2 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 3 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 1 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 2 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 3 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 1 in Es (Altsaxofon)

Stimme 2 in Es (Altsaxofon)

Stimme 3 in Es (Altsaxofon)

Stimme 1 in F (Horn)

Stimme 2 in F (Horn)

Stimme 3 in F (Horn)

Stimme 1 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme 2 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme 3 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Schlagzeug-Stimme

Klavier

Wel-come back!

B Bs us 4 Bs us 4 B F Bs us 4 F9 Gm

8

B

Hey!

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-Stimme

Klavier

Fsus4 F Bsus4 F9 C C7 F B Bsus4 B

15

Hey!

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-Stimme

Es F B Bsus4 B Es F B Gm F7 B

Klavier

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Musizieren des Intros und des A-Teils von „Welcome back“ (Partitur → S.242 ff.)

Aufgabe 3

Die Synkope ist ein besonderes rhythmisches Phänomen, dem sich die Schüler in mehreren Schritten nähern:

- 1. Schritt: (praktische Erfahrung): den notierten Rhythmus einüben (A3a), den veränderten/synkopierten Rhythmus hören, nachklatschen/-spielen, Überbindung eintragen (A3b) (kurze rhythmische Besonderheit, Abweichung von der Norm)
- 2. Schritt: Wirkungsvergleich gerader Rhythmus – synkopierter Rhythmus
- 3. Schritt: kognitiver Zugang über die Info-Box
- 4. Schritt (optional): praktische Anwendung des neuen Synkopenbausteins am Anfang des Circle Songs (A3d)
- 5. Schritt: Synkopenbaustein anwenden am Spielstück „Welcome back“ (A3e).

b Lösung siehe Lösungsheft

c **Hinweis:** Die Notenbeispiele entsprechen den Takten 13 und 16 aus dem Circle Song „Welcome back“ (Partitur → S.243 f.)

Zum Beschreiben der Musik kann der Adjektivzirkel (Bereich „Beschreibung“, S.93) verwendet werden.

Mögliche Schülerantworten: ohne Haltebogen marschmäßig, geschmärrt, mit Haltebogen hüpfend, stockend, schwungvoll. Aber auch alle anderen Schülerantworten, die auf das rhythmische Phänomen der Synkope abzielen, werden wertgeschätzt.

d Üben Sie zunächst mit der ganzen Klasse das veränderte Spielstück ein. Musizieren Sie im Anschluss den Circle Song als Kanon mit dem Synkopenbaustein.

Mögliche Erweiterung: Auch die Motive ② und ③ können durch den Synkopenbaustein verändert gespielt werden.

e Achten Sie darauf, dass in Takt 13 von 7:30 Zeit „Zurück ins“ (und bei vergleichbaren Stellen) nicht versehentlich gebunden wird.

f Evtl. erkennen manche Schüler auch in den ersten drei Takten der Takte 1–3 des Spielstücks eine weitere Synkopenform. An dieser Stelle kann eine etwas allgemeinere Definition der Synkope, nämlich „eine relativ lange Note zwischen zwei kleineren“, gesprochen werden.

Verwendung des Play-alongs: Um die Synkope auch hörend zu verinnerlichen, spielen Sie das Play-along zu „Welcome Back“ vor. In einem zweiten Durchlauf spielen die Schüler mit. Allgemeine Hinweise zum Umgang mit den Play-alongs → S.149



CD 4, 9

Mögliche Hausaufgabe: Üben aller Stimmen des Circle Songs „Welcome back“ mit dem Play-along

Stundenende nach 3 möglichen Stunden

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Musizieren des Spielstücks „Welcome back“ mit allen Stimmen (Partitur → S. 242 ff.)

CD 4, 3/4



Aufgabe 4

Verwenden Sie ein mittleres Tempo (80–100 bpm) oder die Warm-up-Gruppen (→ Audio-CD), damit die Wirkung der Synkope gut nachempfunden werden kann. Beginnen Sie mit der Rhythmussprache und gestalten Sie im Verlauf das „Nachmachen“ abwechslungsreich (Sprechen und Klatschen, Vorklatschen – Nachsprechen, Nachspielen auf dem Mundstück, usw.).

<p>1 da - o da da</p> <p>2 di di da di di da</p> <p>3 di di di di da da</p> <p>4 da - i di di di da</p>	<p>5 da da da da</p> <p>6 da da da da</p> <p>7 di da di da da</p> <p>8 di da di di da</p>
---	---

Aufgabe 5

Zählen Sie vor jeder Melodie vier Takte. Jede Melodie wird zweimal vorgespielt.

1

Lösung siehe Lösungsheft

Möglicher Abschluss der Stunde: Musizieren des Spielstücks „Welcome back“ (Partitur → S. 242 ff.) mehrstimmig und genau. Achten Sie auf die Artikulationsarten. Als optionale Begleitung kann das Bodypercussion aus A 1d hinzugenommen werden.

Von hohen und tiefen Tönen

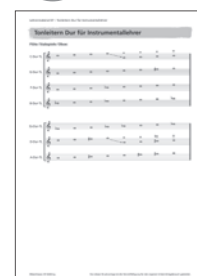
→ SB, S. 12

Lektion 2

Inhalt	Oktavbereiche, Notenlesen im „anderen“ Notenschlüssel, Klezmer
Fortführung von	Notenlesen im eigenen Notenschlüssel, Notennamen der Stammtöne und der Töne mit Vorzeichen (Band 1)
Vorbereitung auf	Dur-Tonleitern (Lektion 3)
Umfang	3–4 Stunden
Anschlussmöglichkeiten	Kontext: Klingendes Holz (Holzblasinstrumente)
Instrumentalunterricht	<p>In dieser Lektion vorausgesetzt: sicheres Musizieren in den Tonleitern 1–5–8 (auch mit Vorzeichen)</p> <p>Für die Umsetzung von A2 haben schwächere Schüler im Instrumentalunterricht die Basstimme von „Jenseits der Stille“ vorbereitet, schnellere Lerner Stimme 1 (→ SB, S. 13)</p> <p>Für Folgelektion vorbereiten: Wiederholung der in Band 1 erlernten C-, F-, B- und G-Dur-Tonleiter (Dur-Tonleiter auf CD-ROM) und der Artikulationsarten Legato, Staccato und Accent (→ Band 2, Lektion 1) für das Spielstück „Mittelpunkt“</p> <p>Die neue Es-Dur-Tonleiter (A2) in der SB mit teilweise neuen Tönen sollte im Instrumentalunterricht geübt werden (→ CD-ROM).</p> <p>Neue Töne:</p> <p>Flöte/Oboe/Stabspiele: es'</p> <p>Tenorsaxofon: es' und f'</p> <p>Horn: b</p> <p>Trompete in C: as</p> <p>Fagott/Klarinette (Eurasien) (Eurasien) (Eurasien) as</p> <p>Tuba: As</p>



LM 07



Ziele

Die Schüler sind in der Lage, Töne in unterschiedlichen Oktavbereichen zu unterscheiden und zu benennen. Weiterhin können sie sich im jeweils „anderen“ Notenschlüssel orientieren und Melodieabschnitte in den „eigenen“ Notenschlüssel und Oktavbereich übertragen.

Vorbemerkungen

Nach musizierpraktischen Hinweisen zu den Oktavbereichen (A1) und den unterschiedlichen Notenschlüsseln (A5) werden die gewonnenen Erkenntnisse in den Spielstücken „Jenseits der Stille“ und „A Little Klezmer Music“ angewandt. Hier werden kurze Passagen in den jeweiligen Oktavbereich (A2) und Notenschlüssel (A4) übertragen. Hier findet der Synkopenbaustein aus Lektion 1 erneut Anwendung.

Das Spielstück „Jenseits der Stille“ steht durch die Verwendung der Melodieinstrumente Englischhorn und Klarinette in der Besetzung eine Verknüpfung zur anschließenden **Kontextseite** zu den Holzblasinstrumenten.

Für „Jenseits der Stille“ und „A Little Klezmer Music“ stehen Klasse!Arrangements zur Verfügung.

Jenseits der Stille (Klasse!Arrangement) (→ SB, S. 13)

Musik: Niklaus Reiser
© Neue Welt

The score is arranged for a woodwind ensemble and piano. It consists of the following parts:

- Oberstimme in C
- Stimme 1 in C
- Stimme 2 in C
- Basstimme in C
- Oberstimme in B
- Stimme 1 in B
- Stimme 2 in B
- Basstimme in B
- Oberstimme in Es
- Stimme 1 in Es
- Stimme 2 in Es
- Basstimme in Es
- Oberstimme in F
- Stimme 1 in F
- Stimme 2 in F
- Basstimme in F
- Schlagzeug-Stimme (Drum part)
- Klavier (Piano accompaniment)

The piano part includes the instruction "mit weichen Schlägeln" (with soft mallets) and a series of chords: Cm, Gm, Bm, C7, and Fm. The music is in 4/4 time and features a dynamic marking of *p* (piano).

The musical score is arranged in systems. The first system is labeled 'Stimmen in C' and contains three staves. The second system is labeled 'Stimmen in B' and contains three staves. The third system is labeled 'Stimmen in Es' and contains three staves. The fourth system is labeled 'Stimmen in F' and contains three staves. The fifth system is labeled 'Schlagzeug-Stimme' and contains one staff with asterisks indicating drum hits. The sixth system is labeled 'Klavier' and contains two staves for piano accompaniment. Above the piano staff, the following chords are indicated: Bm/D, C, Fm, Cm, G, G, G. A bracket on the right side of the piano staff is labeled 'kleine Trommel und Bass Drum'. A large watermark 'Musterseite' and the URL 'www.helbling.com' are overlaid diagonally across the score.

16

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Schlagzeug-Stimme

Klavier

mf *mf* *mf* *mf* *mf* *mf* *f* *mf*

rit.

F Gm F Es B Gm Es B Gm Es B

The musical score is arranged in systems. The vocal parts (Stimmen) are in C, B, and E-flat. The percussion part (Schlagzeug-Stimme) and piano part (Klavier) are at the bottom. The score includes dynamic markings (mf, f) and a ritardando (rit.) marking. A large watermark 'Musterseite www.helbling.com' is overlaid on the page.

Aufgabe 1 (Partitur „Oktavmelodie“ → S. 252)

- a Der Vergleich beider Varianten verdeutlicht, dass der Notename allein nicht ausreicht, um die genaue + Tonhöhe festzulegen. Für eine genauere Bestimmung werden also sogenannte „Oktavbereiche“ nötig,
- b mit denen die Töne bezeichnet werden (c', c'' usw.).

Folgende Töne kommen in der Melodie in zwei Oktavbereichen vor (siehe auch Partitur):

- ▶ C-Instrumente: b und a
- ▶ B-Instrumente: c und h
- ▶ Es-Instrumente: g und fis
- ▶ F-Instrumente: f und e

Oktavmelodie (→ SB, S. 12)

- c Die Notation der Übung verdeutlicht die unterschiedlichen Oktavbereiche von Tönen mit gleichem Notennamen. Die Übung ist auch als Hausaufgabe möglich.

Lösung siehe Lösungsteft

CD 4, 10



Aufgabe 2 (Partitur „Jenseits der Stille“ → S. 248 ff.)

- a **Zur Einleitung:** Der Einstieg bietet sich das Musizieren der einfachen Bassstimme mit der ganzen Klasse an. Für schwächere Schüler vorwiegend diese Stimme übernehmen. Ggf. kann bereits das Studieren von Teilen der Melodie (Stimme 1) in langsamem Tempo erfolgen, z. B. die Synkopen und Tonsprünge in den Takten 1–4 und die Synkopen und Achtelketten ab Takt 9.

Mögliche Zusätze: A 1c und A 2b, Stimme 1 von „Jenseits der Stille“ (besonders Synkopen und Achtelketten ab Takt 9) im Instrumentalunterricht

→ 1. Stunde, wenn nach A 2a möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Musizieren der „Oktavmelodie“ (Partitur siehe oben)

Aufgabe 2

- b Lösung siehe Partitur → S. 248 ff.
- c Folgende Hinweise können gegeben werden: Der Rhythmus in Takt 9 besteht aus einem Baustein, den die Schüler bereits in Lektion 1 kennengelernt haben (Synkopenbaustein). In Takt 9 kommt er zweimal vor.

Lösung siehe Partitur

d Instrumentalmethodischer Hinweis:

- Da in Stimme 1 viele chromatische Stellen, ungewöhnliche Tonsprünge und einige Achtelketten vorkommen, ist sie sehr anspruchsvoll und sollte daher vorab im Instrumentalunterricht einstudiert worden sein und hier zunächst langsam geübt werden. Evtl. wird sie nur von schnelleren Lernern gespielt.
- Bei den **Flöten** gibt es eine Art Registerwechsel zwischen h' und c'' . Achten Sie darauf, dass die Schüler bei den Tönen unterhalb des Registerwechsels gut zuhören und die Intonation ggf. ausgleichen. Ggf. lassen Sie die Flöten alleine spielen, damit sie sich besser hören.


Zur Begleitung der einstimmigen Melodie kann der Klaviersatz aus der Partitur (S. 248) verwendet werden. Als Binnendifferenzierung und für Aufführungszwecke steht ein Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM) zur Verfügung.

Möglichkeiten zur Differenzierung im Klasse!Arrangement:

- Für schnelle Lerner und Schüler, die bereits vor dem Bläserklassenunterricht ihr Instrument erlernt haben, eignet sich die Oberstimme.
- Die im Schülerheft abgedruckte Bassstimme eignet sich für schwächere Spieler. Sollte der synkopierte Rhythmus ab Takt 10 noch Schwierigkeiten bereiten, spielen von Takt 10 bis 18 die Stichnoten (Halbe Noten).
- Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit Klasse!Arrangements → S. 17

e Die Melodie wird vom Englischhorn (einem Oboeninstrument) und der Klarinette gespielt, die beide zur Familie der Holzblasinstrumente gehören.

Mögliche Hausaufgabe: A3, Üben der Klasse!Arrangements „Hinter den Bergen“ (ggf. Einzelstimmen austeilen)

 *Stundenende nach A2e möglich*

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Musizieren der „Gavotte“ aus S. 1 (mit taktweiser Legatobindung, Partitur → S. 252) und des Spielstücks „Jenseits der Stille“ als Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM, Partitur → S. 248 ff.)

Aufgabe 3

Lösung siehe Lösungsheft

Dort, wo die Töne in beiden Notenschreibern übereinstimmen ($g-e'$), kann das Prinzip der Stimmlagen besonders gut verdeutlicht werden: Obwohl es sich um unterschiedliche Töne handelt, liegen sie für die Bassschlüsselspieler in der hohen, für die Violinschlüsselspieler in der tiefen Lage.

Aufgabe 4 (Partitur „A Little Klezmer Music“ → S. 254 ff.)

- Achten Sie auf die genaue Ausführung der Synkopen.
- Lösung siehe Partitur S. 254 f.*
- Zur Begleitung der einstimmigen Melodie kann der Klaviersatz aus der Partitur verwendet werden. Als Binnendifferenzierung und für Aufführungszwecke steht ein Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM) zur Verfügung.

Möglichkeiten zur Differenzierung im Klasse!Arrangement:

- Für schnelle Lerner und Schüler, die bereits vor dem Bläserklassenunterricht ihr Instrument erlernt haben, eignet sich die Oberstimme.
- Die Bassstimme eignet sich für schwächere Spieler.
- Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit Klasse!Arrangements → S. 17



ES 15



CD 2, 1



ES 15



CD 4, 11



ES 16

A Little Klezmer Music (Klasse!Arrangement) (→ SB, S. 15)

Musik und Satz: Bernhard Sommer
© Helbling

The musical score is arranged in systems. The first system includes:

- Oberstimme in C
- Stimme 1 in C
- Stimme 2 in C
- Bassstimme in C

The second system includes:

- Oberstimme in B
- Stimme 1 in B
- Stimme 2 in B
- Bassstimme in B

The third system includes:

- Oberstimme in Es
- Stimme 1 in Es
- Stimme 2 in Es
- Bassstimme in Es

The fourth system includes:

- Oberstimme in F
- Stimme 1 in F
- Stimme 2 in F
- Bassstimme in F

The fifth system includes:

- Schlagzeug-Stimme

The sixth system includes:

- Klavier

Chord markings for the keyboard part are Cm, G7, and Cm. A large watermark 'Mustersite www.helbling.com' is overlaid diagonally across the page.

5

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Schlagzeug-Stimme

Klavier

G7 Cm G7 Cm G7 Cm

Inhalt	Intervalle Prime bis Oktave (Grobbestimmung), Rondo
Fortführung von	Intervalle Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung (Band 1)
Vorbereitung auf	Feinbestimmung der Intervalle Sekunde bis Sexte (Lektionen 14 und 15)
Umfang	3–4 Stunden
Anschlussmöglichkeiten	Kontext: Königliche Klänge (Saxophoninstrumente)
Instrumentalunterricht	<p>In dieser Lektion vorausgesetzt sind Kenntnisse von Tonsprüngen, Warm-ups, Stimme 1 und 2. Schnellere Lernende (Stimme 3 (schwächere Schüler) des Spielstücks „Trumpet Voluntary“)</p> <p>Erweiterungsmöglichkeit: Anwendung des „Intervall-Songs“ (A2) auf verschiedene Dur-Tonleitern (Sprungübung)</p> <p>Die Aufspaltung in Hoch- und Holzbläser im B- und C-Teil des Spielstücks „Trumpet Voluntary“ erfordert, dass die jeweiligen Stimmen bereits im Instrumentalunterricht erarbeitet worden sind.</p> <p>Für Folgelektion vorbereiten: Artikulationsarten Akzent und Staccato wiederholen (für Spielstück „Verzwickter Zwiefacher“ → SB, S. 38)</p>

Ziele

Die Schüler sind in der Lage, die Intervalle zwischen einem einer Oktave zu bilden, zu bestimmen (Grobbestimmung) und auf ihrem Instrument zu spielen. Sie lernen die Rondo-Form kennen.

Vorbemerkungen

Nachdem in den **Warm-ups** die auf dem Band 1 bekannte Tonfolge (→ SB Band 1, S. 29) auf den Umfang einer Oktave erweitert und die entsprechenden Begriffe (Tonwiederholung, -schritt, -sprung) wiederholt worden sind, lernen die Schüler die Intervallfachbegriffe näher kennen (A2). Diese finden im folgenden Spielstück „Trumpet Voluntary“ durch Anwendung, dass verschiedene Tonabstände innerhalb der Spielstücks benannt werden (A3). Ebenfalls sollen die Schüler anhand dieses Stücks die Rondo-Form kennen, falls die Themenseite „Rondo und Variation“ (→ CD-ROM, TH 03) in Band 1 nicht bearbeitet wurde. Durch das Ergänzen der Lücken der Primemelodie des Spielstücks „Somewhere Over the Rainbow“ mithilfe von Intervallangaben (A5) soll die musizierpraktische Anwendung statt.

Eine Aufnahme des Spielstücks „Trumpet Voluntary“ stellt eine Verknüpfung zur anschließenden Kontextseite „Königliche Klänge“ dar.



Warm-up (Situationsangabe: „Warm-up 1“ und „Warm-up 2“ → S. 299)

Die Warm-ups werden zunächst auf Tonziffern und dann mit Text gesungen. Anregungen zum Aufhängen der Stimmen finden Sie im Vorkurs (→ S. 28 ff.).

Das Üben der Warm-ups auf dem Instrument kann vorab bei geschlossenen Heften mittels Anzeigekarten auf Tonziffern erfolgen (Tipps zum Anzeigen der Tonziffern → S. 74), damit die Schüler sich auf die großen Tonsprünge konzentrieren können und nicht durch den Notentext abgelenkt werden.

- b** Lösungshilfe Lösungsheft
- c** Die Tonsprünge werden immer weiter/größer.

Warm-up 1 (→ SB, S.30)

Stimme in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Die Prim, Se-kund, die Terz, die Quart, die Quint, die Sext, Sep-tim, Ok-tav.

Warm-up 2 (→ SB, S.30)

Stimme in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Die Prim, Se-kund, die Tert, die Quart, die Quint, die Sext, Sep-tim, Ok-tav.

Intervall-Song (→ SB, S.31)

Text und Musik: Bernhard Sommer
© Helbling

(gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Schlagzeug-Stimme

Klavier

Das ist die Prim': 1 1 Hier die Sek': 1 2

(gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt)

5
Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-Stimme

Klavier

Jetzt der Sprung zur Terz: 1 3 Wei-ter dann zur Quart': 1 4

9 (gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt)

Stimmen in C Bei der Quint' zur Fünf: 1 5 Schaffst du's auch Sext 1 6

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-Stimme

Klavier

13 (gesungen) (gesungen und gespielt) (gesungen) (gesungen und gespielt)

Stimmen in C Und zur Sep-tim': 1 7 Weit hoch zur Ok-tav': 1 8

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-Stimme

Klavier

CD 4, 18

**Aufgabe 1 (Partitur „Trumpet Voluntary“ → S. 304 ff.)**

- a** Die Aufgabe dient zur Vorbereitung des Spielstücks „Trumpet Voluntary“. Mögliche Frage zur Anbindung an die Warm-ups: Aus welchen Tonverbindungen besteht diese Melodie? *Mögliche Schülerantwort:* Überwiegend aus Tonschritten (am Ende finden sich zwei Tonwiederholungen).
- b** *Lösung:* Stimme 1, Takte 5–8.
- c** **Zur Einstudierung:**
- Durch die Vorentlastung in Teilaufgabe A 1a ist der Tonhöhenverlauf des A-Teils teilweise schon bekannt, hier nun kann die präzise Ausführung des Rhythmus auf demselben Ton der Melodie (klingend es) geübt werden. Achten Sie dabei insbesondere auf die korrekte Ausführung der Punktierungen.
 - Nach dieser rhythmischen Übung wird die Melodie wie notiert erarbeitet.
 - Um die Erarbeitung des B- und C-Teils (mit alterierten Tönen und größeren Tonsprüngen) vorzuentlasten, sollten sie bereits vorab im Instrumentalunterricht erarbeitet worden sein. Der Wechsel von Holz- und Blechbläsern ermöglicht es, dass auch die leiseren Instrumente (wie z. B. Flöte) in diesen Teilen des Spielstücks gut wahrnehmbar können.

Mögliche Hausaufgabe: Einstudieren und Üben aller Stimmen von „Trumpet Voluntary“ (Stimmen 2 und 3 im Instrumentalunterricht)



Stundenende nach A 1c möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Musikern und Stimmen der Warm-ups (Partitur → S. 299) in einem schnelleren Tempo

CD 4, 19

**Aufgabe 2 (Partitur „Intervall-Song“ → S. 305 ff.)**

Mit der Info-Box erhalten die Schüler einen ersten Überblick über die Intervalle, die sie bereits in den Warm-ups gespielt haben.

- a** Da die Melodie dieses Lieds den Umfang einer Oktave umfasst, bieten sich Übungen zum Aufwärmen der Stimme an. Anregungen finden Sie im Vorworts auf → S. 28 ff.

Das Lied wird zunächst als Play-along angeboten. Als Begleitung des Singens steht das Play-along (→ Audio-CD) zur Verfügung.

In einem weiteren Schritt werden zwei Gruppen gebildet: Eine Gruppe singt, die andere spielt jeweils das Intervall im Lied. Auch hier bietet sich alternativ wieder die Verwendung des Play-alongs an: Die Klasse übt jeweils die Intervalle, der gesungene Teil erklingt nur vom Play-along.

Mögliche Erweiterung: Im Instrumentalunterricht kann der „Intervall-Song“ auch mit den Tönen aller bereits bekannten Dur-Tonleitern geübt werden.

- b** Diese Aufgabe bietet sich nur für leistungsstarke Gruppen an.

c *→ siehe Info-Box*

Aufgabe 3 (Partitur „Trumpet Voluntary“ → S. 304 ff.)


CD 4, 18

- a Wiederholen Sie im A-Teil Stimme 1 im Tutti und ergänzen Sie anschließend die beiden anderen Stimmen. Achten Sie darauf, dass vor allem die punktierten Rhythmen von allen exakt gespielt werden.

Folgende vertiefende Arbeit im A-Teil bietet sich an: Da die Schüler bereits unterschiedliche Schlusswirkungen kennengelernt haben (Lektion 13 → SB Band 1, S. 47), lohnt sich hier ein Blick auf die typische Gestaltung einer musikalischen Periode: Der Vordersatz (Takt 1–4) bildet die Frage. Er endet mit dem Halbschluss auf der Dominante und hat somit eine öffnende Wirkung. Der Nachsatz (Takt 5–8) beantwortet diese Frage. Die Rückkehr zur Tonika in Takt 8 hat dabei eine schließende Wirkung.

Um diese unterschiedlichen Wirkungen zu erleben, können nun z.B. die Takte 1–4 und 7–8 separat gespielt werden und ihre Wirkung besprochen werden.

Anschließend wird überlegt, wie die Frage-Antwort-Struktur auch musizieren und besprochen werden kann. Folgende Mittel der Gestaltung bieten sich hier neben vielen weiteren an:

- Im Hinblick auf die Dynamik: Takt 1–4 wird mit Crescendo zum Halbschluss, Takt 5–8 mit Decrescendo zur Tonika gespielt.
- Jeweils eine Phrase wird unter einem Atem gespielt („immer wieder akte zusammenhängend denken“).
- Evtl. können auch Vorder- und Nachsatz im Wechsel von Holz- und Blechinstrumenten oder Holz- und Blechbläsern gespielt werden um die Frage-Antwort-Struktur deutlich zu machen.

Anschließend werden B-Teil und der C-Teil mit allen Stimmen wiederholt. Hier liegt der Fokus vor allem auf dem exakten Zusammenspiel, dem Wechsel der Holz- und Blechbläser und der Ausführung der Dynamik.

Instrumentalmethodische Hinweise:

- Auch hier wieder auf die Intonation gleicher Töne achten. Sie können Sie diese Töne mit Crescendo oder Decrescendo spielen lassen, so wirken sie lebendiger.
- Die tiefen Töne vor allem in **Fagott** und **Tuba** erfordern einen bewusst lockeren Ansatz.

Möglichkeiten zur Differenzierung:

- Für schnelle Lerner und Schüler, die bereits vor dem Bläserklassenunterricht ihr Instrument erlernt haben, eignet sich die Stimme 1.
 - Die im Schülerheft abgedruckte Stimme 3 eignet sich für schwächere Spieler. In Takt 12 kann ggf. die Stichnote gespielt werden.
- b Als Rondo gespielt ergibt sich folgende Formel A–B–A–C–A. Die Wiederholungen in den einzelnen Teilen bieten sich nur für starke Klassen an, da die dadurch entstandene Länge des Stücks viel Durchhaltevermögen erfordert.

- c Lösung siehe Lösungsheft

- d Zur Familie der Blechblasinstrumente spielen 2 Trompeten, 1 Horn, 1 Posaune, 1 Tuba.

Mögliche Hausaufgabe: Üben des Spielstücks „Trumpet Voluntary“ mit allen Stimmen, A5b und Vorbereitung des Spiels der Begleitstimmen von „Somewhere Over the Rainbow“ im Instrumentalunterricht



Stundenplan: 45 Minuten



CD 2, 23

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Musizieren der Warm-ups (Partitur → S. 299) und des Spielstücks „Trumpet Voluntary“ (Partitur → S. 304 ff.) mit Berücksichtigung aller erarbeiteten Gestaltungsmittel

Trumpet Voluntary (→ SB, S.32)

Musik: Jeremiah Clarke

Satz: Bernhard Sommer

© Helbling

A Refrain

The musical score is arranged in a standard orchestral format. It begins with a 4/4 time signature and a key signature of one flat (B-flat). The score is divided into several sections:

- Stimme 1 in C:** Flute, Oboe, Clarinet, Bassoon, Trumpet.
- Stimme 2 in C:** Flute, Oboe, Clarinet, Bassoon, Trumpet.
- Stimme 3 in C:** Flute, Oboe, Clarinet, Bassoon, Trumpet.
- Stimme 1 in B:** Saxophone, Clarinet, Trumpet, Tenor Horn.
- Stimme 2 in B:** Saxophone, Clarinet, Trumpet, Tenor Horn.
- Stimme 3 in B:** Saxophone, Clarinet, Trumpet, Tenor Horn.
- Stimme 1 in Es:** Alto Saxophone.
- Stimme 2 in Es:** Alto Saxophone.
- Stimme 3 in Es:** Alto Saxophone.
- Stimme 1 in F:** Horn.
- Stimme 2 in F:** Horn.
- Stimme 3 in F:** Horn.
- Stimme 1 in C:** Bassoon, Trombone, Baritone, Tuba.
- Stimme 2 in C:** Bassoon, Trombone, Baritone, Tuba.
- Stimme 3 in C:** Bassoon, Trombone, Baritone, Tuba.
- Schlagzeug-Stimme:** Percussion.
- Klavier:** Piano accompaniment.

The score includes dynamic markings such as *f* (forte) and *mf* (mezzo-forte). A large watermark "Musterseite" and the URL "www.helbling.com" are overlaid diagonally across the page.

B (nur Blech)

(nur C-Trompete)

Stimmen in C

Musical score for three C trumpet staves. The music is in 3/4 time with a key signature of two flats. The dynamic marking is *mp*. The score includes a large watermark reading "Mustersite" and "www.helbling.com".

Stimmen in B

Musical score for three B trumpet staves. The music is in 3/4 time with a key signature of two flats. The dynamic marking is *mp*. The score includes a large watermark reading "Mustersite" and "www.helbling.com".

Stimmen in Es

Musical score for three E-flat trumpet staves, which are currently empty.

Stimmen in F

Musical score for three F trumpet staves. The music is in 3/4 time with a key signature of two flats. The dynamic marking is *mp*. The score includes a large watermark reading "Mustersite" and "www.helbling.com".

(ohne Fagott)

Stimmen in C

Musical score for three C bassoon staves. The music is in 3/4 time with a key signature of two flats. The dynamic marking is *mp*. The score includes a large watermark reading "Mustersite" and "www.helbling.com".

Schlagzeug-
stimme

Musical score for the drum part. The dynamic marking is *mp*. The score includes a large watermark reading "Mustersite" and "www.helbling.com".

Klavier

Musical score for the piano accompaniment. The music is in 3/4 time with a key signature of two flats. The dynamic marking is *mp*. The score includes a large watermark reading "Mustersite" and "www.helbling.com".

Es F7 B Es B Es F7 B Es B

C (nur Holz)

(ohne C-Trompete)

Musical score for woodwind ensemble and piano. The score is divided into several systems:

- Stimmen in C:** Three staves (Soprano, Alto, Bass) with dynamics *mf* and *p*.
- Stimmen in B:** Three staves (Soprano, Alto, Bass) with dynamics *mf* and *p*.
- Stimmen in Es:** Three staves (Soprano, Alto, Bass) with dynamics *mf* and *p*.
- Stimmen in F:** Three empty staves.
- Stimmen in C (Fagott):** Three staves (Soprano, Alto, Bass) with dynamics *mf* and *p*.
- Schlagzeugstimme:** Drum part with dynamics *mf* and *p*.
- Klavier:** Piano accompaniment with dynamics *mf* and *p*.

The score includes a large watermark: **Musterseite** www.helbling.com

Chord progression for the piano part: Es B Es B Es B F7 B

Aufgabe 4

- a Das erneute Singen und instrumentale Musizieren der Warm-ups dient zur Vorbereitung der nachfolgenden Höraufgabe.
- b Folgende Vorgehensweise bietet sich an:
- Der Lehrer spielt ein Intervall aus einem der beiden Warm-ups zweimal vor.
 - Die Schüler zeigen nach dem zweiten Hören per Handzeichen an, ob das Intervall aufwärts oder abwärts gespielt wurde.
 - Der Lehrer spielt das Intervall erneut vor.
 - Alle singen das entsprechende Warm-up bis das vorgespielte Intervall erreicht ist.

Mögliche Lösung:



- c Vorgehen analog zu A4b. Das Mitgreifen/Mitziehen/Mitziehen der Töne zum jeweiligen Warm-up + schult die innere Tonvorstellung.
- d

Aufgabe 5 (Partitur „Somewhere Over the Rainbow“ → S. 308 ff.)



- a Um vor allem den Oktavsprung im Refrain gut zu bewältigen, bieten sich Übungen zum Aufwärmen der Stimme an. Anregungen finden Sie im Vorkurs auf → S. 298 ff.
- Als Begleitung des Singens kann der Klaviersatz aus der Partitur (→ S. 311 ff.) oder das Play-along (→ Audio-CD) verwendet werden.
- b Lösung siehe Partitur → S. 308 f.
- Es bietet sich an, diese Teilaufgabe zu Hause als Hausaufgabe aufzugeben, damit direkt mit dem Musizieren begonnen werden kann.
- c **Instrumentalmethodischer Hinweis:** Die größeren Intervallsprünge (Sexte, Septime und Oktave) erfordern eine bewusste Atemführung und ein sauberes und präzises Greifen/Ziehen. Daher bietet sich diese Melodie als Übung für den Instrumentalunterricht an.
- d

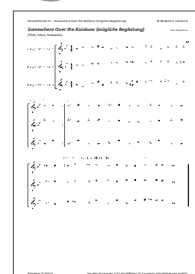
Möglichkeiten zur Differenzierung:

- Die Melodiestimme eignet sich besonders für schnellere Lerner.
- Die Begleitstimmen können für schnellere Spieler genutzt werden (in den Schülerheften ist jeweils eine dieser Stimmen getrennt zur Melodie abgedruckt).

Folgende Stimmen sind in den Schülerheften abgedruckt:

- ▶ Begleitstimme 1: Flöte, Klarinette, Stabspiele
- ▶ Begleitstimme 2: Klarinette, Trompete, Altsaxofon
- ▶ Begleitstimme 3: Tenorsaxofon, Horn, Posaune, Eufonium, Bariton, Tuba

Für eine differenziertere Instrumentierung des Begleitsatzes befinden sich die Begleitstimmen 1–3 für jede Transposition und Lage auf der → CD-ROM.



14 *D. C. (Strophe 3) al* $\text{♩}=\text{♩}$

Stimmen in C

trou-bles melt like lem - on drops a - way a - bove the chim - ney to that where you'll find me.

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

18 $\text{♩}=\text{♩}$

Stimmen in C

I? If hap - py lit - tle bl ue fly be yond the rai - bow, why, oh why, can't I?

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Mögliche Begleitung:

Satz: Klaus Ernst

The musical score is arranged in 15 staves, grouped into sections:

- Woodwinds (Treble Clef):**
 - Begleitstimme 1 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
 - Begleitstimme 2 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
 - Begleitstimme 3 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
 - Begleitstimme 1 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
 - Begleitstimme 2 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
 - Begleitstimme 3 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
- Brass (Treble Clef):**
 - Begleitstimme 1 in Es (Altsaxofon)
 - Begleitstimme 2 in Es (Altsaxofon)
 - Begleitstimme 3 in Es (Altsaxofon)
 - Begleitstimme 1 in F (Horn)
 - Begleitstimme 2 in F (Horn)
 - Begleitstimme 3 in F (Horn)
- Brass (Bass Clef):**
 - Begleitstimme 1 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)
 - Begleitstimme 2 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)
 - Begleitstimme 3 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)
- Percussion:** Schlagzeug-Stimme
- Piano:** Klavier (with chord symbols: B, Gm7, Dm7, F7, B7, Esmaj7, Cm7, Dm7, G7)

5

Begleitstimmen in C

Begleitstimmen in B

Begleitstimmen in Es

Begleitstimmen in F

Begleitstimmen in C

Schlagzeug-Stimme

Klavier

1. 2.

Esma7 Esm7 B Gm7 Cm7 F7 Bmaj7 Es/F Bmaj7 Es/F

The musical score is arranged in a system with seven main parts. At the top, a treble clef staff is marked with a '10' above it. Below it are three staves for 'Begleitstimmen in C', two for 'Begleitstimmen in B', two for 'Begleitstimmen in Es', two for 'Begleitstimmen in F', and two for 'Begleitstimmen in C' (bass clef). Below these is a 'Schlagzeug-Stimme' (drum) staff with a double bar line and a series of rhythmic patterns. At the bottom is a 'Klavier' (piano) section with a grand staff (treble and bass clefs) and a chord progression line above it. A large, diagonal watermark 'Musterseite www.helbling.com' is overlaid across the entire score.

Begleitstimmen in C

Begleitstimmen in B

Begleitstimmen in Es

Begleitstimmen in F

Begleitstimmen in C

Schlagzeug-Stimme

Klavier

Bmaj7 Cm7 F7 Bmaj7 Cm7 F7 Bmaj7 Bm6 A7

D. C. (Strophe 3) *al* $\text{♩} = \text{♩}$

rit.

Begleitstimmen in C

Begleitstimmen in B

Begleitstimmen in Es

Begleitstimmen in F

Begleitstimmen in C

Schlagzeug
Stimme

Klavier

Dm7 Des7 Cm7 F7 Bmaj7 Es/F Bmaj7 Cm7 F7 Bmaj7



Königliche Klänge

→ SB, S. 34

Inhalt	Blechblasinstrumente
Fortführung von	Spielstück „Trumpet Voluntary“ (Lektion 6)
Umfang	1 Stunde
Anschlussmöglichkeiten	Weitere Instrumentenkunde (Streichinstrumente, Blasinstrumente)
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: sichere Beherrschung der Tonziffern 1, 5 und 8. Für Folgelektion vorbereiten: ... ansatz von Akzent und Staccato wiederholen (für Spielstück „Verzweigte Pflanzgefächer“ → SB, S. 38)

Ziele

Die Schüler kennen die Prinzipien der Tonerzeugung und der Höhenregulierung bei Blechblasinstrumenten. Weiterhin sind sie in der Lage, eine eigene Fanfare aus Naturtönen zu gestalten und die Blechblasinstrumente an ihrem Klang zu erkennen.

Vorbemerkungen

Nachdem die Blechbläser des Klassenorchesters die Tonerzeugung bei ihren Instrumenten veranschaulicht haben, werden diese Erkenntnisse mithilfe des Info-Box gefestigt (A1).

Die sich anschließende Gestaltungsaufgabe (A2) bietet einen kreativen Umgang mit dem Phänomen der Naturtöne.

Durch ein abschließendes Hörquiz (A3) beschäftigen sich die Schüler vertiefend mit dem Klang der vier Blechblasinstrumente Tuba, Posaune und Trompete.

Aufgabe 1

b Lösung siehe Lösung

Aufgabe 2

Um einen fanfarenartigen Charakter zu erzeugen, bietet sich zum Beispiel folgender einfacher Rhythmus an:



Die Schlagzettel können diesen Rhythmus auf der Snare Drum unterstützen.

Möglichkeiten zur Differenzierung: Schwächere Spieler können sich auf die beiden unteren Töne beschränken.

CD 2, 24–27



Aufgabe 3

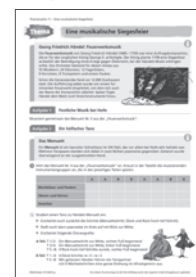
...kompete; HB 2 = Posaune; HB 3 = Tuba; HB 4 = Horn

Eine musikalische Siegesfeier

→ CD-ROM

Thema

Inhalt	G. F. Händel: Menuett Nr. II aus der „Feuerwerksmusik“
Fortführung von	Kontext: Königliche Klänge (→ SB, S. 34)
Umfang	1–2 Stunden



Ziele

Anhand des Menuett II setzen sich die Schüler musizierend, hörend und tanzend (optional) mit Händels „Feuerwerksmusik“ auseinander.

Vorbemerkungen

Nachdem die Schüler das Menuett Nr. II musiziert haben (A1), hören sie eine Originalaufnahme und beschäftigen sich mit der Instrumentierung (A2a).

Die anschließende optionale Aufgabe (A2b) bietet die Möglichkeit, eine Menuett-Tanzchoreografie zu erarbeiten.

Aufgabe 1

Zur Einstudierung:

- Studieren Sie zunächst Stimme 3 (Bass) ein, um das 3/4-Metrum zu vertiefen und den Menuett-Gestus (schwer – leicht – leicht) einzuüben. Arbeiten Sie mit Bildern, z. B.: Eine tiefische, galante Verbeugung vor dem Tanzpartner auf Zählzeit „1“, bei den Zählzeiten „2“ und „3“ die Vorstellung von leichtfüßigen Tänzern, die auf Zehenspitzen über den Parkett hüpfen.
- Übertragen Sie nun den im ersten Punkt beschriebenen Gestus auf die Stimmen 2 und 3.
- In Takt 10 ist der Ton der Originalmelodie (Zählzeit „1“) eingeklammert, da er außerhalb des bisher erarbeiteten Ambitus liegt. Als Lösungsvarianten stehen Ihnen auch der (Original-)Ton in Takt 12 in Klammern. Geben Sie Ihren Schülern die Aufgabe, diese Töne im Instrumentalunterricht zu erarbeiten.

Möglichkeiten zur Differenzierung:

- Für schnelle Lerner eignet sich Stimme 1 (auch mit den eingeklammerten Noten).
- Schwächere Spieler übernehmen Stimme 3 (auch mit Suchnoten).

Mögliche weitere Aspekte zur Gestaltung:

- Dynamische Gestaltung (Echo-Effekt): Der Teil wird zunächst im Forte gespielt und anschließend im Piano wiederholt.
- Reihenfolge der Instrumentengruppen (Steigerungs-Effekt): Zunächst spielt nur eine kleine Instrumentengruppe. Bei jeder Wiederholung des jeweiligen Teils spielt das ganze Klassenorchester.

An dieser Stelle kann überlegt werden, inwieweit eine dynamische Gestaltung und die Reihenfolge der Instrumentengruppen zum Charakter einer Siegesfeier beitragen.

Ggf. kann auch über die Einbettung des Werks (Barock, siehe Kontext „Musik aus unterschiedlichen Zeiten“ → SB) gesprochen werden.

Menuett II (aus der „Feuerwerksmusik“) (→ CD-ROM, TH 11)

Musik: Georg F. Händel
 Satz: Jens Holzinger
 © Helbling

A

Stimme 1 in C
 (oben: Flöte,
 Oboe, Stabspiele,
 unten: Trompete in C)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 2 in C
 (oben: Flöte,
 Oboe, Stabspiele,
 unten: Trompete in C)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 3 in C
 (oben: Flöte,
 Oboe, Stabspiele,
 unten: Trompete in C)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 1 in B
 (oben: Tenorsaxofon,
 unten: Klarinette,
 Trompete, Tenorhorn)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 2 in B
 (oben: Tenorsaxofon,
 unten: Klarinette,
 Trompete, Tenorhorn)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 3 in B
 (oben: Tenorsaxofon,
 unten: Klarinette,
 Trompete, Tenorhorn)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 1 in Es
 (Altsaxofon)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 2 in Es
 (Altsaxofon)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 3 in Es
 (Altsaxofon)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 1 in F
 (Horn)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 2 in F
 (Horn)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 3 in F
 (Horn)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 1 in C
 (oben: Fagott, Posaune,
 Eufonium, Bariton,
 unten: Tuba)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 2 in C
 (oben: Fagott, Posaune,
 Eufonium, Bariton,
 unten: Tuba)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimme 3 in C
 (oben: Fagott, Posaune,
 Eufonium, Bariton,
 unten: Tuba)
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Schlagzeug-
 Stimme
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

F C F C F C
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Klavier
 1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

B

9

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimmen in C

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimmen in B

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimmen in Es

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimmen in F

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Stimmen in C

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

Schlagzeug-Stimme

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

F B C F B C F C F F

Klavier

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. Mal: *f* / 2. Mal: *p*

1. 2.



Aufgabe 2

Hinweis: In der Aufnahme (→ Audio-CD) sind punktierte Rhythmen statt gleichmäßiger Achtel zu hören. Dies kann ggf. thematisiert werden. Solche rhythmischen Ergänzungen waren zu Händels Zeit normal. Die heutige sogenannte „historische Aufführungspraxis“ versucht, diesen Zeitgeist wieder aufzunehmen.

Hier kann auf die ursprüngliche Besetzung zu Händels Zeiten Bezug genommen werden, die in der Info-Box beschrieben wird.

Erläuterung zu den Schritten:

- **Menuettschritt:** rechte Fußspitze tippt: schräg rechts vorne, dann links Schritt zurück, dann noch einmal schräg rechts vorne, dann folgt der Wechselschritt (rechts vor, links anstellen, rechts vor); dann weiter mit links: linke Fußspitze tippt: schräg links vorne, dann rechten Fuß zurück, dann noch einmal schräg links vorne, dann folgt der Wechselschritt (rechts vor, rechts anstellen, links vor)
- **Elevé:** rechter Fuß zur Seite stellen, links beistellen, dabei rechte Fußspitzen heben, Fersen senken, linker Fuß zur Seite stellen, rechts beistellen, dabei linke Fußspitzen heben, Fersen senken
- **Rück-hoch-tief-Schritt:** rechts Schritt zurück, dabei Knie leicht beugen, links Fußspitze anheben, dabei rechts Knie strecken und auf Fußspitze heben, dann weiter mit links: links Schritt zurück, dabei Knie leicht beugen, rechts Fußspitze anheben, dabei links Knie strecken und auf Fußspitze heben

Mustersite
www.helbling.com

Glockenspiel und Alpenklang

→ SB, S. 35

Lektion 7

Inhalt	Taktwechsel (3/4 und 2/4), Nachahmung von Glockenklängen (Glockenimprovisation Teil 1)
Fortführung von	Taktarten (Band 1), Artikulation (Lektion 1, 3 und 4), Formbildung (Lektion 6), Musizieren in verschiedenen Tonarten (Lektion 3 und 5)
Vorbereitung auf	Glockenkonzert als Einleitung zum Spielstück „Entre le boeuf“ (Lektion 8), 6/8-Takt (Lektion 9)
Umfang	4 Stunden
Anschlussmöglichkeiten	Musik aus aller Welt, alpenländische Folklore, Zither, Schuhplattler
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: Wiederholung der Artikulationsarten Akzent und Staccato (Spielstück „Verzwickter Zwicker“) Für Folgelektion vorbereiten: sicheres Spiel bis Tonziffer 9 in klingend B-Dur

Ziele

Die Schüler können auf ihren Instrumenten Glockenklänge nachahmen und eine mehrstimmige Bodypercussion-Begleitung umsetzen. Des Weiteren sind sie in der Lage, ein Spielstück mit häufigen Taktwechseln zu musizieren.

Vorbemerkungen

Die Lektion gliedert sich in zwei Erarbeitungsstränge:

Klangexperiment zu Glockenklängen: Die nahende Weihnachtszeit wird als Gelegenheit genutzt, die Ergebnisse der Arbeit in der Bläserklasse vorzustellen.

Bei diesem Klangexperiment, das sich über die Lektionen 6 bis 8 erstreckt, geht es darum, ein zentrales Element vieler Weihnachtslieder und ein Element christlicher Tradition auf Instrumenten umzusetzen: die Glocken. Das Ergebnis des Experiments „Glockenklänge“ kann dabei als Einleitung oder Präludium für verschiedene Weihnachtslieder dienen. (z.B. das in der Folgelektion abgedruckte französische Weihnachtslied „Entre le boeuf“ (Partitur → S. 332f.) oder die programmatisch passenden Lieder „Kling, Glöckchen, klingelingeling“ oder „Jingle bells“ (Partitur → S. 80f.))

Die methodischen Schritte, die hierzu notwendig sind, verteilen sich folgendermaßen über die beiden Lektionen:

- Glockenklänge erforschen (Lektion 6)
- Glockenvarianten ausprobieren (Lektion 7)
- Spielmöglichkeiten ausprobieren und auf absprechen (Lektion 8)

Spielstück „Verzwickter Zwicker“ (nach der oberpfälzischen Volksweise „Unser alte Kath“): Die besondere Herausforderung für den Bläser ist der ständige Taktwechsel zwischen 3er- und 2er-Takt. Um diesen vorzuentlasten, werden über die Lektion verteilt Ausschnitte aus dem Sitzplattler (der später zur Begleitung des Spielstücks verwendet wird) als Vorübungen erarbeitet: 1. Sitzplattler im 2/4-Takt, 2. Sitzplattler im 3/4-Takt, 3. Sitzplattler im Wechsel zwischen 3/4 und 2/4.

Die Sitzplattler werden über Bodypercussion die metrische Struktur und verbinden sie mit einer einfachen instrumentalen Begleitung. Der letzte Sitzplattler entlastet sowohl metrisch als auch rhythmisch das Spielstück vor und kann gleichzeitig als Bodypercussion-Begleitung oder sogar als lustige Bewegungs-Choreografie für eine Aufführung dienen.

Sitzplattler im 2/4-Takt

Es bietet sich an, zum Thema „Schuhplattler“ Videos zu zeigen (sie sind leicht im Internet zu finden), damit die Schüler einen Eindruck dieser alpenländischen Tradition bekommen. Zudem lassen sich aus den meisten Schuhplattler-Aufführungen Ideen für eigene choreografische Gestaltungen entwickeln.

Üben Sie zunächst die Bodypercussion des Sitzplattlers ein. Dies geht am besten mit der Methode Vornachem-Nachmachen. Wenn das Pattern von allen sicher umgesetzt ist, übernimmt ein Teil der Klasse die instrumentale Begleitung. Dann wird gewechselt. Diese Vorgehensweise wiederholt sich auch für die folgenden Sitzplattler-Teile an.

Begleitung:

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Klangexperiment 1

- a Über die Einstiegsfrage werden die Schüler in Bezug auf die typischen Eigenschaften eines Glockenklangs (Klang, dynamische Entwicklung, Einsatz von Kirchenglocken beim Geläut) sensibilisiert. *Mögliche Schülerantworten:* Die Glockenschläge sind stets klangvolle Töne. Sie beginnen (sehr) laut und verklingen allmählich. Die Glockenschläge einer einzelnen Kirchenglocke haben immer den gleichen zeitlichen Abstand.
- b In einem zweiten Schritt wird überlegt, wie man diese Eigenschaften auf dem jeweiligen Instrument umsetzen kann. Geben Sie den Schülern hierzu fünf Minuten Klangforschungszeit, um mit ihrem Instrument Glockenklänge auszuprobieren, evtl. in Partnerarbeit (einer spielt, der andere gibt eine Rückmeldung). Ausgehend von dieser praktischen Erfahrung werden anschließend Vorschläge zur Umsetzung zusammengestellt.

Hinweis: Bläser/Schlagzeuger können Glockenklänge mit weichen Schlägeln auf einem Eufonium oder einer Trommel ausprobieren.

Wenn keine Ressourcen auf die Klangforschungsrunde verzichtet und folgende Hinweise, immer bezogen auf die zuvor beschriebenen Eigenschaften des Glockenklangs, gegeben werden:

• **Klangvolle Töne:** Klangvolles Spielen erreicht man durch z. B. eine angenehme Tonlage. Die Schüler suchen sich einen „Lieblingston“ aus, atmen tief ein und spielen den Ton laut, aber entspannt.

• **Zeitliche Entwicklung:** Glockenklänge beginnen (sehr) laut und verklingen allmählich: Dazu wird der Ton stets mit demselben Tempo gespielt; sehr tiefe Glockenklänge können sogar ein kurzes Crescendo entwickeln (als Vergleich das Klangverhalten eines großen Orchestergongs heranziehen, der ebenfalls etwas Zeit zur Entfaltung braucht). Dann spielt man immer leiser, bis der Ton verstummt.

- **Jede Glocke hat ihr eigenes Tempo:** Dies ist besonders schwierig umzusetzen, macht aber klanglich den größten Reiz aus. Hier benötigt man eine Strategie; entweder man orientiert sich an anderen Glocken (z. B. man spielt doppelt so schnell wie der Nachbar), oder man unterstützt das eigene Tempo durch eine Geste, um nicht von anderen beeinflusst zu werden. Hier ist Konzentration und Weghören (!) gefordert.

- c Als sichernde Übung sucht sich jeder Schüler einen Ton aus. Gemeinsam werden die Glockenschläge in Ganzen, dann in Halben und schließlich in Vierteln musiziert. Klanglich ergibt sich vermutlich ein Cluster mit den Tönen der Pentatonik (Tonziffern 1–3, 5 und 6). Greifen Sie korrigierend ein und achten Sie darauf, dass wirklich jeder einzelne sich bemüht, glockenartig zu spielen.

 Stundenende nach Klangexperiment 1 möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung des Sitzplattlers im 2/4-Takt (→ S. 325). Achten Sie diesmal besonders darauf, dass das Klatschen mit den Nachbarn (in Takt 4) auch deutlich hörbar ist.

Sitzplattler im 3/4-Takt

Zur Einstudierung gehen Sie wie beim Sitzplattler im 2/4-Takt (→ S. 320)

Begleitung:

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Aufgabe 1

Es empfiehlt sich, jede Melodie zweimal vorzutragen und jeweils die Zählzeit „1“ besonders zu betonen.

1

2

3

4

Lösung siehe Lösungsheft

Aufgabe 2

Lösung siehe Lösungsheft



Stundenende nach A2b möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung des Sitzplattlers in 3/4-Takt (→ SB, S. 35 und S. 36). Achten Sie vor allem beim 3/4-Takt darauf, dass die Bewegung auf die Zählzeit „1“ besonders „ausladend“ und deutlich ist. Durch ein kleines Crescendo auf den letzten Takt kann die Betonung der darauffolgenden „1“ noch unterstützt werden.

Sitzplattler mit Taktwechsel

Die Stampfer werden stets „ausladend“ und deutlich ausgeführt. Sie können auch die Stampfer von einer Gruppe und den Rest von einer anderen Gruppe ausführen. Dabei sollte metrische Stabilität und das Betonen der Taktwechsel durch die deutlich zu hörenden Stampfer im Fokus stehen.

Es können auch noch weitere witzige Elemente integriert werden, um die Choreografie im Sinne alpenländischer Folklore zu gestalten, z. B.:

- Beim Stampfen werden zusätzlich die Arme seitlich und im rechten Winkel ausgestreckt und die Hände dabei zur Faust geballt („Muskeln zeigen“)
- In den letzten beiden Takten kann das Klatschen durch Anheben und Abstellen des eigenen Stuhls ersetzt werden.
- Weitere spielerische Elemente sind das Heben der angewinkelten Ellenbogen nach rechts und nach links, das Klatschen auf die links geöffnete eigene Faust oder das Heben des eigenen Huts oder den des Nachbarn.

Konzerttipp: Der Sitzplattler besitzt in einem Konzert als Bodypercussion-Stück oder als Choreografie zum „Verzwickten Zwiefacher“ einen hohen Unterhaltungswert.

Klangexperiment 2

Wiederholen Sie als Einzelne noch einmal die Eigenschaften von Glockenklängen und die Umsetzung auf den Instrumenten, indem die Glockenklänge in Ganzen, Halben und Vierteln gespielt werden. Achten Sie wieder auf eine glockenartige Artikulation (Akzent, voller Klang, Decrescendo) und korrigieren Sie ggf. Zur klanglichen Abwechslung kann auch taktweise zwischen Holzbläsern/Stabspielern (Glockenspiel, Gong oder Röhrenglocken) und Blechbläsern gewechselt werden.

Die Vorübungen sind zuhause gelöst und ein erstes Glockenkonzert kann ausprobiert werden.

Reflexionsfragen

- Wie habt ihr das Stück erlebt, als ihr selbst gespielt habt?
- Wie habt ihr das Stück erlebt, als ihr zugehört habt?

Ein möglicherweise vorkommendes Problem ist, dass zu viele Spieler gleichzeitig ihre Glockenklänge präsentieren wodurch ein nicht gewünschter Klangteppich ergibt; dadurch geht der Eindruck eines Glockenkonzerts verloren. In diesem Fall, sollte die Übung noch ein- bis zweimal jeweils mit Verbesserungsvorschlägen überdacht werden, bis ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht ist.

Stundenende nach Klangexperiment 2 möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung des Sitzplattlers mit Taktwechsel und weiteren choreografischen Elementen (→ S.322)

Aufgabe 3 (Partitur „Verzwickter Zwiefacher“ → S. 324 ff.)



CD 4,21

- a Musizieren Sie folgenden **Ablauf** des Spielstücks: A – B – A – C – A

Zur Einstudierung:

- Musizieren Sie als Warm-up die Bassstimme des A-Teils.
- Bei schwächeren Gruppen beginnen Sie mit dem C-Teil (geringerer Tonumfang, einfacher Rhythmik).
- In Stimme 3 kann die wechselnde Metrik grundsätzlich dadurch unterstützt werden, dass jeweils die erste Note jeden Takts besonders breit („schwer“) gespielt wird und die restlichen Noten kürzer und leicht.
- Wenn der C-Teil in allen drei Stimmen sauber gespielt wird, sollte im Anschluss an den C-Teil der A-Teil einstudiert werden. Achten Sie hier auf die saubere Ausführung der Punktierungen (Takt 1 und 5).

Hinweis: Vorbereitend kann der Rhythmus der Stimme 1 und 2 (alle auf Rhythmusilben gesprochen werden („Musik einstudieren mit Fokus Rhythmus“ → S. 322). Dabei sollen die drei Achtel stets als Auftakt mit Crescendo verstanden werden.

- Zur metrisch-rhythmischen Unterstützung kann der letzte Sitzplattler (mit Taktwechsel) zwischen dem A- und dem C-Teil durch wiederholt werden.

Möglichkeiten der Differenzierung:

- Die im Schülerheft abgedruckte Stimme 3 eignet sich für schwächere Schüler.
- Die Stimme 1 (vor allem im A-Teil) geht bis zur Tonzeile 4 und sollte daher von schnelleren Lernern gespielt werden.


- b **Möglicher Ablauf:** Sitzplattler (als Intro) – Zwiefacher (Teil A) – Zwiefacher (Teil B mit Sitzplattler) – Zwiefacher (Teil A) – Zwiefacher (Teil C mit Sitzplattler) – Zwiefacher (Teil A, Wdh. mit Sitzplattler)

Verzwickter Zwiefacher (→ SB, S. 38)

Musik: überliefert/Dominik Scheider

Satz: Dominik Scheider

© Helbling

4. Mal: 
8. Mal: Fine

A

Stimme 1 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 2 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 3 in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme 1 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 2 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 3 in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme 1 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 2 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 3 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 1 in F
(Horn)

Stimme 2 in F
(Horn)

Stimme 3 in F
(Horn)

Stimme 1 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme 2 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Stimme 3 in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Schlagzeug-Stimme

Klavier

B F7 B F7 B

D. C. (mit Wdh.)

al Φ - Φ

B

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-Stimme

Klavier

Es B F7 B Es B F7 B

♩ C

D. C. (mit Wdh.)
al Fine

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Schlagzeug-
Stimme

Klavier

The musical score is arranged in a system of seven staves. The top six staves are for voices: Stimmen in C (two staves), Stimmen in B (two staves), Stimmen in Es (two staves), and Stimmen in F (two staves). The seventh staff is for the Schlagzeug-Stimme (drum). The eighth staff is for the Klavier (piano), with a grand staff (treble and bass clef). The music is in 3/4 time and features a key signature of one flat (B-flat). The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. A large watermark 'Musterseite www.helbling.com' is overlaid diagonally across the page.

Gut gelaunt oder tief betrübt?

→ SB, S. 39

Lektion 8

Inhalt	Unterscheidung Dur/Moll (Klanglichkeit), Improvisation im Molltonraum, Anwendung Intervalle, Glockenimprovisation (Teil 2)
Fortführung von	Dur-Tonalität (Lektion 3 und 5), Glockenimprovisation (Lektion 7)
Vorbereitung auf	Parallele Dur- und Moll-Tonleitern (Lektion 10), die Moll-Tonleiter (Lektion 11), Bluesimprovisation (Lektion 15)
Umfang	3–4 Stunden
Anschlussmöglichkeiten	Kontext: Chefsache (Dirigieren)
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: sicher Musizieren bis zum Takt 9 in klingend B-Dur Für Folgelektion vorbereiten: sicheres Musizieren in B-Dur „Entre le bœuf“ (für Kontextseite → SB, S. 42), Übungen (z.B. in Mollleitern) im 6/8-Takt, Stimme 1 (schnellere Lerner) oder Stimme 2/3 (schwächere Schüler) des Spielstücks „Hallelujah“ (SB, S. 44)

Ziele

Die Schüler können die Klangqualitäten von Dur und Moll unterscheiden. Des Weiteren üben sie ihre Improvisationsfähigkeiten und wenden ihr Wissen um die Intervalle auf eine Melodie an.

Vorbemerkungen

Im Fokus dieser Lektion steht das Erleben des molltonalen Tonraums, in dem die Schüler musizieren (**Warm up, A4**) und improvisieren (**A2**). Daneben beschäftigen sie sich kognitiv (**A1**) und auditiv (**A3**) mit der Unterscheidung der beiden Tongeschlechter Dur und Moll. Weiterhin wird das Klangexperiment „Glockenklänge“ aus der vorangegangenen Lektion weitergeführt und findet schließlich Anwendung als Einleitung zum Spielstück „Entre le bœuf“. Durch die Eingänge in der Melodie (A4) mithilfe von Intervallangaben werden diese nochmals geübt.

Dieses französische Weihnachtslied wird im abschließenden **Kontext** Seite aufgegriffen.

Zu „Voll Moll“ und „Entre le bœuf“ steht jeweils ein Arrangement zur Verfügung.

Warm-up (Partitur „Warm-up 1“ und „Warm-up 2“ → S. 39)

Warm-up 1 steht in C-Dur (klingend) und Warm-up 2 in c-Moll (klingend). Das Tempo sollte bei beiden Warm-ups nicht zu schnell sein (ca. $\text{♩} = 120$ bpm), damit auch die Achtel-Passagen gut von den Schülern gegriffen werden können.

Beide Warm-ups können als Klassen- oder 2er-Gruppen musiziert werden.

Schüler, die noch Schwierigkeiten haben die Tonziffer 9 sicher zu spielen, können die beiden Warm-ups jeweils bis Takt 6 musizieren. In den letzten Takten werden dann nur mitgegriffen/mitgezogen.



CD 4, 3–5

Warm-up 1 (→ SB, S. 39)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Warm-up 2 (→ SB, S. 39)

Stimme in C
(oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)

Stimme in B
(oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)

Stimme in Es
(Altsaxofon)

Stimme in F
(Horn)

Stimme in C
(oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)

Aufgabe 1

- a *Mögliche Schülerantworten:* Warm-up 1 klingt hell, strahlend und fröhlich; Warm-up 2 dagegen dunkel, ernst und traurig.
- b Die Abdunklung des Musikraums (etwa durch Herunterlassen der Rollläden, Ausschalten des Lichts o. Ä.) während des Musizierens unterstützt die matte und traurige Wirkung, die durch den Hallklang erreicht wird.
- c Lösungsvorschlag siehe Lösungsheft

Aufgabe 2 (Partitur „Voll Moll“ → S. 330)

- a Zur Begleitung der einstimmigen Melodie kann der Klaviersatz aus der Partitur verwendet werden. Als Binnendifferenzierung und für Aufführungszwecke steht ein Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM) zur Verfügung.

Möglichkeiten zur Differenzierung im Klasse!Arrangement:

- Für schnelle Lerner und Schüler, die bereits vor dem Bläserklassenbeginn mit ihr Instrument erlernt haben, eignet sich die Oberstimme.
 - Für schwächere Spieler eignet sich die Basstimme.
 - Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit Klasse!Arrangements → S. 17
- b **Zur Anleitung der Improvisation:**
- Bei einem ersten Improvisationsdurchgang werden lediglich zwei der angegebenen möglichen Töne verwendet (z. B. erster und dritter Ton).
 - Die Anzahl der verwendeten Töne kann von Mal zu Mal verringert werden.
 - Unsichere Schüler können zunächst auch ganz einfache Rhythmen spielen (z. B. zwei Ganze Noten oder vier Halbe Noten).
 - Stärkere Schüler können sich von Anfang an eigene Rhythmen ausdenken.

Mögliche Hausaufgaben: Üben der Waldhorn- und Klarinettenarrangementsstimmen zu „Voll Moll“ im Instrumentalunterricht (ggf. Einzelstimmen üben). Zum Üben der Improvisationen zu Hause ist der Einsatz des Play-alongs zu empfehlen (→ Video → S. 18). Allgemeine Hinweise zum Umgang mit den Play-alongs → S. 19

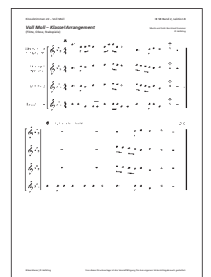
 Stundenende nach A2b möglich



CD 4, 22



ES 22



Voll Moll (Klasse!Arrangement) (→ SB, S. 40)

Musik und Satz: Bernhard Sommer
© Helbling

A **B** *Improvisationstakte* *D. C.*

Oberstimme in C
Stimme 1 in C
Stimme 2 in C
Bassstimme in C

Oberstimme in B
Stimme 1 in B
Stimme 2 in B
Bassstimme in B

Oberstimme in Es
Stimme 1 in Es
Stimme 2 in Es
Bassstimme in Es

Oberstimme in F
Stimme 1 in F
Stimme 2 in F
Bassstimme in F

Schlagzeug-Stimme

Gm Cm Gm Cm Gm Cm Cm Gm Cm

Klavier

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Wiederholung der Warm-ups mit dynamischer Gestaltung (Partitur → S. 328), Musizieren des A-Teils des Spielstücks „Voll Moll“ mit allen Stimmen (Einzelstimmen auf der → CD-ROM, Partitur → S. 330)



Aufgabe 3

Es empfiehlt sich, jede Melodie zweimal vorzuspielen und jeweils die Zählzeit „1“ besonders zu betonen.

1. $\text{G major, } 3/4$

2. $\text{B minor, } 3/4$

3. $\text{C major, } 4/4$

4. $\text{D major, } 4/4$

Lösung siehe Lösungsheft

Mögliche Hausaufgaben: Improvisationen für den B-Teil von „Voll Moll“ mit dem Piano (→ Webplayer) üben, ggf. A4b (optional)

Stundenende nach A3 (Melodie 2) möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Musizieren des Klasse!Arrangements zu „Voll Moll“ mit Improvisationen (Partitur → S. 330), Fortsetzung von Melodie 3 und 4

Aufgabe 4 (Partitur „Entre le bœuff“ S. 332 f.)



- a Das weihnachtliche Lied wird zum Aufwärmen genutzt. Anregungen zum Aufwärmen der Stimme finden Sie im Vorkurs (→ S. 28 ff.).

Wünschenswert wäre das Singen des Liedes in der Originalsprache. Wird in der Klasse nicht Französisch als Fremdsprache gelernt, gibt es evtl. Mutter- oder Muttersprachler in der Klasse, die bei der Aussprache helfen können. Ansonsten steht eine deutsche Singfassung zur Verfügung.

Zur Begleitung des Gesanges kann die einstimmige Melodie durch den Klaviersatz aus der Partitur verwendet werden. Bei Bedarf sind auch eine differenzierte Klavierbegleitung und für Aufführungszwecke ein Klasse!Arrangement (Einzelstimmen auf der → CD-ROM) zur Verfügung.

Möglichkeiten zur Differenzierung im Klasse!Arrangement:

- Für schnelle Bläser, die bereits vor dem Bläserklassenunterricht ihr Instrument erlernt haben, eignet sich die Sopranstimme.
- Für schwächere Bläser eignet sich die Bassstimme.
- Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit Klasse!Arrangements → S. 17

- b Lösung siehe Partitur → S. 332 f.

Teilaufgabe b kann zur Vorbereitung als Hausaufgabe aufgegeben werden.



Entre le bœuf (Klasse!Arrangement) (→ SB, S. 41)

Text (franz./dt.) und Musik: überliefert
 Satz: Bernhard Sommer
 © Helbling

The musical score is arranged for a concert band and includes the following parts:

- Vocal Parts:**
 - Oberstimme in C
 - Stimme 1 in C
 - Stimme 2 in C
 - Bassstimme in C
 - Oberstimme in B
 - Stimme 1 in B
 - Stimme 2 in B
 - Bassstimme in B
 - Oberstimme in Es
 - Stimme 1 in Es
 - Stimme 2 in Es
 - Bassstimme in Es
 - Oberstimme in F
 - Stimme 1 in F
 - Stimme 2 in F
 - Bassstimme in F
- Percussion:** Schlagzeug-Stimme (Tom)
- Piano:** Klavier

Lyrics:

En - tre le bœuf et l'â - ne gris dort, dort, dort l'ou - ve - tit fils:
 Zwi - schen Ochs und E - se - lein schläft, schläft, schläft Kin - de - lein.

Chord Progression: N.C., Cm, Gm, Cm, B, Es

9

Stimmen in C

Mille an - ges di - vins, mil - le sé - ra - phins vo - lent à l' en - tou - ra - ge de ce Dieu d'a - mour.
 Tau - send Che - ru - bim, tausend Se - ra - phim schwe - ben um den Thron in ihm Krip - pe - lein.

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Schlagzeug - Stimme

Klavier

Es Cm G7 Cm B Fm G7 Cm

- c** Als Warm-up wird die Glockenimprovisation der vorangegangenen Lektion 7 (→ S. 322) wiederholt. Weisen Sie vorher noch einmal auf die Besonderheiten eines Glockenklangs hin und korrigieren Sie ggf. das Klangergebnis.

Laden Sie die Schüler ein, eine oder mehrere der folgenden Spielmöglichkeiten auszuprobieren. Diese können von den Schülern entweder spontan, oder auch nach einer kurzen Besprechungsphase umgesetzt werden (wenn es platztechnisch möglich ist, sollten die Schüler immer aufstehen; das ist auch für das Konzert ein wirkungsvoller Effekt).

Spielmöglichkeiten:

- Eine Glocke nach der anderen setzt ein, bis alle spielen. Dann hören die Glocken wieder nacheinander auf, bis nur noch eine übrig bleibt und auch diese schließlich verstummt.
Tipp: Es kann hilfreich sein, die erste und letzte Glocke nachzuzählen, damit sich das Ende nicht in die Länge zieht.
- Eine Glocke beginnt in einem bestimmten Tempo, die nächste Glocke erklingt doppelt oder halb so schnell wie die vorangegangene. Ist eine Glocke verklungen, setzt sich der Spieler wieder. Das Stück endet, indem sich immer mehr Spieler anschließen, bis am Ende nur noch eine Glocke übrig bleibt, die ebenfalls verstummt.
Tipp: Hier kann es hilfreich sein, ein Metrum durchzählen und anzuzeigen und den Schluss ggf. etwas zu „steuern“ (Glocken freundlich abwinken).
- Ein Spieler steht auf und stellt eine bestimmte Glocke dar. Nach und nach gesellen sich andere Glocken dazu. Jeder Spieler darf dabei seine Glocke nur zehnmal erklingen lassen und sollte versuchen, die letzten Glockenschläge etwas zu „steuern“. Jeder darf nur einmal aufstehen.
- Herrscht ein vertrauensvolles Verhältnis in der Klasse, kann es sehr voll sein, eine der obengenannten Übungen im Sitzen mit geschlossenen Augen auszuführen. Dabei wird der Hörsinn geschärft und die Schüler können ihr Spielverhalten besser reflektieren.

Nach diesen Übungen einigt sich die Klasse auf einen Ablauf als Vorspiel zum französischen Weihnachtslied „Entre le bœuf“. Dies verbindet auch die Verbindung der Glockenimprovisation mit einer Geschichte, die zu Beginn von „Lese“ wird.

Wichtig: Damit der Übergang von der Glockenimprovisation zum Lied lückenlos verläuft, empfiehlt sich, diesen gesondert zu üben. Eine Möglichkeit ist z.B., dass die letzte Glocke allmählich das Tempo des nachfolgenden Spielstücks annimmt. Dieses kann vom Lehrer z.B. mit kleinen Bewegungen angezeigt werden, so dass ein deutliches Signal möglich ist.

Inhalt	Anwendung: abschließende Spielstücke in verschiedenen Taktarten und Tonarten, Abschlussquiz
Umfang	3–5 Stunden
Instrumentalunterricht	In dieser Lektion vorausgesetzt: Vorbereitung einzelner Stimmen der Spielstücke „We are the Champions“ und „Olympic March“ im Instrumentalunterricht

Ziele

Die Schüler realisieren Musikstücke und erarbeiten dazu verschiedene Ausdrucksvorstellungen. Weiterhin wenden sie ihr erlerntes Wissen und Können spielerisch an und reflektieren ihre Erfahrungen im Klassenorchester.

Vorbemerkungen

In dieser letzten Lektion des Lehrwerks steht die Musik als Basis aller Grundlagentheorien anspruchsvoller Spielstücke (A2 und 3) im Mittelpunkt. Mithilfe eines Vocussion-Warm-ups wird die Metrik (6/8-Takt) und Rhythmik des Spielstücks „We are the Champions“ vorentlastet (A1). Hierbei werden auch passende Ausdrucksvorstellungen thematisiert (A1a) und originalisiert (A2c).

Mit dem Abschlussquiz (A4) werden spielerisch wieder Inhalte und Fertigkeiten der letzten beiden Unterrichtsjahre aufgegriffen und wiederholt.

Die abschließende Aufgabe (A5) bietet die Möglichkeit, die gemeinsamen Lernjahre im Klassenorchester zu reflektieren.

Aufgabe 1

a Neben dem bloß verbalen Ausdruck, die vermittelten Gefühle, kann die Situation des Siegens bzw. Jubelns zunächst einem Standbild erprobt werden (Hinweise zur Standbildmethode → S. 384). Danach tauschen sich die Schüler über die erlebten Analogien zum musikalischen Ausdruck aus. *Mögliche Schülerantworten:* „Ich fühle mich schön/ toll/ erhebend/ großartig an.“

b Üben Sie das Spreichstück zunächst ohne Noten mit den Schülern ein (Methode Vormachen-Nachmachen). Zunächst wird die Percussion-Summe erarbeitet, dann die Stimmen 1 bis 3 hinzugefügt.

Die Idee des Stückes ist ein feierndes Stadion zu imitieren. Dafür ist die Steigerung bis zum ausbrechenden Jubel wichtig. Die Punkte können hierzu beliebig oft wiederholt werden. Des Weiteren kann die Dynamik (z. B. 1. Durchgang: mf, 2. Durchgang: ff, 3. Durchgang: crescendo zum fff etc.) von den Schülern erprobt werden.

lassen Sie die Schüler den Jubel zum Ende des Stücks genießen: Sie haben das zweite Bläserklassenjahr geschafft!

Während der Aufführung des Spielstücks „We are the Champions“ kann das Vocussion-Stück auch erfindend (unter Einbeziehung des Publikums) aufgeführt werden.

CD 4,8  (Partitur „Warm-up“ → S. 439)

Im Warm-up wird der Rhythmus des Spielstücks „We are the Champions“ vorentlastet. Weisen Sie darauf hin, dass in Stimme 3 die Überbindung in den Takten 2 und 3 eine synkopische Wirkung hat.

Spielidee: Denkbar ist eine Durchführung in Circle-Song-Form. Das Klassenorchester wird in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe spielt eine Stimme zweimal, bevor sie zur nächsten Stimme übergeht.

Warm-up (→ SB, S.88)

Stimme 1 in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme 2 in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme 3 in C
(oben: Flöte,
Oboe, Stabspiele,
unten: Trompete in C)

Stimme 1 in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Stimme 2 in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Stimme 3 in B
(oben: Tenorsaxofon,
unten: Klarinette,
Trompete, Tenorhorn)

Stimme 1 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 2 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 3 in Es
(Altsaxofon)

Stimme 1 in F
(Horn)

Stimme 2 in F
(Horn)

Stimme 3 in F
(Horn)

Stimme 1 in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Stimme 2 in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

Stimme 3 in C
(oben: Fagott, Posaune,
Eufonium, Bariton,
unten: Tuba)

We are the Champions (→ SB, S. 89)

Text und Musik: Freddy Mercury
© Queen Music/EMI

Musical score for 'We are the Champions' featuring various instruments and a keyboard part. The score is arranged in a multi-stem format. The instruments listed are:

- Stimme 1 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
- Stimme 2 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
- Stimme 4 in C (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
- Stimme 1 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
- Stimme 2 in B (Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
- Stimme 3 in B (Tenorsaxofon)
- Stimme 4 in B (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
- Stimme 1 in Es (Altsaxofon)
- Stimme 3 in Es (Altsaxofon)
- Stimme 4 in Es (Altsaxofon)
- Stimme 1 in F (Horn)
- Stimme 3 in F (Horn)
- Stimme 4 in F (Horn)
- Stimme 1 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)
- Stimme 4 in C (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)
- Schlagzeug-Stimme
- Klavier

The score includes dynamic markings such as *f* and *ff*. A large watermark 'Musterseite www.helbling.com' is overlaid on the page. The keyboard part at the bottom includes a chord progression: N.C., F, Am, Dm, B, C.

The musical score is arranged in a multi-staff format. It includes the following parts:

- Stimmen in C:** Four vocal staves in C major.
- Stimmen in B:** Four vocal staves in B major.
- Stimmen in Es:** Four vocal staves in E-flat major.
- Stimmen in F:** Four vocal staves in F major.
- Stimmen in C:** Two vocal staves in C major.
- Schlagzeug-Stimme:** A percussion staff with rhythmic notation.
- Klavier:** A piano accompaniment staff with a bass line and a treble line.

The score begins at measure 15. The key signature is one flat (B-flat major/E-flat major). The tempo and dynamics are marked *mf* (mezzo-forte). The piece concludes with two endings, labeled 1. and 2. A large watermark "Musterseite www.helbling.com" is overlaid diagonally across the page.

Aufgabe 2 (Partitur „We are the Champions“ → S. 440 ff.)

- a Der Rhythmus findet sich komplett in den Takten 3–6 des Spielstücks (Stimmen 2, 3 und 4). Die ersten drei Takte des Rhythmus in den Takten 3–5 entsprechen Stimme 1.
- b **Zur Einstudierung:** Zum Einüben der rhythmisch schwierigeren Takte 3–6 des Spielstücks können diese zusammen mit dem Vocussion-Stück aus A1 geübt werden. Bilden Sie zwei Gruppen:
- Die erste Gruppe musiziert das Sprechstück (Takte 1 bis 4 in einer Schleife).
 - Bei jeder zweiten Wiederholung ergänzt die zweite Gruppe die Takte 3–6 des Spielstücks.
 - Nach mehreren Durchläufen können die Gruppen gewechselt werden.

Möglichkeiten zur Differenzierung: Für schwächere Schüler eignet sich die Stimme 1, kann sinnvoll sein, die Einleitung (Takte 1 und 2 mit Auftakt) nicht spielen zu lassen. Als weitere Differenzierung kann jeweils nur die punktierte Viertel zu Beginn eines jeden Takts gespielt werden:



- c Der Gitarrist Brian May nennt den Song „vereinend“, „positiv“ und „erhebend“. Um dies zu erreichen, ist das Prinzip der Steigerung wichtig. Diese kann z.B. mithilfe der Dynamik oder auch der Instrumentation (zunächst nur Holzbläser, dann Tutti etc.) erreicht werden.

Mögliche Hausaufgabe: Üben aller Stimmen von „We are the Champions“ ggf. im Instrumentalunterricht

Stundenende nach A2c möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Musizieren der Stimme des Warm-ups (Partitur → S. 439) und „We are the Champions“ (Partitur → S. 440 ff.) mit präziser Beachtung der Dynamikangaben

Aufgabe 3 (Partitur „Olympic March“ → S. 444 ff.)

- a **Zur Einstudierung:**
- Einüben des Rhythmus von Stimme 4 (Takte 3–12) auf einem gemeinsamen Ton
 - Dann Musizieren der Rhythmen aller Stimmen auf einem jeweils unterschiedlichen Ton (z. B. Stimmen 4 und 3 auf Tonziffer 1, Stimme 2 auf Tonziffer 3, Stimme 1 auf Tonziffer 5). Als Hilfe die Pausen zu Beginn auf Rhythmuszeichen stumm mitsprechen
- Instrumentalmethodischer Hinweis:** Auch wenn die Sechzehntel für alle Bläser schwierig. Geben Sie den Hinweis, dass die Luft durch den Mund fließt und nicht durch das Anstoßen der Töne stark unterbrochen werden darf. Ggf. können vorab Lockenlockenübungen gemacht werden.

Möglichkeiten zur Differenzierung: Für schwächere Schüler eignet sich die Stimme 4.

- b Die Wirkung der Signale ist besonders wirkvoll, wenn sie bei der Aufführung im Raum verteilt von einigen Solisten gespielt werden.

Mögliche Hausaufgabe: Üben einer höheren Stimme von „We are the Champions“ und die Stimmen von „Olympic March“ ggf. im Instrumentalunterricht erarbeiten)

Stundenende nach A2c möglich

Möglicher Einstieg in die Folgestunde: Zur Vorbereitung des Rhythmus von „Olympic March“ die B-Dur-Tonleiter (klingend) abwärts folgt musizieren:



Spielideen: Musizieren in verschiedenen Dynamikstufen, Musizieren als 4-stimmiger Kanon (Einsatz der Gruppen nach jeweils 2 Takten)

Olympic March (→ SB, S. 90)

Musik und Satz: Jens Holzinger
© Helbling

* Stabspieler spielen in Stimme 1 die Stichnoten

The score consists of the following parts:

- Stimme 1 in C** (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, * unten: Trompete in C)
- Stimme 2 in C** (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
- Stimme 4 in C** (oben: Flöte, Oboe, Stabspiele, unten: Trompete in C)
- Stimme 1 in B** (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
- Stimme 2 in B** (Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
- Stimme 3 in B** (Tenorsaxofon)
- Stimme 4 in B** (oben: Tenorsaxofon, unten: Klarinette, Trompete, Tenorhorn)
- Stimme 1 in Es** (Altsaxofon)
- Stimme 3 in Es** (Altsaxofon)
- Stimme 4 in Es** (Altsaxofon)
- Stimme 1 in F** (Horn)
- Stimme 3 in F** (Horn)
- Stimme 4 in F** (Horn)
- Stimme 1 in C** (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)
- Stimme 4 in C** (oben: Fagott, Posaune, Eufonium, Bariton, unten: Tuba)
- Becken**
- Schlagzeug-Stimme**
- Klavier** (N.C., B, F, B, F)

Dynamics: *p*, *mf*, *f*

Watermark: **Musterseite** www.helbling.com

This musical score is for a band with vocal parts and piano accompaniment. It consists of the following parts:

- Stimmen in C:** Four vocal staves in the soprano range.
- Stimmen in B:** Four vocal staves in the alto range.
- Stimmen in Es:** Two vocal staves in the tenor range.
- Stimmen in F:** Two vocal staves in the bass range.
- Stimmen in C:** Two bass vocal staves.
- Becken:** A percussion part for a snare drum.
- Schlagzeug-Stimme:** A drum set part.
- Klavier:** Piano accompaniment.

The score is written in a key signature of two flats (B-flat major or D-flat minor) and a 4/4 time signature. It begins at measure 9. The piano part features a bass line with eighth notes and chords. The vocal parts have various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes. Dynamics are marked with *p* (piano) and *f* (forte). A large watermark "Musterseite" and the URL "www.helbling.com" are overlaid on the score.

18

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Becken

Schlagzeug-Stimme

Klavier

mf *f* *p* *mf*

mf *f* *p* *mf*

p *mf* *f* *p* *mf*

f *p* *mf*

f *p* *mf*

p *mf* *f* *p* *mf*

mf *f* *p* *mf*

p *mf* *f* *p* *mf*

mf *f* *p* *mf*

p *mf* *f* *p* *mf*

p *mf* *f* *p* *mf*

F B Es B F7 B F7 N.C. F B F

27

Stimmen in C

Stimmen in B

Stimmen in Es

Stimmen in F

Stimmen in C

Becken

Schlagzeug-Stimme

Klavier

f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

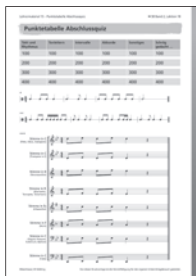
f *p* *mf* *f* *ff*

f *p* *mf* *f* *ff*

B F B F B D7 Gm Esm B F7 B

Aufgabe 4

LM 15



Spielanleitung:

- Die erste Gruppe wählt sich eine Kategorie und eine Punktstufe aus (→ CD-ROM, LM 15 auf Folie ausdrucken). (Alternativ beginnt jede Gruppe in der jeweiligen Kategorie bei 100 Punkten, siehe unten).
- Der Lehrer stellt die Aufgabe, die von den Gruppenmitgliedern gelöst oder angeführt wird. Ist die Aufgabe zufriedenstellend gelöst worden, erhält die Gruppe die jeweilige Punktzahl.
- Die Punktfelder gelöster Aufgaben werden (vom Lehrer) markiert und können nicht mehr von anderen Gruppen gewählt werden.
- Die Gruppe, die am Ende des Quiz die meisten Punkte auf ihrem Konto hat, ist Sieger.

Weiterführende Hinweise:

- Bei den „JOKER!“-Feldern erhält die Gruppe die jeweilige Punktzahl, ohne dass sie eine Aufgabe lösen muss.
- Bei Musizeraufgaben mit * (→ CD-ROM, LM 15) musiziert lediglich ein Schüler der Gruppe oder mehrere mit gleich transponierenden Instrumenten.
- Die Bearbeitungszeit für eine Aufgabe ist jeweils angegeben (→ Lösungstabelle, S. 449), kann jedoch auch je nach Situation angepasst werden.
- Wird die gestellte Aufgabe in der vorgegebenen Zeit nicht von einer Gruppe gelöst, kann die Aufgabe auch an die nächste Gruppe weitergegeben werden (entweder mit oder ohne Punktevergabe).
- Für teilweise gelöste Aufgaben können Hilfpunkte vergeben werden.
- Damit keine Benachteiligung einzelner Gruppen entsteht, ist am Ende keine Auswahl an Fragen mehr haben, bietet es sich an, eine oder mehrere Bonusaufgabe(n) auszudenken, die zusätzlich eingesetzt werden können.

Spielvarianten:

- In jeder Kategorie wird mit dem 100-Punktfeld begonnen werden. Nachfolgend können Punktfelder erst ausgewählt werden, wenn die Felder mit dem nächst niedrigeren Punktwert gelöst wurden.
- Jede Gruppe erhält einen „Hilfe-Joker“, den sie einmal während des gesamten Quiz einsetzen darf, um vom Lehrer einen Tipp/Hinweis zu bekommen.

Umgang mit Störungen:

- Zwischenmündlicher Kontakt zwischen den Gruppen ist verboten und werden ggf. mit Punktabzug vom Konto der Gruppe geahndet.
- Zwischenrufe aus der eigenen Gruppe werden als Antwort gewertet, egal ob die Gruppe dem Mitschüler zwischenmündlich mitteilt oder nicht.
- Die Entscheidung über die Punktevergabe entscheidet ausschließlich der Lehrer. Diskussionen geben Punkteabzug.

Aufgabe

Die Schüler üben ihren Namen auf ein Stück Papier, das anschließend zu Losen gefaltet und gemischt wird. Jeder Schüler lost nun einen Mitschüler, dem er einen Brief über die letzten zwei Jahre im Klassen- oder Bläserklassenprojekt schreibt. Die Erlebnisse sollten möglichst persönlich sein.

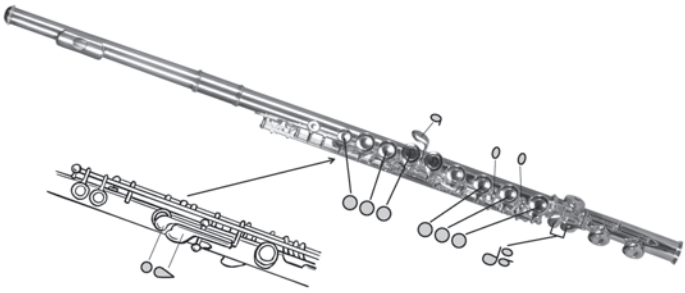
Hinweis: Bitte ermutigen Sie die Schüler, darüber nachzudenken und aufzuschreiben, was sie innerhalb des Bläserklassen-Projekts erreicht haben. Gab es lustige Ereignisse, besondere Konzerte, Klassenfahrten mit Instrumenten etc.? Fällt es den Schülern schwer, diese Phase zu reflektieren, sind als Impuls Fotos von Vorspielen, Aufnahmen von Konzerten etc. möglich. Evtl. ist es auch hilfreich, wenn die Schüler sich vor der Bearbeitung der Aufgaben zu zweit oder zu dritt über das Lernen ihres Instruments in der Bläserklasse austauschen.

Lösungstabelle:

Takt und Rhythmus	Tonleitern	Intervalle	Akkorde	Sonstiges	Schräg gedacht ...
100 Nennt drei gängige Taktarten. (Lösung: 4/4, 3/4, 6/8)	100 Zwischen welchen Tönen liegen die Halbtöne bei der Dur-Tonleiter? (Lösung: zwischen 3 und 4 und 8)	100 Nennt die acht Intervalle, die ihr gelernt habt. (Lösung: Prime, Sekunde, Terz, Quarte, Quinte, Sexte, Septime, Oktave)	100 Welcher der drei Töne eines Akkords entscheidet darüber, ob es sich um einen Dur- oder um einen Moll-Akkord handelt? (Lösung: der mittlere Ton)	100 Nennt drei Instrumentenfamilien.	100 Was haben die Instrumente Kontrabass, Fagott und Tuba gemeinsam? (Lösung: Sie sind die tiefsten Instrumente ihrer Instrumentenfamilie)
200 JOKER!	200 Welche Vorzeichen verleiht die F-Dur-Tonleiter? (Lösung: Der Ton b)	200	200 Welcher Akkord besteht aus den Tönen c-e-g? (Lösung: der C-Dur-Akkord)	200 Musiziert die Tonfolge zunächst im Legato, dann im Staccato: ***	200 Erklärt: Warum kann man Mozart hören, lesen, sehen und schmecken? (Lösung: hören: die Musik; lesen: die Noten; sehen: Bilder/Statuen; schmecken: die Mozartkugeln)
300 Klatscht den folgenden Rhythmus: *	300 Musiziert (nacheinander) die D-Dur-Tonleiter	300 Musiziert (nacheinander) eine große Sekunde von dem Ton g aus aufwärts	300 Musiziert die Tonfolge mit dieser dynamischen Entschärfung: <i>f</i>	300 Welcher Musiker im Orchester gibt keine Töne von sich? (Lösung: der Dirigent)	300
400 Klatscht den folgenden Rhythmus (mit Synkope): **	400 Musiziert gemeinsam die C-Dur-Tonleiter (klingend) und ihre parallele Moll-Tonleiter a-Moll (→ Lektion 10).	400 Musiziert zunächst (nacheinander) eine kleine Terz von dem Ton d' aus aufwärts, danach abwärts.	400 Musiziert (nacheinander) die Töne des d-Moll-Akkords von unten nach oben.	400 Nennt vier Streichinstrumente.	400 Welche Tiere passen nicht in die Gruppe? 1. Kamele 2. Kaval der Tiere 3. Enten (Lösung: „Entre le boeuf“: Bei diesem Stück handelt es sich um ein Weihnachtslied, die beiden anderen Stücke sind klassische Werke der Programmmusik.)
2 Minuten	2 Minuten	2 Minuten	2 Minuten	1 Minute	1 Minute

Grifftabellen

Grifftabelle Flöte



○ = nicht gedrückte Klappe ● = gedrückte Klappe

Bei alternativen Griffmöglichkeiten steht der gängigere Griff an erster Stelle.

c'	cis' des'	d'	dis' es'	e'

f'	fis' ges'	g'	gis' as'

a'	ais' b'	h'	as''

d''	dis'' es''	e''	f''	fis'' ges''

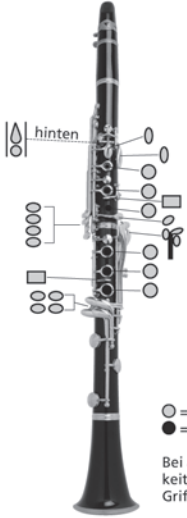
g''	a''	ais'' b''

h''	cis''' des'''	d'''	dis''' es'''

e'''	f'''	fis''' ges'''	g'''	gis''' as'''

a'''	ais''' b'''	h'''	c'''

Griff tabelle Klarinette (Böhm)



○ = nicht gedrückte Klappe
● = gedrückte Klappe

Bei alternativen Griffmöglichkeiten steht der gängigere Griff an erster Stelle.

e f

fis ges g

gis as a ais b h c' cis' des' d'

dis' es' e' f' fis' ges' g' gis' as'

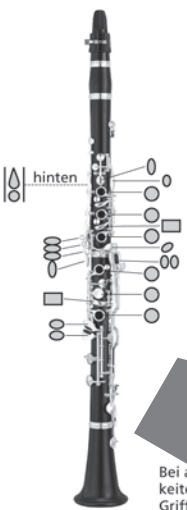
a' ais' b' h' c''

cis'' des'' f'' fis''' ges'''

ais'' b'' h'' c'''

cis''' dis''' es''' e''' f''' fis'''' ges'''' g'''

Griff tabelle Klarinette (deutsch)



Bei alternativen Griffmöglichkeiten steht der gängigere Griff an erster Stelle.

e f fis g a

ais h c' cis' des'

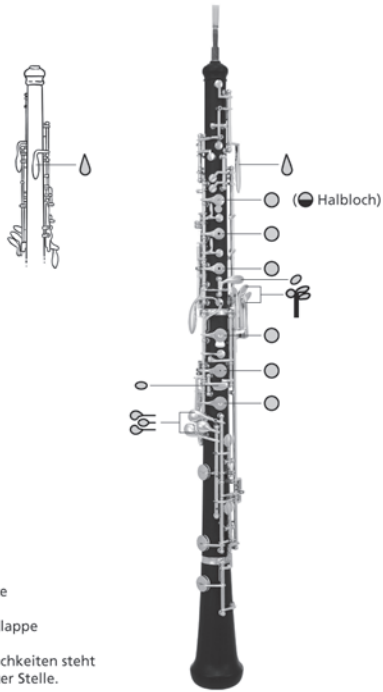
d' dis' es' e' f' fis' ges' g' gis' as' a'

ais' b' h' c'' cis' des'' d'' dis' es'' e'' f''

fis' ges'' g'' gis'' as'' a'' ais'' b'' h'' c'''

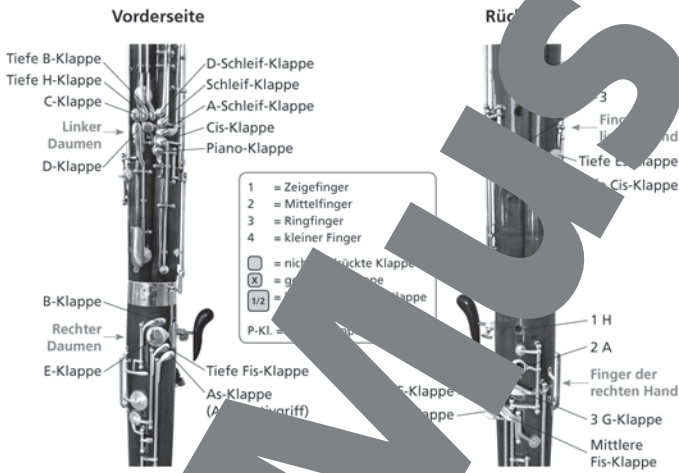
cis''' dis''' es''' e''' f''' fis'''' ges'''' g'''

Griff tabelle Oboe



e'	f'	fis' ges'	g'	gis' as'	a'	ais' b'
h'	c''	cis'' des''	d''	e''	f''	
fis'' ges''	g''	as''	a''	ais'' b''	h''	
ais''' b'''	h'''	c'''	cis''' des'''	d'''	e'''	f'''

Griff tabelle Fagott



Diese Griffe sind Vorschläge. Es sind natürlich auch Alternativen möglich.

Ais, B,	linke Hand Daumen Tiefe B-, H-, C- u. D-Kl.	1 2 3 4	Daumen	rechte Hand Daumen	1 2 3 4
C	linke Hand Daumen Tiefe C- u. D-Kl.	1 2 3 4	Daumen	rechte Hand Daumen	1 2 3 4
Cis Des	linke Hand Daumen Tiefe C- u. D-Kl.	1 2 3 4	Tiefe Cis-Kl.	rechte Hand Daumen	1 2 3 4
D	linke Hand Daumen D-Kl.	1 2 3 4	Daumen	rechte Hand Daumen	1 2 3 4
Dis Es	linke Hand Daumen D-Kl.	1 2 3 4	Tiefe Es-Kl.	rechte Hand Daumen	1 2 3 4
E	linke Hand Daumen P-Kl.	1 2 3 4	Daumen	rechte Hand Daumen	1 2 3 4

F

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4
F-Kl.

fis ges

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. 1/2 X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4
F-u. Fis-Kl.

Fis-Kl. = Mittlere Fis-Klappe

Fis Ges

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4
Tiefe Fis-Kl. F-Kl.

g

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. 1/2 X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

G

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

gis as

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. 1/2 X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

gis As

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4
As-Kl.

Fortgeschrittene können auch die As-Klappe (Alternativgriff) mit dem rechten Daumen verwenden.

a

linke Hand Daumen 1 2 3 4
A-Kl.
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

Nachdem der Ton angeblasen ist, kann die A-Schleif-Klappe losgelassen werden.
A-Kl. = A-Schleif-Klappe

A

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

ais b

linke Hand Daumen 1 2 3 4
Schleif-Kl.
rechte Hand Daumen 1 2 3 4
B-Kl. X|X|

Ais B

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4
B-Kl.

h

linke Hand Daumen 1 2 3 4
Schleif-Kl.
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

Beim Anblasen Schleif-Klappe kurz öffnen und wieder schließen.

H

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

cis des'

linke Hand Daumen 1 2 3 4
Cis-, D-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

c

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

cis des'

linke Hand Daumen 1 2 3 4
Cis-, D-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

cis des

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-, Cis-, D-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

cis des'

linke Hand Daumen 1 2 3 4
Cis-, D-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

d

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

dis es'

linke Hand Daumen 1 2 3 4
Tiefe Es-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

dis es

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X| Tiefe Cis-Kl.
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

e'

linke Hand Daumen 1 2 3 4
Tiefe Es-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

e

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

f

linke Hand Daumen 1 2 3 4
Tiefe Es-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

f

linke Hand Daumen 1 2 3 4
P-Kl. X|X|X|
rechte Hand Daumen 1 2 3 4

MusterS@t@
www.helbling.com

Grifftabelle Altsaxofon



○ = nicht gedrückte Klappe
● = gedrückte Klappe

Bei alternativen Griffmöglichkeiten steht der gängigere Griff an erster Stelle.

ais	b	h	c'	cis'	des'	d'	a''	ais''	b''	h''	c'''
dis'	es'	e'	f'	ges'	cis'''	des'''	d'''	dis'''	es'''	e'''	f'''

gis'	as'	a'	ais'	b'	h'

c''	dis''	es''	e''

ges''	g''	gis''	as''

Musterseite
www.helbling.com

Grifftabelle Tenorsaxofon

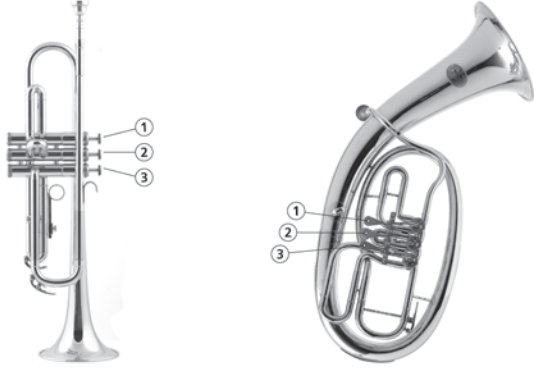


- = nicht gedrückte Klappe
- = gedrückte Klappe

Bei alternativen Griffmöglichkeiten steht der gängigere Griff an erster Stelle.

<p>ais b h c'</p>				<p>cis' des'</p>				<p>a' ais'' b'' h''</p>			
<p>dis' es' e' f' fis' ges'</p>				<p>g' gis'' as''</p>				<p>cis''' des''' d''' dis''' es''' e''' f'''</p>			

Griff Tabelle Trompete / Tenorhorn in B



①②③ ○ = nicht gedrücktes Ventil ● = gedrücktes Ventil

Tenorhorn/Trompete (3 Ventile): Bei alternativen Griffmöglichkeiten verwende die oberen Griffe.

Tenorhorn (4 Ventile): Bei alternativen Griffmöglichkeiten verwende die unteren Griffe.

fis ges	g	gis as	a	ais b

h	c'	cis' des'	d'	dis' es'

e'	f'	fis' ges'	g'	gis' as'

a'	ais'	b'	c''	cis'' des''

dis''	e''	f''	fis'' ges''

g''	gis'' as''	a''	ais'' b''	h''	c'''

Griff Tabelle Trompete in C



①②③ ○ = nicht gedrücktes Ventil ● = gedrücktes Ventil

fis ges	g	gis	a	ais b

h	c'	cis' des'	d'	dis' es'

f'	fis' ges'	g'	gis' as'

a'	ais'	b'	h'	c''	cis'' des''

d''	dis'' es''	e''	f''	fis'' ges''

g''	gis'' as''	a''	ais'' b''	h''	c'''

Grifftabelle F/B-Horn



①②③ ○ = nicht gedrücktes Ventil ● = gedrücktes Ventil

F-Horn:
Verwende die oberen Griffe.

B-Horn:
Verwende die unteren Griffe.

f	fis ges	g	gis as

a	ais b	h	c'	cis' de'

d'	dis' es'	e'	f'	fis' ges'

g'	f' a'	a'	ais' b'

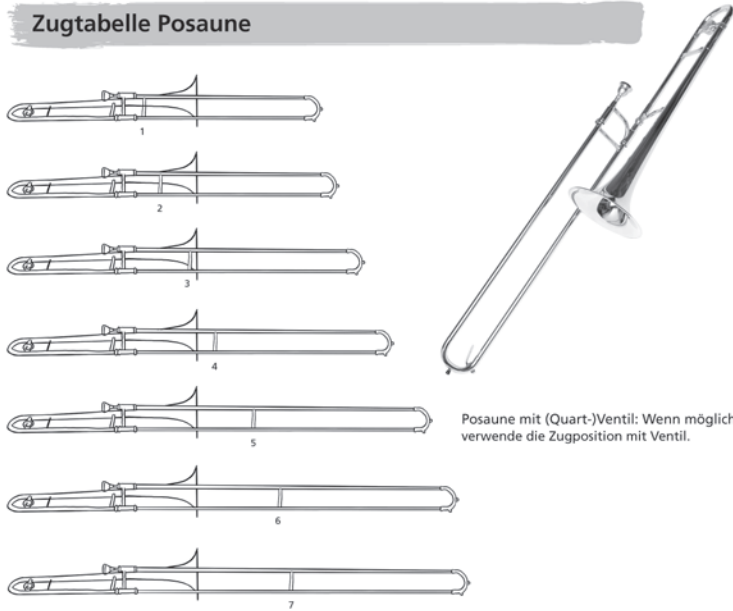
h	c''	cis'' des''	d''	dis'' es''

e''	f''	fis'' ges''	g''	gis'' as''

a	ais'' b''	h''	c'''

Musterseite
 www.helbling.com

Zugtable Posaune



E	F	Fis Ges	G	Gis As	A	Ais B	H	c
7. Zug oder 2. Zug + Ventil	6. Zug oder 1. Zug + Ventil	5. Zug	4. Zug	3. Zug	2. Zug	1. Zug	7. Zug oder 2. Zug + Ventil	6. Zug oder 1. Zug + Ventil

cis des	d	dis es	e	f	ges	g	gis as	a
5. Zug	4. Zug	3. Zug	2. Zug	1. Zug oder 6. Zug	1. Zug	1. Zug	4. Zug	3. Zug

ais b	h	dis' des'	d'	dis' es'	e'	f'	fis' ges'	g'
1. Zug	1. Zug	2. Zug	1. Zug	1. Zug oder 4. Zug (etwas tiefer)	2. Zug	1. Zug	3. Zug (leicht erhöht)	2. Zug (leicht erhöht)

Griftabelle Eufonium / Bariton



E	F	Fis Ges	G	Gis As

Ais B	H	cis des	d

dis	e	f	fis ges	g

as	a	ais b	h	c'

cis' des'	d'	dis' es'	e'	f'

fis' ges'	g'	gis' as'	a'	ais' b'

Grifftabelle Tuba



①②③④ ○ = nicht gedrücktes Ventil ● = gedrücktes Ventil

Die unteren Griffmöglichkeiten sind Alternativen.

D	Dis	Es	E	F	Fis	Ges	G

Gis	As	B	H	c

cis	d	dis	es	e	f

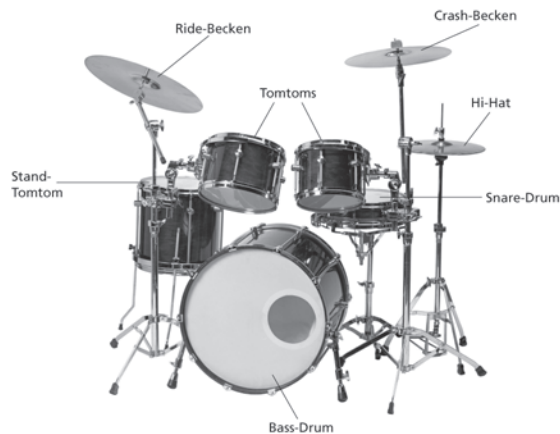
E	F	Fis	Ges	G	Gis	As

ges	g	gis	as	a	ais	b

A	Ais	B	H	C	Cis

Tontabelle Stabspiele

Das Schlagzeug



Legende

							(o) offen
Bassdrum	Standtom	Hängetoms	Rim	Ride	Hihat	Crash	
			Snare				

Inhalt CD-ROM

Einzelstimmen / Griffbilder und -tabellen

	LB
ES 01	Ton-Echo S. 58
ES 02	Ode an die Freude S. 76 ff.
ES 03	Jingle Bells S. 80 ff.
ES 04	Marsch der Samurai S. 96 ff.
ES 05	Largo S. 103
ES 06	Traumreise-Melodie S. 107
ES 07	Die Unzertrennlichen S. 114
ES 08	Ich wollt, ich wär ein Huhn S. 120 ff.
ES 09	Cuckoo, cuckoo S. 130 ff.
ES 10	Come, bring us Peace, oh Lord S. 136 ff.
ES 11	Morgenstimmung S. 142
ES 12	Eine kleine Nachtmusik S. 184
ES 13	Joy to the World S. 196 ff.
ES 14	Mambo Jambo S. 229 ff.
ES 15	Jenseits der Stille S. 248 ff.
ES 16	A Little Klezmer Music S. 254 ff.
ES 17	Happy Birthday S. 257
ES 18	This Little Light of Mine S. 266 ff.
ES 19	Mix it up S. 274 ff.
ES 20	Rock me Bläserklasse S. 280 ff.
ES 21	Somewhere Over the Rainbow (mögliche Begleitung) S. 300 ff.
ES 22	Voll Moll
ES 23	Entre le bœuf S. 332 ff.
ES 24	Regenwetter-Blues S. 410
ES 25	Klavierstimmen und Gitarrenakkorde (Band 1)
ES 26	Klavierstimmen und Gitarrenakkorde (Band 2)
ES 27	Schlagzeugstimmen (Band 1)
ES 28	Schlagzeugstimmen (Band 2)
GT 29	Grifftabelle E-Bass
GT 30	Grifftabelle Gitarre
KT 31	Klaviertastatur
GB 32	Griffbilder E-Bass
GB 33	Griffbilder Gitarre (mit Flöte)
GB 34	Griffbilder Gitarre (mit Horn, Trompete in C)
TB 35	Tastaturbilder Klavier

Themenseiten / Projekte

	LB
TH 01	Die Instrumente des Bläserorchesters S. 39
TH 02	Peer Gynt: In der Halle des Königs S. 143 ff.
TH 03	Rondo und Variation S. 160
TH 04	Nationalhymnen unter dem Motto „Wir kommen“ S. 177 ff.
TH 05	Karneval der Tiere I S. 211 ff.
TH 06	Karneval der Tiere II S. 218 ff.
TH 07	Karneval der Tiere III S. 221 ff.
PR 08	Karneval der Tiere IV S. 225 ff.
TH 09	Eine Musik ohne Gefühle S. 259 ff.
PR 10	Ungarische Musik S. 261 ff.
TH 11	Eine musikalische Siegesfeier S. 315 ff.
TH 12	Ein Reigentanz der Moldau S. 368 ff.
TH 13	Märchenfiguren und ein Prinz S. 388
TH 14	Rasante Autofahrt mit minimalen Mitteln S. 421

Arbeitsblätter / Lehrmaterial

	LB
AB 01	Inhaltsübersicht für Instrumentallehrer
AB 02	Instrumentenkarussell: Laufzettel S. 22
LM 03	Instrumentenkarussell: Notizen S. 23
LM 04	Instrumente und Spielhaltungen S. 34/36
AB 05	Meine musikalische Welt S. 34/36
AB 06	Unsere akustische Schnitzeljagd S. 53
LM 07	Tonleitern Dur für Instrumentallehrer S. 204/271/296
LM 08	Bildimpuls Cancan S. 220
LM 09	Bildimpuls Planungsbaum S. 226/263
AB 10	Oh when the Saints (Tonziffernpartitur) S. 297
LM 11	Tonleitern Dur und Moll S. 350
AB 12	Kompositionswerkstatt Motivverarbeitung (einfache Version) S. 377
AB 13	Rock Around the Clock (Bodypercussion) S. 405
AB 14	Minimal Art (Grafik) S. 419
LM 15	Punktetabelle Abschlussquiz S. 448

Verzeichnis der Hörbeispiele auf den Audio-CDs

Audio-CD 1			Audio-CD 2		
Track	Titel	LB	Track	Titel	LB
1	Übungen zum Metrum, Beispiel 1	S. 29/	1	Jenseits der Stille (Originalaufnahme)	S. 253
2	Übungen zum Metrum, Beispiel 2	35/	2	S. Prokofieff: Peter und der Wolf (Ente = Oboe)	S. 258
3	Übungen zum Metrum, Beispiel 3	38	3	S. Prokofieff: Peter und der Wolf (Katze = Klarinette)	
4	Instruments Around	S. 37	4	S. Prokofieff: Peter und der Wolf (Hase = Querflöte)	
5	Hörrätsel	S. 52	5	S. Prokofieff: Peter und der Wolf (Hase = Querflöte)	
6	Eine akustische Schnitzeljagd		6	S. Prokofieff: Peter und der Wolf (Hase = Querflöte)	
7	Hörbeispiel im 4/4-Takt	S. 68	6	Giora Feidman: My Favorite Things (A)	S. 259/260
8	Hörbeispiel im 3/4-Takt		7	Hörrätsel Tonleiter Dur abwärts	S. 272
9	Fröhliche Weihnacht überall	S. 83	8	Sinfonie von ... (Romantik)	S. 273
10	Feliz Navidad (Originalaufnahme)		9	Menuett von G. F. Händel (Barock)	
11	We Wish You a Merry Christmas		10	Klarinettenkonzert von W. A. Mozart (A) = Klassik	
12	Feliz Navidad (Playback)		11	Hörbeispiel 1: Moll	S. 288
13	A. Dvořák: Sinfonie Nr. 9, 2. Satz (Largo, A)	S. 104	12	Hörbeispiel 2: Dur	
14	Hörbeispiel Kulturen 1 (Australien)	S. 106	13	Hörbeispiel 2: mittler	
15	Hörbeispiel Kulturen 2 (Asien, Japan)		14	Hörbeispiel 1, Version 1: Originaltempo	
16	Hörbeispiel Kulturen 3 (Nordafrika, arab. Raum)		15	Hörbeispiel 1, Version 2: zu schnell	
17	Hörbeispiel Kulturen 4 (Europa, alpenländ. Raum)		16	Hörbeispiel 2, Version 1: zu schnell	
18	Hörbeispiel Kulturen 5 (Südamerika, Peru)		17	Hörbeispiel 2, Version 2: Originaltempo	
19	R. Schumann: Von fremden Menschen und Ländern	S. 106/108	18	Hörbeispiel 3, Version 1: zu langsam	
20	Hörbeispiel 1, 4er-Takt	S. 132	19	Hörbeispiel 3, Version 2: Originaltempo	
21	Hörbeispiel 2, 3er-Takt		20	Hörbeispiel 3, Version 3: Originaltempo	S. 289
22	Hörbeispiel 3, 3er-Takt		21	Bläsermassen-Rap (Gesamtaufnahme)	
23	Hörbeispiel 4, 4er-Takt		22	Bläsermassen-Rap (Playback)	
24	E. Grieg: Morgenstimmung (A)	S. ...	23	Trumpet Voluntary (Originalaufnahme)	S. 303
25	R. Strauss: Also sprach Zarathustra (A)	S. ...	24	Hörbeispiel 1: Trompete	S. 314
26	E. Grieg: In der Halle des Bergkönigs	S. ...	25	Hörbeispiel 2:posaune	
27	Der Stammtou-Hit	S. ...	26	Hörbeispiel 3: Tromba	
28	Kookaburra (Playback)	S. ...	27	Hörbeispiel 4: Horn	
29	J. Haydn: Kaiserquartett (2. Satz, A)	S. ...	28	G. F. Händel: Feuerwerksmusik (Menuett II)	S. 315
30	Deutsche Nationalhymne	S. ...	29	Hallelujah (Coverversion 1, A)	S. 343
31	Französische Nationalhymne	S. ...	30	Hallelujah (Coverversion 2, A)	
32	Hörrätsel Tonleiter Dur aufwärts	S. ...	31	Hallelujah (Coverversion 3, A)	
33	J. Offenbach: Cancan	S. ...	32	Hallelujah (Coverversion 4, A)	
34	C. Saint-Saëns: Marsch des Löwen	S. 210	33	Hallelujah (Originalaufnahme, A)	S. 344
35	C. Saint-Saëns: Hühner und Hähne	S. 218	34	J. Cage: Aria (A)	
36	C. Saint-Saëns: Elefant		35	G. Bizet: Marche des rois	S. 351
37	C. Saint-Saëns: Kuckuck		36	Hörrätsel Tonleiter Moll aufwärts	
38	C. Saint-Saëns: Fossilien		37	Hörbeispiel 1: Folk, (Geige, Töne gestrichen)	S. 357
39	C. Saint-Saëns: Schwan		38	Hörbeispiel 2: Pizzicato-Polka (Streichorchester, Töne gezupft)	
40	C. Saint-Saëns: Tanz der Schildkröte	S. ...	39	Hörbeispiel 3: Cellosuite (Cello, Töne gestrichen)	
41	C. Saint-Saëns: Persönlichkeiten mit langen Nasen	S. ...	40	Hörbeispiel 4: Jazz (Kontrabass, Töne gezupft)	
42	C. Saint-Saëns: Finale des „Carnaval de Venise“	S. 224	41	N. Rimski-Korsakow: Hummelflug (A)	S. 366
			42	M. Mussorgsky: Das große Tor von Kiew (A)	
			43	B. Smetana: Die Moldau (St.-Johann-Stromschnellen)	S. 368
			44	B. Smetana: Die Moldau (Jagd im Wald)	
			45	B. Smetana: Die Moldau (Nymphantanz bei Mondschein)	
			46	B. Smetana: Die Moldau (Die Moldau entschwindet.)	
			47	B. Smetana: Die Moldau (Bauernhochzeit)	
			48	B. Smetana: Die Moldau (Der Fluss, Moldau-Thema)	
			49	B. Smetana: Die Moldau (Burg Vysehrad)	
			50	B. Smetana: Die Moldau (Zwei Quellen)	
			51	Die Zauberflöte: Papageno („Der Vogelfänger bin ich ja“, A)	S. 383
			52	Die Zauberflöte: Sarastro („In diesen heiligen Hallen“, A)	
			53	Die Zauberflöte: Königin der Nacht („Der Hölle Rache“, A)	
			54	Rock Around the Clock (Originalaufnahme)	S. 405
			55	Hörrätsel Drumset	S. 413
			56	Hörrätsel Rhythmische Drachenjagd 1	S. 416
			57	Hörrätsel Rhythmische Drachenjagd 2	
			58	Comptine d'un autre été (Originalaufnahme, A)	S. 419
			59	J. Adams: Short Ride in a Fast Machine (A)	S. 421

Audio-CD 3

(Play-alongs und Warm-up-Grooves für Band 1 auch online)

Track	Titel	LB
1	Stimmton a (hoch, tief)	
2	Stimmton b (hoch, tief)	
3	Warm-up-Groove (4/4, langsam, 80 bpm)	
4	Warm-up-Groove (4/4, schnell, 92 bpm)	
5	Warm-up-Groove (3/4, langsam, 80 bpm)	
6	Warm-up-Groove (3/4, schnell, 92 bpm)	
7	Trompete	Basics
8	Tenorhorn	
9	Flöte	
10	Klarinette	
11	Oboe	
12	Fagott	
13	Altsaxofon	
14	Tenorsaxofon	
15	Horn	
16	Posaune	
17	Eufonium/Bariton	
18	Tuba	
19	Xylofon/Glockenspiel	
20	Ton-Echo	S. 57
21	Drei-Ton-Stück	S. 62
22	Drei-Ton-Welle	S. 63
23	Ode an die Freude	S. 75
24	Jingle Bells	S. 82
25	Fröhliche Weihnacht überall	S. 83
26	Intrade (A-Teil)	S. 89
27	Intrade (B-Teil)	S. 92
28	Intrade (ganz)	
29	Marsch der Samurai	S. 95
30	Das Pentatonik-Lied	S. 98
31	Largo	
32	Traumreise-Melodie	
33	Der Gemütliche	S. 110
34	Die beiden Drängler	
35	Die Unzertrennlichen	
36	Ich wollt, ich wär ein Huhn	
37	Runter und rauf	S. 127
38	Cuckoo, cuckoo	S. 132
39	Come, bring us Peace, oh Lord	S. 135
40	Morgenstimmung	S. 141
41	Eisbär und Indianer	S. 149
42	Waltzing Brunhilda	S. 164
43	Phantom der Oper – Variante 1	S. 166
44	Phantom der Oper – Variante 2	
45	Phantom der Oper – Variante 3	
46	Phantom der Oper – Variante 4	
47	Deutschlandlied (1. Teil)	S. 173
48	Eine kleine Nachtmusik (1. Satz)	S. 182
49	Habanera	S. 190
50	Kookaburra	S. 193
51	Joy to the World	S. 198
52	Cancan (langsam)	S. 201
53	Cancan (schnell)	
54	Marsch des Löwen	S. 210
55	Mambo Jambo	S. 228
56	Fernweh	S. 234
57	Warm-up-Groove (4/4, sehr langsam, 60 bpm)	

Audio-CD 4

(Play-alongs und Warm-up-Grooves für Band 2 auch online)

Track	Titel	LB
1	Stimmton a	
2	Stimmton b	
3	Warm-up-Groove (4/4, langsam, 80 bpm)	
4	Warm-up-Groove (4/4, schnell, 92 bpm)	
5	Warm-up-Groove (4/4, langsam, 80 bpm)	
6	Warm-up-Groove (3/4, langsam, 80 bpm)	
7	Warm-up-Groove (3/4, schnell, 92 bpm)	
8	Warm-up-Groove (4/4, langsam, 80 bpm)	
9	Welcome back	S. 241
10	Jensen über Stille	S. 252
11	A Little Klever Music	S. 253
12	Happy Bird	S. 256
13	This Little Light	S. 265
14	Mix it up	S. 272
15	Rock in the Klasse (langsam)	S. 282/
16	Rock in the Klasse (schnell)	283
17	Oh Lord, Sain	S. 294/
18	Trumpet Solo	S. 302
19	Intervall-Song	
20	Song Over the Rainbow	S. 307
21	Song Zwiefache	S. 323
22	Bill Moll	S. 329
23	Entrepreneur	S. 331
24	Hallelujah	S. 343
25	Marche des rois	S. 351
26	Waldau-Thema	S. 359
27	Waldau-Thema (variante)	S. 365
28	Winterade	S. 371
29	Rock mit Amadeus	S. 381
30	Das klingen so herrlich (Zauberflöte)	S. 383
31	Karavane-Song	S. 391
32	Warm-up (gerade Achtel)	S. 404
33	Warm-up (ternäre Achtel)	
34	Rock Around the Clock	S. 405
35	Regenwetter-Blues	S. 409
36	What Shall We Do With the Drunken Sailor	S. 425
37	Störtebekers Fluch	S. 427
38	We are the Champions	S. 443
39	Olympic March	
40	Warm-up-Groove (4/4, sehr schnell, 120 bpm)	

Die Autoren



Bernhard Sommer ist Lehrer für Musik und Deutsch am Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium in Hockenheim. Dort arbeitet er seit 2010 erfolgreich mit Bläser- und Orchesterklassen und baute als Fachbeauftragter das Musikprofil auf. Für die Bläserjugend Baden-Württemberg arbeitete er an der „Mannheimer Bläuerschule“ mit. Darüber hinaus ist er als Leiter verschiedenster Ensembles und als Referent musikpädagogischer Fortbildungen aktiv.



Klaus Ernst unterrichtet die Fächer Musik und Philosophie am Stadtgymnasium Detmold und ist Fachleiter für Musik am Zentrum für schulische Lehrerbildung Detmold. Er arbeitet seit 1997 in verschiedenen musikalischen Projekten als Instrumentallehrer und Schulmusiker. Im Rahmen seines Lehrauftrags an der Hochschule für Musik Detmold vermittelt er verschiedene Konzepte des Klassenmusizierens sowie Inhalte, Methoden und Rahmenbedingungen des schulpraktischen Instrumentalunterrichts.



Jens Holzinger arbeitet als Lehrer mit den Fächern Musik, Geschichte und Englisch an einem Mannheimer Gymnasium und ist freiberuflich als Komponist und Autor tätig. Er ist Co-Autor der „Mannheimer Bläuerschule“ und arbeitete lange Jahre als Dirigent, Ausbilder und auf Verbandsebene in der Blasmusikszene. Neben anderen Werken veröffentlichte er Arrangements und Originalkompositionen für Bläserbesetzungen und Blasorchester.



Manuel Jandl studierte Schulmusik mit Leistungsfach Trompete bei Prof. Günther Beetz in Mannheim. Seit 2009 ist er Lehrer für Musik und Englisch am Carl-Benz-Gymnasium in Ladenburg, wo er mit der Leitung der Bläserklassen und der Schulbigband betraut ist. Zudem arbeitet er am Staatlichen Schulamt Mannheim als Regionalbetreuer Musik für die Organisation von schulartübergreifenden Fortbildungen und Begegnungskonzepten zuständig.



Dominik Scheider unterrichtet Musik und Spanisch am Eichendorff-Gymnasium Ettlingen. Ab dem Schuljahr 2018/19 wird er im Auslandsschuldienst an der Deutschen Schule Las Palmas de Gran Canaria als Musiklehrer und Bläserklassenleiter tätig sein. Für die Bläserjugend Baden-Württemberg arbeitete er an der „Mannheimer Bläuerschule“ mit. 2016 schloss er erfolgreich ein Master-Fernstudium in Schulmanagement ab.

Danksagung

Bei folgenden Instrumentallehrern möchten wir uns besonders für ihre Mithilfe bedanken: Naomi Fuchs (Horn), Adam Gal (Klarinette), Annina Gemmeke (Flöte), Annina Holland-Moritz (Fagott), Sarah Kaufmann (Oboe), Simone Loewen (Saxophon), David Waldeyer (Klarinette), Gerd Weber und Thiemo Kraas (Stabspiele und Schlagzeug).

Des Weiteren danken wir Thomas Brüggemann (Projekt „Ungehörte Musik“, Fach Deutsch), Regina Kaufmann (Flöte), Michael Bleckmann (Blechblasinstrumente), Mike Frank (Gitarre), Franz Schulte-Huermann sowie den Kolleginnen und Kollegen der Fachklassen für Holz- und Blechblasinstrumente der Johannes-Brahms-Musikschule Detmold.

Nicht zuletzt danken wir unseren Familien für das Durchhalten und die Unterstützung.

Quellenverzeichnis

Noten

S. 120 ff.: Ich wollt, ich wär ein Huhn © 1936 by Ufaton-Verlagsgesellschaft mbH 2007 assigned to: Dreiklang Dreimasken Bühnen- und Musikverlag GmbH; S. 194: Kookaburra sits in the old gum tree © Larrikin Music Publishing Pty. Ltd./Bosworth Music GmbH, Berlin; S. 170 f.: Phantom of the opera © The Really Useful Group/De Haske Hal Leonard; S. 248 ff.: Jenseits der Stille © Neumann Musikverlag, Hamburg; S. 308 f.: Somewhere Over the Rainbow © 1938 Feist Leo Inc./EMI Partnership Musikverlag GmbH, Berlin; S. 338 ff.: Hallelujah © Bad Monk Publishing/Sony ATV Music Publishing GmbH, Berlin; S. 382: Rock me Amadeus © Edition Falco Privatstiftung bei Sony/ATV Music Publishing GmbH, Berlin/Rolf Budde Musikverlag GmbH, Berlin/Warner Chappell Holland B.V./Welt Musikverlag GmbH, Hamburg; S. 393: Die Karawane © Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz; S. 400: Rock Around the Clock © Myers-Music Inc./Edition Kassner & Co. Musikverlag, Inzlingen; S. 420: Compagnie l'autre été © ICI D Ailleurs Universal Music Publ. France MGB/Musik Edition Discotrend GmbH, Berlin; S. 427 ff.: We are the Champions © by Queen Music Ltd./EMI Music Publishing Germany GmbH, Hamburg

Impressum

Redaktion: Alexandra Neuwicker
Illustrationen: Dagmar von Wurmb, Stuttgart
Noten: Susanna Krieger, Neukloster
Layout: Günther, Stuttgart
Satz: Grafikwerkstatt, Stuttgart
Druck: KAWIT Sp. z o.o. Długołęka, Polen
© Helbling 2018

7770
ISBN 978-3-86227-233-4
1. Auflage / 2018

© 2018 Helbling, Innsbruck • Esslingen • Bern-Belp

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Leitfaden BLÄSERKLASSE

ermöglicht eine Verbindung der bewährten Unterrichtsform der Bläserklasse (Instrumentalmethodik, Spielpraxis) mit allen weiteren Themen des modernen Musikunterrichts (wie Hörerziehung, Improvisation, Musik gestalten und erfinden, Musiklehre und Kulturerschließung). Damit wird erstmals das Beste aus beiden Unterrichtskonzepten miteinander verbunden und die Bläserklasse als solche auch curricular legitimiert.

Die Säulen des Lehrwerks:

- fertig aufbereitete Lektionen mit einem praxiserprobten Stundenaufbau
- binnendifferenziert gesetzte Spielstücke aus unterschiedlichen Stilrichtungen
- Warm-ups, die die technischen Herausforderungen der Spielstücke vorentlasten
- kreatives Improvisationsspiel
- kompetenz- und handlungsorientierte Aufgabenstellungen
- eine stufenweise aufbauende Hör- und Rhythmusschulung

Der **Lehrerband** enthält eine ausführliche Einführung in das Konzept, methodische Hinweise, Partituren, Praxistipps für die Einstudierung der Spielstücke, Ideen für Projekte u. v. m.

Die beiliegende **CD-ROM** bietet darüber hinaus:

- umfangreiches zusätzliches Notenmaterial
- motivierende Arbeitsblätter zu weiterführenden Themen
- nützliche Lehrermaterialien für den Unterricht
- Griffstabellen, Griffbilder und Extrastimmen für E-Bass, Gitarre, Klavier, Schlagzeug

Über einen **Code** im Lehrerband haben Sie Zugriff auf alle Grooves und Play-alongs der Spielstücke, die nicht nur Übehilfen für die Schüler sind, sondern sich auch hervorragend im Unterricht einsetzen lassen.

Für die Schüler sind die **Schülerhefte Band 1** und **Band 2** motivierende Begleiter durch die ersten Lernjahre in der Bläserklasse. Sie enthalten zahlreiche Hörbeispiele und sind für folgende Instrumente erhältlich:

Flöte, Klarinette in B (deutsch/Böhm), Oboe, Fagott, Altsaxofon, Tenorsaxofon, Trompete/Tenorhorn in B, Trompete in C, Horn in F, Posaune/Eufonium (Bariton), Tuba in C, Stabspiele.



www.helbling.com

ISBN 978-3-86227-233-4



9 783862 272334



HELBLING

ISMN 979-0-50239-397-7



9 790502 393977